



300 Raritäten aus Hessen
Die Sammlung Mercator

AUKTION 220
30. Oktober 2012 in Osnabrück



Titelfoto (Nr. 7503)

HESSEN, LANDGRAFSCHAFT
Wilhelm II., 1493-1509.
1/4 Guldengroschen 1502, Kassel.
Schütz 370.1.

AUKTION 220



300 Raritäten aus Hessen Die Sammlung Mercator

ZEIT	Dienstag, 30. Oktober 2012 14.00 Uhr - 16.00 Uhr
ORT	Steigenberger Hotel Remarque Osnabrück, Natruper-Tor-Wall I
AUKTIONS-TELEFON	+49 (0)541 60 96 633
AUKTIONS-FAX	+49 (0)541 60 96 634

Auktionen 219-222, 30./31. Oktober 2012

30. OKTOBER 2012	Auktion 219 Schweden und seine Besitzungen Die Sammlung Julius Hagander, Teil 4
	Auktion 220 300 Raritäten aus Hessen Die Sammlung Mercator
30./31. OKTOBER 2012	Auktion 221 Sammlung Vogel, Hamburg, u. a. Teil 3: Goldraritäten aus sechs Jahrhunderten europäischer Geschichte Teil 4: Hamburger Münzen und Medaillen - Geprägte Geschichte in Gold
31. OKTOBER 2012	Auktion 222 Russische Münzen und Medaillen



Zeitplan/Timetable

Auktion 219 Schweden und seine Besitzungen Die Sammlung Julius Hagander, Teil 4	Dienstag, 30. Oktober 2012 10.00 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 700I bis Nr. 7377
Auktion 220 300 Raritäten aus Hessen Die Sammlung Mercator	14.00 Uhr - 16.00 Uhr Nr. 750I bis Nr. 7800
Auktion 221 Sammlung Vogel, Hamburg, u. a.	16.00 Uhr - 18.00 Uhr Nr. 800I bis Nr. 837I
Teil 3: Goldraritäten aus sechs Jahrhunderten europäischer Geschichte	
Teil 4: Hamburger Münzen und Medaillen - Geprägte Geschichte in Gold	Mittwoch, 31. Oktober 2012 10.00 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 840I bis Nr. 8914
Auktion 222 Russische Münzen und Medaillen	14.00 Uhr - 18.00 Uhr Nr. 900I bis Nr. 959I

Sehr geehrte Münzfreunde/Dear Coin Collectors,

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit unseren neuen Auktionskatalogen und hoffe, Sie finden einige schöne Stücke für Ihre Sammlung. Als Europas führendes Auktionshaus für Münzen, Medaillen und Orden hat sich unser Dienstleistungsspektrum für Sie als unsere Kunden stetig verbessert und erweitert. Einen kleinen Überblick über unsere Angebote finden Sie hier.

I wish you a lot of pleasure with our new auction catalogues and I hope you will find a few additional items for your collection. As Europe's leading auction company for coins, medals and decorations our range of services for our customers has been steadily improving and expanding. Following is a short overview of our offers.

Mit herzlichen Grüßen/With warm regards



Fritz Rudolf Künker

AUKTIONEN/AUCTIONS

Besuchen Sie unsere international bedeutenden Auktionen, die Ihnen viermal jährlich zahlreiche Raritäten bieten. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz.

Visit our internationally recognized auctions which take place four times a year and offer many rarities. Benefit from our experience and competence while being a bidder or consigner.



GOLDHANDEL/GOLD COIN TRADING

Wir bieten Ihnen ein ständiges Angebot sowie den Ankauf von Anlagemünzen aus Deutschland, Europa und aller Welt zu fairen tagesaktuellen Preisen.

We are constantly offering as well as purchasing a vast range of German, European and World bullion coins. We buy and sell gold assets at a fair, daily updated market price.



ONLINE-SHOP

Wir bieten Ihnen in unserem Online-Shop auf www.kuenker.de ein täglich aktualisiertes Münz-Angebot von der Antike bis zur Neuzeit. Kaufen Sie hier unkompliziert zum Festpreis und ohne Risiko.

We offer you an exclusive daily updated selection of coins from ancient to modern times. You can order at www.kuenker.com without hassle or risk.



eLIVE AUCTION

Mit unseren eLive Auctions können Sie über das Internet an regelmäßigen Auktionen mit einem virtuellen Auktionator teilnehmen. Sie können Vorgebote bequem online abgeben und abschließend die Auktion live am Bildschirm für sich entscheiden.

With our eLive Auctions, we offer you an opportunity to participate in regular auctions live over the Internet. You can submit preliminary bids online, and up to the last moment of the sale you can win auctions live on your computer screen.



ORDEN UND EHRENZEICHEN/ORDERS AND DECORATIONS

Einmal im Jahr findet unsere besondere Ordensauktion statt, die sich ganz den dekorativen Ehrenzeichen widmet. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz im Bereich Phaleristik.

Once a year there is a special auction dedicated to medals and decorations. Benefit from our experience in the field of phaleristik becoming our bidder or consigner.





KUENKER.DE
SIXBID.COM
EXPERTS IN NUMISMATIC AUCTIONS

Besichtigung/On View

Die Besichtigung des Auktionsgutes kann nach vorheriger telefonischer Absprache erfolgen.

Auction lots may be viewed by appointment only.

Online-Katalog/Online Catalogue

Betrachten Sie unsere Auktionskataloge im Internet! Unter www.kuenker.de und www.sixbid.com haben Sie die Möglichkeit, Abbildungen zu vergrößern, Ihre Gebote direkt abzugeben und die Ergebnisse der Auktionen abzurufen.

Please browse our auction catalogues at www.kuenker.com or at www.sixbid.com! You will have the possibility to zoom all images, to place your bids and to view all auction results online.



Künker-Service

Wir sind mittlerweile mit neun eigenen Standorten in Deutschland und Europa vertreten. So können wir Ihnen unseren beliebten Künker-Service auch in Ihrer Nähe anbieten. Unsere Leistungen vor Ort:

- Persönliche Beratung und Betreuung in Ihrer Nähe.
- Sie können Ihre Münzen direkt einliefern oder verkaufen, ersteigerte Münzen abholen und sich nach Vereinbarung Einlieferungen auszahlen lassen.
- Sie können sich von unserem Kooperationspartner auf den Künker-Auktionen vertreten lassen.

We are now represented with nine locations in Germany and Europe so that we can also provide you the best service in your vicinity. Our local services:

- You always have a point of contact nearby.
- You can directly consign or sell your coins, collect purchases and receive by appointment payment for consignments.
- You can have our cooperation partner represent you at our auctions.



Hauptsitz in Osnabrück

OSNABRÜCK

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
 Gutenbergstraße 23, 49076 Osnabrück

Tel. +49 (0)541 96 20 20, E-Mail: service@kuenker.de

USt-IdNr./VAT-No: DE256270I81



Dr. Hubert Ruß



Frank Richardsen

Standorte/Locations

MÜNCHEN

Künker Numismatik AG

Löwengrube 12, 80333 München

Dr. Hubert Ruß

Tel. +49 (0)89 242 198 38, service@kuenker-numismatik.de

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Maximiliansplatz 12a, 80333 München

Frank Richardsen

Tel. +49 (0)89 242 16 990, frank.richardsen@kuenker.de



Michael Otto



Roland Trampe

BERLIN

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Poststraße 22, 10178 Berlin-Mitte

Wollankstraße 117, 13187 Berlin-Pankow

Michael Otto

Tel. +49 (0)30 247 248 91, michael.otto@kuenker.de

HAMBURG

Künker Hamburg, c/o Roland Trampe

Roland Trampe

Tel. +49 (0)541 96 20 20, roland.trampe@kuenker.de



Michael Autengruber



Petr Kovaljov

KONSTANZ

Künker Konstanz, c/o Michael Autengruber

Schulthaißstraße 10, 78462 Konstanz

Michael Autengruber

Tel. +49 (0)7531 28 44 69, michael.autengruber@kuenker.de

ZNOJMO

Künker Znojmo, c/o Petr Kovaljov

I7. Listopadu 18, 66902 Znojmo, Tschechische Republik

Petr Kovaljov

Tel. +42 (0)603 81 10 31, petr.kovaljov@kuenker.de

ZÜRICH

Künker Zürich, c/o Hess-Divo AG

Löwenstraße 55, 8001 Zürich, Schweiz

Ulf Künker

Tel. +41 (0)44 225 40 90, zuerich@kuenker.de

MOSKAU

Künker Moskau, c/o Russian Coin Co. Ltd.

Lyalin pereulok dom 9, str. 1, of. 3, 105062 Moskau, Russland

Aleksey Onchukov

Tel. +7 (495) 589 56 10, aleksey.onchukov@kuenker.de



Aleksey Onchukov



Ulrich Künker
Leiter Kundenbetreuung



Barbara Westmeyer
deutschsprachige Kundenbetreuung

Telefon: +49 (0)541 96 20 20
Fax: +49 (0)541 96 20 222
Gebührenfrei: 0800 58 36 537
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Montag–Donnerstag 8.30–17.00 Uhr
Freitag 8.00–15.30 Uhr

Was ist für Ihre schriftliche Auktionsteilnahme besonders wichtig?

- Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Wenn uns Ihr Auftrag erst kurz vor der Auktion erreicht, können sich bei der Bearbeitung Fehler einschleichen. Das beiliegende Formular erleichtert Ihnen die Abgabe eines schriftlichen Gebots. Gerne nehmen wir Ihre Gebote per Post, Fax oder Email entgegen.
- Wenn Sie noch nicht bei uns gekauft haben, bitten wir Sie, uns als Referenz eine Münzhandlung anzugeben, mit der Sie bereits in Geschäftsverbindung stehen.
- Wir gewährleisten die Echtheit aller verkauften Objekte auch über die gesetzliche Frist hinaus.

Sie möchten telefonisch an der Auktion teilnehmen?

Die telefonische Teilnahme an der Auktion ist bei uns selbstverständlich möglich. Wir rufen Sie während der Auktion gerne an und helfen Ihnen, die gewünschten Stücke zu ersteigern. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die folgenden Punkte zu beachten:

- Telefonisches Bieten ist nur bei Losen mit einer Taxe von mind. € 500,- möglich.
- Bitte teilen Sie uns mindestens 48 Stunden vor der Auktion mit, zu welchen Stücken Sie anrufen werden möchten.
- Bitte achten Sie darauf, dass Sie erreichbar sind, wenn Ihre Stücke versteigert werden. Der Zeitplan in diesem Katalog hilft Ihnen dabei, den Zeitpunkt der Versteigerung abzuschätzen.
- Wir empfehlen, zusätzlich zu Ihrem Anrufwunsch auch ein Gebotslimit abzugeben, damit wir für Sie auch dann bieten können, falls die Verbindung nicht zustande kommt.
- Bitte beachten Sie, dass telefonisches Bieten eine unsichere Variante der Auktionsteilnahme sein kann. Wir können keine Garantie für das Zustandekommen der telefonischen Verbindung übernehmen. Wenn Sie sicher gehen wollen, besuchen Sie bitte unsere Auktion persönlich oder geben Sie uns ein schriftliches Gebot.

Was passiert nach der Auktion?

- Der Versand der Auktionsware startet sofort nach Beendigung der Auktion und dauert in der Regel 8 Tage.
- Alle Kunden, die an unserer Auktion schriftlich teilgenommen haben, erhalten innerhalb von 2 Wochen nach der Auktion unsere Ergebnisliste gratis.
- Alle Ergebnisse sind spätestens einen Tag nach Auktionsende auf unserer Internetseite verfügbar.

Sie möchten Ihre Münzen in unsere Auktion einliefern?

Sollten Sie sich zum Verkauf Ihrer Münzen entschlossen haben, kommen Sie zu uns. Seit 1985 beweisen wir mit derzeit 4 Auktionsterminen und ca. 15 Katalogen pro Jahr unsere Kompetenz und Zuverlässigkeit. Wichtige Informationen für Sie im Überblick:

- Ihre Münzen werden von unseren Experten nach neuestem numismatischem Standard bestimmt und in hochwertigen Farbkatalogen präsentiert.
- Wir verfügen mit mehr als 10.000 Kunden über eine der besten Kundendateien weltweit. Im Durchschnitt verkaufen wir mehr als 95 % der Stücke einer Auktion, nicht selten erzielen wir dabei Rekordzuschläge. Für nicht verkaufte Objekte werden keine Gebühren erhoben.
- Ab der Übergabe an uns sind Ihre Münzen mit dem doppelten Schätzwert versichert. Unsere Kundenbetreuung bespricht gerne mit Ihnen wie Ihre Stücke sicher zu uns gelangen können.
- Ihre Einlieferung wird Ihnen sofort nach der Übernahme quittiert. Spätestens 5 Wochen vor der Auktion erhalten Sie eine Auflistung Ihrer Stücke inkl. Katalognummern und Schätzwerten.
- Unmittelbar nach der Auktion erhalten Sie die Ergebnisliste und können dann alle erzielten Preise feststellen. Den Auktionserlös erhalten Sie innerhalb von 45 Tagen nach der Auktion.

Important facts for a written participation in the auction

- Please send us your instructions as early as possible. The likelihood of errors occurring increases if we receive your instructions only shortly before the auction. The enclosed form should make it simple for you to submit a written bid, you may send your bids by mail, fax or e-mail.
- If you are a new customer who has not yet purchased from us, we do request references. Please name a coin dealer with whom you have already done business.
- The genuineness of all objects sold is warranted beyond the statutory length of time.

Do you wish to participate by telephone?

You are welcome to participate in our auction by telephone. We are glad to call you during the auction and to assist you in bidding for your items. Please take notice of the following conditions:

- Telephone bidding is accepted exclusively on lot numbers with estimates at 500 Euro or above.
- Please inform us at least 48 hours in advance if you wish to register for telephone bidding, even for single lots. We do need 48 hours to schedule all incoming requests.
- Please be available, when your lots will be sold. The time schedule in the catalogue will help you to estimate the approximate time when your items are going to be sold.
- When you register for telephone bidding, we recommend to leave a written bid in addition. This bid will only be executed, should the telephone bidding be interrupted or not be achieved.
- Please be aware that telephone bidding is a risky way of participation in our auction. We do not assume liability should the telephone line be interrupted or not be achieved. We advise you to attend the auction in person or to send written bids.

What occurs after the auction?

- The shipment of all auction goods starts immediately after the completion of the entire auction week and it usually takes 8 days to be completed.
- All auction results are available on our website one day after the end of the auction week.
- All clients who submitted bids for the auction will automatically receive the list of auction results free of charge within two weeks after the end of auction.

Do you wish to consign your coins to our auction?

Should you decide to sell your coins, we are ready to assist you. Since 1985 we have earned our bona fides in conducting over 4 auctions and in publishing 15 catalogues per year. In the following you will find the most important information on consigning:

- We guarantee the professional handling of your consignment following the latest numismatic level of expertise including its presentation in colour catalogues of outstanding quality.
- We possess one of the best customer lists worldwide. On average we sell more than 95% of all items in our auction, and it is not unusual for us to achieve record hammer prices for lots submitted. Unsold items incur no fees.
- Once the coins are consigned they are covered by our insurance at double the estimate. Upon consultation with our customer service we try to advise you on the safest way of shipping for your coins.
- Your delivery will be confirmed in writing immediately on receipt. At least five weeks before the auction, you will receive an exact list of your objects with the relevant catalogue numbers and descriptions.
- Within a week of the end of auction, you will receive a list of auction results in order to see what prices were reached for each individual lot. As a consignor, you will receive the auction proceeds within 45 days after the end of auction.

ENGLISH



Nadine Zuber
English, Deutsch



Marion Künker
English, Deutsch

Phone: +49 (0)541 96 20 20
Fax: +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
Website: www.kuenker.com

Monday–Thursday 8.30 AM–5 PM
Friday 8 AM–3.30 PM

FRANCAIS



Alexandra Elflein, M. A.
Français, Deutsch, English, Italiano



Kmar Chachoua
Français, Deutsch, English, Arabic

Tél. +49 (0)541 96 20 20
Facs. +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
Site: www.kuenker.de

Lundi à Jeudi de 8h30 à 17h00
Vendredi de 8h00 à 15h30

Votre participation par écrit – Les points essentiels

- Veuillez nous faire parvenir vos ordres le plus tôt possible. Si vos ordres nous parviennent juste avant la vente aux enchères, des erreurs risquent d'être commises lors de leur traitement. Le formulaire ci-joint vous aidera à rédiger facilement votre offre. Vous pouvez nous envoyer vos ordres par la poste, par fax ou par e-mail.
- Si vous n'avez encore fait aucune acquisition chez nous, nous vous prions de nous indiquer une ou deux références d'autres maisons numismatiques où vous avez déjà acheté.
- L'authenticité des pièces vendues est garantie même au-delà des délais légaux.

Vous voulez participer par téléphone?

La participation par téléphone est bien sûr possible. Nous vous appelons volontiers pour vous aider à acquérir les pièces voulues. Pour des raisons d'organisation veuillez noter les points suivants:

- La participation par téléphone est possible seulement pour les lots estimés à plus de 500 Euros chacun.
- Veuillez nous informer au moins 48 heures avant la vente de la liste des pièces pour lesquelles vous voudriez être appelé.
- Veuillez prendre soin d'être joignable quand vos pièces seront mises en vente. L'ordre de vente dans ce catalogue vous aidera à estimer l'heure de la vente.
- Vu les risques de la participation téléphonique, nous vous recommandons néanmoins d'indiquer une limite maximale pour chaque lot, pour que nous puissions enchérir pour vous, même si la communication téléphonique serait interrompue ou ne pourrait pas être établie.
- La participation par téléphone présente des risques, et nous déclinons toute responsabilité dans le cas où la communication téléphonique serait interrompue, ou bien ne pourrait être établie.

Ce qui se passe après la vente

- L'expédition des biens va commencer immédiatement après la fin de la vente complète, et prend généralement 8 jours.
- Tous les clients qui ont participé à l'une de nos ventes aux enchères recevront gratuitement une liste de résultats dans les deux semaines qui suivent.
- Les résultats seront disponibles sur notre site internet, au plus tard un jour après la fin de la vente.

Vous voulez confier vos monnaies pour nos ventes aux enchères?

Contactez nous si vous envisagez de vendre vos pièces. Notre compétence et fiabilité est prouvée depuis 1985 par actuellement 4 ventes aux enchères et environ 15 catalogues par an. Le plus important pour vous est que:

- Vos pièces seront décrites par notre équipe d'experts selon les standards numismatiques les plus récents, et elles seront présentées dans des catalogues de haute qualité en couleurs.
- Nous avons un des meilleurs fichiers-clientèle du monde avec plus de 10.000 clients. Nous vendons en moyenne plus de 95% de la vente aux enchères, et obtenons souvent des prix records. Les monnaies invendues n'encourent aucun frais.
- Notre service clientèle est disponible pour vous conseiller pour l'envoi de vos pièces, et dès leur réception vos pièces seront assurées pour le double de la valeur d'estimation.
- Vous recevrez une liste détaillée des pièces fournies au moment de la prise en charge puis, au plus tard cinq semaines avant la vente aux enchères, vous recevrez leur liste exacte avec les numéros de catalogue correspondants.
- Immédiatement après la vente aux enchères, vous recevrez la liste des résultats et pourrez prendre connaissance des prix obtenus. Vous recevrez le produit de la vente dans les 45 jours après les enchères.

I punti piú importanti per la Sua partecipazione per iscritto

- La preghiamo di farci pervenire i Suoi ordini al piú presto possibile. Se i Suoi ordini ci arrivano poco prima dell'inizio dell'asta possono verificarsi errori. Il formulario allegato Le faciliterá l'invio dei Suoi ordini per iscritto. Ci puó far pervenire i Suoi ordini per posta, per fax o per email.
- Se non ha mai acquistato presso di noi, La preghiamo di volerci indicare a titolo di referenza il nome di uno o due commercianti numismatici presso i quali è già cliente.
- L'autenticità di tutti gli oggetti venduti viene garantita anche oltre i termini previsti dalla legge.

Desidera partecipare telefonicamente alla nostra asta?

La partecipazione telefonica è naturalmente da noi possibile. La chiameremo durante l'asta e La assisteremo volentieri per ottenere l'aggiudicazione dei pezzi desiderati. Per motivi di organizzazione La preghiamo di voler tenere conto dei seguenti punti:

- La partecipazione telefonica è possibile solo per lotti stimati con almeno 500,- € l'uno.
- La preghiamo di volerci comunicare almeno 48 ore prima dell'inizio dell'asta per quali pezzi desidera essere chiamato.
- La preghiamo di aver cura di essere raggiungibile telefonicamente al momento in cui vengono messi all'asta i pezzi che Le interessano. Lo schema orario in catalogo La aiuterá a stimare a che ora verranno messi all'asta i pezzi che Le interessano.
- Consigliamo di indicare sempre assieme alla richiesta di partecipazione telefonica anche un importo massimo, per permetterci di fare per Lei l'offerta anche nel caso in cui la telefonata non fosse possibile.
- La partecipazione telefonica è un modo incerto di partecipare alle aste. Non assumiamo nessuna responsabilità se per esempio la linea telefonica è occupata o interrotta o se Lei non sarà raggiungibile per altri motivi.

Cosa succede dopo l'asta?

- La spedizione del materiale d'asta comincia subito dopo la fine dell'intera asta e termina normalmente entro 8 giorni.
- Tutti i clienti che hanno partecipato all'asta ricevono entro 2 settimane dopo l'asta la lista dei prezzi di realizzo.
- I prezzi di realizzo sono visionabili sul nostro sito internet al piú tardi un giorno dopo la fine dell'intera asta.

Vuole consegnarci le Sue monete per una nostra asta?

Ci contatti se ha deciso di vendere le Sue monete. Dal 1985 la nostra competenza ed affidabilità è dimostrata da attualmente 4 aste e circa 15 cataloghi all'anno. Quali sono i punti di maggior importanza per Lei:

- Le Sue monete vengono valutate dal nostro staff di esperti secondo i piú attuali standard numismatici e vengono presentati in cataloghi di alto valore a colori.
- Con piú di 10.000 clienti disponiamo di una delle migliori banche dati clienti del mondo. In media vendiamo oltre il 95% del materiale d'asta realizzando spesso prezzi da record. Per i pezzi invenduti non ci sono nessuna spesa da pagare.
- Dal momento della consegna le Sue monete sono assicurate per il doppio del valore di stima. Il nostro servizio clientela Le consiglierá volentieri come farci avere le Sue monete nel modo piú sicuro.
- La Sua consegna Le verrà immediatamente quietanzata al momento della resa dei pezzi. Al piú tardi 5 settimane prima dell'asta riceverá una lista dettagliata dei Suoi pezzi con i numeri di catalogo ed i prezzi di stima.
- Subito dopo l'asta riceverá la lista con i risultati d'asta dalla quale potrà subito controllare i prezzi realizzati. Riceverá l'importo di realizzo entro 45 giorni dopo la fine dell'asta.

ITALIANO



Sonia Russo, M. A.
Italiano, Deutsch, English, Español



Cristina Welzel
Italiano, Deutsch, English, Français

Tel.: +49 (0)541 96 20 20
Fax: +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Lunedì a giovedì dalle 8.30 alle 17.00
Venerdì dalle 8.00 alle 15.30



Anastasija Koepsell
Russkij, Deutsch



Dzmityr Nikulin
Russkij, Deutsch, English

Телефон: +49 (0)541 96 20 20
Факс: +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
интернет: www.kuenker.de

понедельник – четверг 8.30 – 17.00
пятница 8 – 15.30

Что особенно важно при заочном участии на аукционе?

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали. Заполните приложенный формуляр и отправьте нам его заранее по почте, факсу или электронной почте. Мы обращаем внимание на то, что если Ваши ставки придут перед самым началом аукциона либо во время аукциона, то существует вероятность допущения ошибки в процессе обработки заказа.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам указать Ваш референс – аукционные дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону +49(0)541 9620268.
- Подлинность купленных на нашем аукционе лотов гарантируется нами на протяжении неограниченного времени.

Вы хотели бы принять участие на аукционе по телефону?

У нас, конечно, есть возможность организовать Ваше телефонное участие на торгах, но мы бы хотели обратить внимание на следующие пункты:

- Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.
- Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона.
- Мы хотим подчеркнуть, что телефонное участие на аукционе – не самый безопасный способ: в случае плохой связи, недоступности клиента во время торгов либо других технических проблем мы не несем ответственности.
- Мы рекомендуем Вам при участии в торгах по телефону дополнительно сообщить нам о Вашем лимите на интересующие лоты в случае, если телефонная связь будет невозможна или по техническим причинам прервана.

Что происходит после окончания аукциона?

- Результаты аукционов доступны на нашем сайте на следующий день после окончания торгов.
- Вы можете лично забрать приобретенные лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Евросоюза.
- Почтовые отправки в Россию (Беларусь, Украину) осуществляются по предварительной договоренности. Для связи с нами звоните по телефону +49 (0)541 9620268.

Вы хотели бы выставить Ваши предметы на аукцион?

Более 160-ти успешно проведенных аукционов, тысячи участников, 4 аукциона в год – эти и другие преимущества, которые говорят в пользу выставления Ваших коллекций на аукцион Кюнкер:

- Ваши монеты будут оценены нашими экспертами по самым новым нумизматическим стандартам и представлены в высококачественном цветном каталоге.
- Более 10000 клиентов со всего мира оказывают нам свое доверие. В среднем мы продаем более 95% всех выставляемых предметов, при этом зачастую достигая рекордных сумм.
- Все Ваши предметы, после передачи их нам, хранятся у нас до начала аукциона застрахованными. Не позднее 5-ти недель до начала аукциона Вы получите по почте подробное описание Ваших лотов с указанными номерами в каталоге, а также их оценочной стоимостью.
- Результаты аукционов также будут высланы Вам по почте после окончания торгов. В течение 45 дней после аукциона Вам будет выплачено Ваше вознаграждение.



什么是书面竞价要注意的？

- 请尽早将您的竞价单寄给我们。如果我们在拍卖前很短时间内才收到您的竞价单，可能会产生工作上的失误。后面附加的竞价表会辅助您完成您的书面竞价。我们很愿意通过邮件，传真及电子邮件的方式接受您的竞价。
- 如果您以前从未参与过我们的拍卖，请将一个与您有过生意往来的钱币公司作为介绍人告知我们。
- 我们承诺所有拍品为真品，即使过了法律追诉期。

您想通过电话竞拍吗？

您当然也可以参加电话竞价。我们会在拍卖进行时致电给您，并协助您拍得拍品。我们请您注意以下几点：

- 电话竞价只针对估价为500欧元以上的拍品。
- 请在至少拍卖48小时前告知我们您要电话竞价的拍品。
- 请您注意，在您的拍品进行竞拍时，我们能够与您联系上。拍卖目录中所附的时间表能帮助您推测您的拍品竞拍时间。
- 如果我们不能与您联系上，我们会以您的名义出价到您书面竞价的最高价，最低不低于我们的起拍价。
- 请您注意，电话竞价是一种不保险的参拍方式。我们并不能保证电话线路的畅通无阻。如果您想确保参拍，请亲临现场或书面竞价。

拍卖售后服务

- 在拍卖结束后我们将立即开始寄出拍品，通常需要8个工作日。
- 所有参加书面竞价的顾客，将在拍卖结束的2周内免费收到我们的拍品成交价目单。
- 所有拍品成交价目单最晚在拍卖结束一天后登载在我们的主页上。

您想送拍您所收藏的钱币到我们的拍卖会？

如果您想出售您的钱币，请联系我们坤客拍卖公司。自1985年我们就通过一年四拍和大约每年15本拍卖目录来证明了我们的专业技能和可信度。请过目以下的重要信息：

- 您的钱币将由我们的专家通过最新币识标准来鉴定并刊登到高品质的彩色目录上。
- 我们拥有全球超过10000个顾客，平均在每场拍卖会上有95%的拍品成交，并多次创造了新的成交记录。对于没有成交的拍品我们不收取任何费用。
- 从我们收到您的钱币开始，拍品会以双倍起拍价保险，我们的客户服务很愿意为您解说您的钱币如何能安全的递交于我们。
- 我们在收到您的钱币后会立即给您开具书面收据，最晚至拍卖开始前5星期您会收到所送拍品明细清单及其目录号和起拍价。
- 拍卖结束后您会收到成交价目录单并从中确认您的送交拍品成交价。45天后您会收到您的拍品拍卖所得款项。

CHINESE



Michael Otto
Deutsch, English

Phone: +49 (0)541 96 20 20
Fax: +49 (0)541 96 20 222
E-Mail: service@kuenker.de
Website: www.kuenker.com

Monday–Thursday 8.30 AM–5 PM
Friday 8 AM–3.30 PM



INHALT AUKTION 220

	Nr.	Seite
300 RARITÄTEN AUS HESSEN DIE SAMMLUNG MERCATOR	7501 - 7800	19 - 143
DIE LANDGRAFSCHAFT HESSEN VOR DER TEILUNG VON 1567	7501 - 7516	19 - 27
Landgraf Wilhelm II., "der Mittlere", 1493-1509	7501 - 7504	19 - 20
Münzen des Landgrafen Wilhelm II.	7501 - 7504	19 - 20
Landgraf Philipp, "der Großmütige", 1509-1567	7505 - 7516	21 - 27
Münzen des Landgrafen Philipp	7505 - 7509	22 - 23
Prägungen des Schmalkadischen Bundes	7510 - 7515	24 - 27
Eine Medaille des Landgrafen Philipp	7516	27
DIE LANDGRAFSCHAFT HESSEN-MARBURG	7517 - 7530	28 - 33
Landgraf Ludwig IV., "der Ältere", 1567-1604	7517 - 7530	28 - 33
Ein Münzvereinstaler des Landgrafen Ludwig IV. aus der Münzstätte Kassel	7517	29
Ausbeutemünzen des Landgrafen Ludwig IV. aus den Gruben von Gladenbach	7518 - 7521	29 - 30
Münzen des Landgrafen Ludwig IV. aus der Münzstätte Marburg	7522 - 7529	31 - 33
Ein Halbtaler auf den Tod des Landgrafen Ludwig IV. aus der Münzstätte Marburg	7530	33
DIE LANDGRAFSCHAFT HESSEN-KASSEL, SEIT 1803 KURFÜRSTENTUM HESSEN	7531	34
Landgraf Wilhelm IV., "der Weise", 1567-1592	7531	34
Ein Reichstaler auf den Tod des Landgrafen Wilhelm IV.	7531	34
Landgraf Moritz, "der Gelehrte", 1592-1627	7532 - 7543	35 - 38
Münzen des Landgrafen Moritz	7532 - 7540	35 - 38
Prägungen auf den Tod des Landgrafen Moritz	7541 - 7543	38
Landgraf Wilhelm V., "der Beständige", 1627-1637	7544 - 7569	39 - 48
Eine Prägung Wilhelms als Administrator für die Abtei Hersfeld	7544	40
Münzen des Landgrafen Wilhelm V.	7545 - 7565	40 - 47
Prägungen auf den Tod des Landgrafen Wilhelm V.	7566 - 7569	48
Landgraf Wilhelm VI., 1637-1663	7570 - 7584	49 - 54
Münzen des Landgrafen Wilhelm VI. unter Vormundschaft seiner Mutter Amalie Elisabeth	7570 - 7576	49 - 51
Münzen des Landgrafen Wilhelm VI. nach Erreichen seiner Volljährigkeit	7577 - 7580	52 - 53

	Nr.	Seite
Prägungen auf den Tod von Amalie Elisabeth, der Mutter des Landgrafen Wilhelm IV.	7581 - 7582	54
Prägungen auf den Tod des Landgrafen Wilhelm VI.	7583 - 7584	54
Landgraf Wilhelm VII., 1663-1670	7585 - 7588	55 - 56
Münzen des Landgrafen Wilhelm VII. unter Vormundschaft seiner Mutter Hedwig Sophie	7585 - 7586	55 - 56
Prägungen auf den Tod des Landgrafen Wilhelm VII.	7587 - 7588	56
Landgraf Karl, 1670-1730	7589 - 7623	57 - 68
Münzen des Landgrafen Karl	7589 - 7600	58 - 61
Ein Taler auf den Tod von Hedwig Sophie, der Landgrafen Karl	7601	61
Prägungen auf den Tod von Maria Amalia von Kurland, der Gemahlin des Landgrafen Karl	7602 - 7603	62
Medaillen des Landgrafen Karl	7604 - 7623	62 - 68
Landgraf Friedrich I., 1730-1751, seit 1720 König von Schweden	7624 - 7633	69 - 72
Münzen des Landgrafen Friedrich I.	7624 - 7631	70 - 72
Medaillen Friedrich als Erbprinz	7632 - 7633	72
Landgraf Wilhelm VIII., 1751-1760, seit 1736 Graf von Hanau-Münzenberg	7634 - 7638	73 - 75
Münzen Wilhelms als Graf von Hanau-Münzenberg	7634 - 7635	74
Ein Dukat des Landgrafen Wilhelm VIII. nach der Regierungsübernahme in Kassel	7636	74
Ein Reichstaler des Landgrafen Wilhelm VIII. aus der Ausbeute der Gruben von Bieber	7637	75
Eine Silbermedaille des Landgrafen Wilhelm VIII.	7638	75
Landgraf Friedrich II., 1760-1785	7639 - 7656	76 - 82
Münzen des Landgrafen Friedrich II.	7639 - 7650	77 - 80
Eine Goldmedaille Friedrichs als Erbprinz	7651	81
Medaillen des Landgrafen Friedrich II.	7652 - 7656	81 - 82
Landgraf Wilhelm IX., 1785-1821, ab 1803 als Kurfürst Wilhelm I., seit 1760 Graf von Hanau-Münzenberg	7657 - 7686	83 - 94
Münzen der Landgräfin Maria in der in der Vormundschaft für ihren Sohn Wilhelm als Graf von Hanau-Münzenberg	7657 - 7658	84
Münzen Wilhelms als Graf von Hanau- Münzenberg	7659 - 7663	85 - 86
Münzen Wilhelms als Graf von Hanau- Münzenberg aus der Ausbeute der Gruben von Bieber	7664 - 7666	87
Münzen des Landgrafen Wilhelm IX. nach der Regierungsübernahme in Kassel	7667 - 7670	88
Münzen des Landgrafen Wilhelm IX. nach der Regierungsübernahme in Kassel aus der Ausbeute der Grube von Bieber	7671 - 7676	89 - 91

	Nr.	Seite
Medaillen des Landgrafen Wilhelm IX.	7677 - 7678	91
Münzen des Kurfürsten Wilhelm I.	7679 - 7684	92 - 93
Medaillen des Kurfürsten Wilhelm I.	7685 - 7686	94
Kurfürst Wilhelm II., 1821-1847	7687 - 7696	95 - 98
Münzen des Kurfürsten Wilhelm II.	7687 - 7688	96
Eine Silbermedaille Wilhelms als Erbprinz	7689	96
Münzen des Kurfürsten Wilhelm II. mit seinem Sohn Friedrich Wilhelm als Friedrich Wilhelm als Mitregent	7690 - 7695	97 - 98
Kurfürst Friedrich Wilhelm, 1847-1866	7696	99
Ein 5 Taler-Stück des Kurfürsten Friedrich Wilhelm	7696	99
DIE SEITENLINIE HESSEN-KASSEL ZU RUMPENHEIM, AB 1875		
LANDGRAFSCHAFT HESSEN-KASSEL	7697	100
Landgraf Friedrich Karl, 1925-1940	7697	100
Eine Goldmedaille des Landgrafen Friedrich Karl	7697	100
DIE LANDGRAFSCHAFT HESSEN-DARMSTADT, SEIT 1806		
GROSSHERZOGTUM HESSEN	7698 - 7702	101 - 102
Landgraf Ludwig V., "der Gelehrte", 1596-1626	7698 - 7702	101 - 102
Münzen des Landgrafen Ludwig V.	7698 - 7701	101 - 102
Ein Doppeltaler auf den Tod des Landgrafen Ludwig V.	7702	102
Landgraf Georg II., 1626-1661	7703 - 7708	103 - 105
Münzen des Landgrafen Georg II.	7703 - 7704	103 - 104
Ein Vierteltaler auf den Tod seiner Schwester Anna Eleonore	7705	104
Ein Halbtaler auf den Tod des Landgrafen Georg II.	7706	105
Medaillen des Landgrafen Georg II.	7707 - 7708	105
Landgraf Ludwig VI., 1661-1678	7709 - 7710	106
Medaillen des Landgrafen Ludwig VI.	7709 - 7710	106
Landgraf Ernst Ludwig, 1678-1739, ab 1736 Graf von Hanau-Lichtenberg	7711 - 7733	107 - 115
Münzen des Landgrafen Ernst Ludwig	7711 - 7718	108 - 110
Münzen des Landgrafen Ernst Ludwig aus der Ausbeute der Grube Rother Gottesgabe	7719 - 7720	111
Ein Reichstaler des Landgrafen Ernst Ludwig auf den Bergbau in Itter	7721	112
Ein Reichstaler auf den Tod von Maria Hedwig, der Tante des Landgrafen Ernst Ludwig	7722	112
Medaillen des Landgrafen Ernst Ludwig	7723 - 7733	113 - 115
Landgraf Ludwig VIII., 1739-1768	7734 - 7775	116 - 129
Münzen des Landgrafen Ludwig VIII.	7734 - 7747	117 - 121
Jagdprägungen des Landgrafen Ludwig VIII.	7748 - 7757	122 - 124

	Nr.	Seite
Medaillen Ludwigs als Erbprinz	7758 - 7759	125
Medaillen des Landgrafen Ludwig VIII.	7760 - 7775	125 - 129
Landgraf Ludwig IX., 1768-1790, seit 1736 Graf von Hanau-Lichtenberg	7776 - 7779	130 - 131
Münzen des Landgrafen Ludwig IX.	7776 - 7779	130 - 131
Landgraf Ludwig X., 1790-1830, ab 1806 als Großherzog Ludewig I., ab 1816 als Großherzog von Hessen und bei Rhein	7780 - 7788	132 - 135
Münzen des Landgrafen Ludwig X.	7780 - 7782	133
Münzen des Großherzogs Ludewig I.	7783 - 7785	134
Medaillen des Großherzog Ludwig I.	7786 - 7788	135
Großherzog Ludwig II., 1830-1848	7789	136
Ein 10 Gulden-Stück des Großherzogs Ludwig II.	7789	136
Großherzog Ludwig III., 1848-1877	7790 - 7792	137 - 138
Ein Doppeltaler des Großherzogs Ludwig III.	7790	138
Goldmünzen des Großherzogs Ludwig III. nach der Einführung der Markwährung	7791 - 7792	138
Großherzog Ludwig IV., 1877-1892	7793 - 7795	139
Goldmünzen des Großherzogs Ludwig IV.	7793 - 7795	139
Großherzog Ernst Ludwig, 1892-1918	7796 - 7798	140 - 141
Goldmünzen des Großherzogs Ernst Ludwig	7796 - 7797	141
Eine Silberplakette aus der Zeit des Großherzogs Ernst Ludwig	7798	141
DIE LANDGRAFSCHAFT HESSEN-HOMBURG	7799 - 7800	142 - 143
Landgraf Friedrich V., 1751-1820	7799	142
Eine Silbermedaille des Landgrafen Friedrich V.	7799	142
Landgraf Ferdinand, 1848-1866	7800	143
Ein Taler des Landgrafen Ferdinand	7800	143

Ein Stichwortverzeichnis finden Sie am Ende des Auktionskataloges 222.



7541



7502



7610



7627



7590



7501



7635



7589



7624



7550



7589



7624

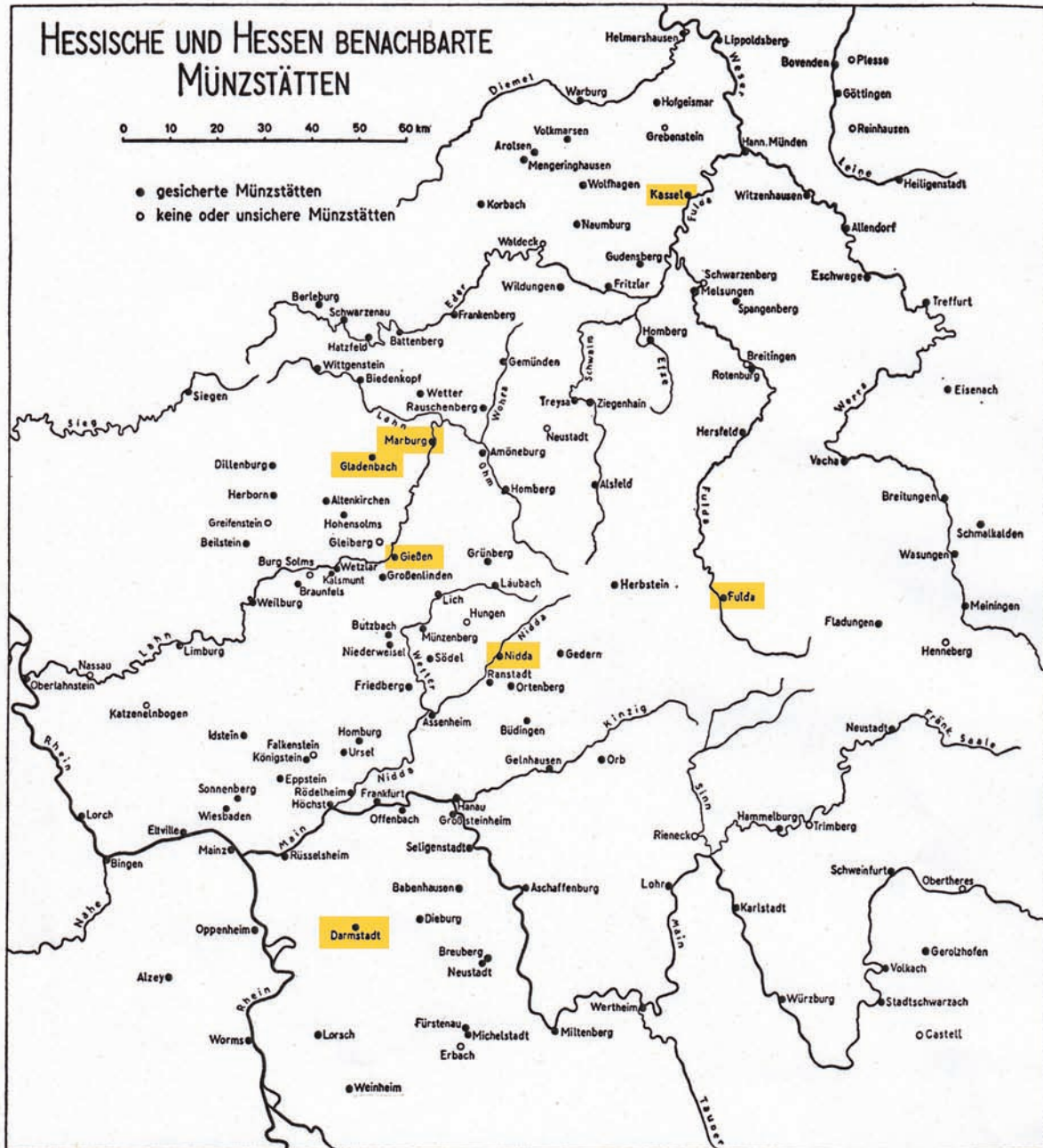


7579



7581





Aus: Arthur König, *Hessische und Hessen benachbarte Münzstätten*, in: *Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte*, Band 5, Marburg 1955.

300 RARITÄTEN AUS HESSEN

DIE SAMMLUNG MERCATOR

DIE LANDGRAFSCHAFT HESSEN VOR DER TEILUNG VON 1567

LANDGRAF WILHELM II., "DER MITTLERE", 1493-1509

Wilhelm II., geb. 29.04.1469, gest. 11.07.1509 Kassel.

Sohn des Landgrafen Ludwig IV. ("der Freimütige") und der Landgräfin Mechthild, geb. Prinzessin von Württemberg.

Gemahlin: I. Jolanthe von Lothringen, vermählt 5.10.1497, gest. 21.5.1500.

II. Anna von Mecklenburg, geb. 3.5.1485, vermählt 20.10.1500, gest. 12.5.1525.

Als sein älterer Bruder, Landgraf Wilhelm I. (1471-1493), im Jahr 1493 wegen einer durch Syphilis ausgelösten Geisteskrankheit die Regierung niedergelegt und sich nach Spangenberg zurückgezogen hatte, übernahm Landgraf Wilhelm II. die Herrschaft in Niederhessen. Zunächst für eine geistliche Laufbahn vorgesehen, war Wilhelm II. am Hofe seines Onkels, des Württemberger Herzogs Eberhard I. "im Bart" ausgebildet worden. Er war ein persönlicher Freund des Königs und späteren Kaisers Maximilian I., den er 1488 zusammen mit dem sächsischen Herzog Albrecht aus der Gefangenschaft durch die niederländischen Stände in Brügge befreit hatte. Nach dem Tod seines kinderlosen Vetters Wilhelm III. ("der Jüngere"), der über Oberhessen geherrscht hatte, vereinigte Landgraf Wilhelm II. seit 1500 die gesamte Landgrafschaft in einer Hand und konnte auch den Erbstreit mit Nassau um die ehemalige Grafschaft Katzenelnbogen am Mittelrhein und westlich von Darmstadt für Hessen entscheiden. 1504 erkrankte Wilhelm II. im Alter von 35 Jahren wie schon sein älterer Bruder an Syphilis. Er übergab die Regierung 1506 an einen von ihm gebildeten Regentschaftsrat. Am 11. Juli 1509 starb Landgraf Wilhelm II., wegen der Ansteckungsgefahr zunehmend isoliert, noch gut fünf Jahre vor seinem älteren Bruder. Seine von Wilhelm II. testamentarisch als Regentin für den minderjährigen Sohn Philipp eingesetzte Gemahlin Anna wurde von den hessischen Ständen nicht akzeptiert und konnte sich erst nach einem fünf Jahre währenden Vormundschaftskonflikt durchsetzen.



7501



2:1



7501

Münzen des Landgrafen Wilhelm II.

- 7501 Goldgulden 1506, Kassel. 3,26 g. **WIL' - - - D : G' - - LITR' - - - HTS'** Der hessische Löwenschild, umgeben von den Wappenschilden der Grafschaften Katzenelnbogen, Nidda, Diez und Ziegenhain, umher Vierpaß//**DEVSQ : SOLV - TTDORTS** : 1506 Die heilige Elisabeth steht v. v. mit Kirchenmodell auf dem Arm, zu ihren Füßen sitzt ein halb bekleideter Bettler, der ihr die Hände entgegenstreckt, umher Zierkreis. Fb. 1235; Schütz 376 (dieses Exemplar, dort Umschrift nicht korrekt angeben). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr schön

20.000,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 25, Mannheim 1983, Nr. 1057 und der Slg. Margaretha Ley, Auktion Lanz 69, München 1994, Nr. 245.

Landgraf Wilhelm II. ließ aus Verehrung für die heilige Elisabeth eine Reihe von Gold- und Silbermünzen prägen. Elisabeth, *1207 in Preßburg, †1231 in Marburg, war die Tochter des ungarischen Königs Andreas II. und seiner Gemahlin Gertrud von Meran. Sie wurde 1211 mit dem elfjährigen Ludwig, Sohn des Landgrafen Hermann von Thüringen, verlobt, als dessen Gemahlin sie Mutter von vier Kindern wurde. Sie wurde auf der Wartburg erzogen. Früh neigte sie zu Wohltätigkeit und geistlichen Übungen. Als ihr Gemahl 1227 bei einem Kreuzzug bei Otranto (Unteritalien) starb, wurde sie von ihrem Schwager Heinrich Raspe mit ihren Kindern von der Wartburg vertrieben und erst bei einem Onkel, dem Bischof von Bamberg, aufgenommen; dann bei Konrad von Marburg. Dort widmete sie ihr Leben der Andacht, der Mildtätigkeit und der Krankenpflege. Sie starb in dem Hospital, das sie gestiftet hatte, und wurde schon 1235 heilig gesprochen. Ihre Tochter Sophie von Brabant setzte nach dem Aussterben der Thüringer Landgrafen im Mannesstamm ihre Erbansprüche auf Hessen zugunsten ihres Sohnes durch, der als Heinrich I. ("das Kind") der erste hessische Landgraf wurde (reg. 1247-1308). Die Rückseitenumschrift des vorliegenden Stückes findet sich auf spätrömischen Solidi, wo sie den (die) Kaiser verherrlichen sollte, in diesem Fall die heilige Elisabeth.



7502



1,5:1



7502

- 7502 Guldengroschen 1502, Kassel. 28,94 g. ✦ WILHEMVS (zwei Rosetten) D (zwei Rosetten) G (zwei Rosetten) LANTGRAVIVS (zwei Rosetten) HASSIE Der hessische Löwenschild, umher Zierkreis// GLORIA (zwei Rosetten) REI - PVBLICE (zwei Rosetten) 1502 (Rosette) Die heilige Elisabeth steht v. v. mit Kirchenmodell auf dem Arm, umher Zierkreis. Dav. 9267; Schütz 368.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich 20.000,--

Bei diesem Stück handelt es sich um den frühesten datierten deutschen Taler, der den typisch feinen Stempelschnitt der ausgehenden Gotik zeigt.



7503



1,5:1



7503

- 7503 1/4 Guldengroschen 1502, Kassel. 7,13 g. Der hessische Löwenschild, umher Zierkreis//Die heilige Elisabeth steht v. v. mit Kirchenmodell auf dem Arm, umher Zierkreis. Schütz 370.1.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 4.000,--

Das wohl schönste im Handel befindliche Exemplar.



7504



- 7504 Albus 1504, Kassel. 2,23 g. Der hessische Löwenschild, oben die Jahreszahl 1504, zu den Seiten Verzierungen//Hüftbild der heiligen Elisabeth v. v. mit Kirchenmodell auf dem Arm, darunter vierfeldiges Wappen, umher Zierkreis. Schütz 374.9/374.10.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich 200,--

LANDGRAF PHILIPP, "DER GROSSMÜTIGE", 1509-1567


Philipp, geb. 13.11.1504 Marburg, gest. 31.3.1567 Kassel.

Sohn des Landgrafen Wilhelm II. ("der Mittlere") und der Landgräfin Anna, geb. Prinzessin von Mecklenburg. Stand bis 1518 unter der Vormundschaft seiner Mutter Anna.

Gemahlin: I. Christine zu Sachsen, geb. 25.12.1505, vermählt 25.1.1524, gest. 15.4.1549.

II. (morganatisch) Margarethe von der Saale, geb. 1522, vermählt 4.3.1540, gest. 6.7.1566.

Nachdem sich Philipps Mutter Anna, die von Landgraf Wilhelm II. testamentarisch als Vormund eingesetzt worden war, gegen die hessischen Stände und Ritterschaft durchgesetzt und die Regentschaft für ihren minderjährigen Sohn ausgeübt hatte, erklärte Kaiser Maximilian I. den knapp 14 Jahre alten Philipp im Jahr 1518 bereits für volljährig.

Landgraf Philipp nahm 1521 am Reichstag zu Worms teil, auf dem Martin Luther seine Lehre verteidigte. Seit 1524 vertrat auch Philipp die lutherische Lehre und wurde zu einem der bedeutendsten Vorkämpfer der Reformation. Er versuchte, die neue Konfession besonders durch politische Bündnisse zu sichern, zunächst 1526 im Torgauer Bund mit Kurfürst Johann dem Beständigen von Sachsen und anderen protestantischen Fürsten. Innenpolitisch legte er 1526 mit der Synode von Homberg die Reformation in Hessen fest und gründete 1527 als erste protestantische Hochschule die Universität Marburg, die 1934 den Namen "Philipps-Universität" erhielt. Im Jahr 1529 organisierte Landgraf Philipp das Marburger Religionsgespräch, in dem jedoch die von Philipp erhoffte Einigung zwischen den Reformatoren Martin Luther und Ulrich Zwingli nicht erreicht werden konnte. Im Jahr 1531 zählte Philipp zu den Mitbegründern des protestantischen Schmalkaldischen Bundes, der als Defensivbündnis gegen Repressalien durch den Kaiser und die katholischen Fürsten ins Leben gerufen wurde. Einer der größten Erfolge des Schmalkaldischen Bundes war die Wiedereinsetzung des protestantischen Herzogs Ulrich von Württemberg, der 1516 von Kaiser Maximilian I. geächtet und 1519 aus seinem Land vertrieben worden war. Landgraf Philipp konnte im Mai 1534 gemeinsam mit Herzog Ulrich in der Schlacht bei Lauffen am Neckar die Truppen des Königs Ferdinand I. besiegen, und Ulrich konnte sein Land wieder in Besitz nehmen. Philipp wurde daraufhin von den Zeitgenossen "magnanimus" (= "der Großmütige") genannt.

Seine Erfolgssträhne und seine politische Machtfülle erhielten einen schweren Dämpfer, als Philipp im Jahr 1540 - mit Einwilligung seiner Frau und nach Einholung theologischer Gutachten - mit Margarethe von der Saale eine förmliche Parallelehe schloß, aus der acht Kinder hervorgingen. Diese Doppelehe widersprach nicht nur dem Kirchenrecht, sondern war nach dem geltenden Strafrecht, der Constitutio Criminalis Carolina, mit der Todesstrafe bewehrt.

Um Kaiser Karl V. gnädig zu stimmen, versprach Philipp ihm seine Unterstützung in der Auseinandersetzung gegen Frankreich, England und die Osmanen. Philipp hatte durch seine Familienangelegenheit eine schwere Krise der Reformation herbeigeführt. Die Verständigung zwischen Karl V. und Philipp wurde durch den Schmalkaldischen Krieg 1546/1547 beendet, den die Protestanten unter Landgraf Philipp dem Großmütigen und dem sächsischen Kurfürsten Johann Friedrich dem Großmütigen verloren. Philipp wurde 1547 gefangen genommen und erst 1552 wieder freigelassen. Während dieser Zeit führte Philipps ältester Sohn Wilhelm mit einem Regentschaftsrat die Regierung. In den letzten 15 Jahren seines Lebens konsolidierte Landgraf Philipp die durch den Schmalkaldischen Krieg stark belasteten Staatsfinanzen - u. a. durch die Einführung eines Steuerwesens - und kümmerte sich um die Verwaltung. Gemäß seines politischen Testamentes wurde die Landgrafschaft Hessen nach seinem Tod unter seinen vier (legitimen) Söhnen geteilt. Diese Teilung schwächte die Bedeutung Hessens und sollte zu einem jahrhundertelangen Konflikt zwischen den Linien Kassel und Darmstadt führen.



Münzen des Landgrafen Philipp

7505 Taler 1538, Kassel. Hessischer Philippstaler. 28,92 g. Geharnischtes Hüftbild l., in der Rechten Kommandostab, die Linke am Schwertgriff, unten das Münzmeisterzeichen Rabe (Gregorig Einkhur bzw. Gregorius Eingehorn, Münzmeister in Kassel 1537-1544)//Der gekrönte hessische Löwe l., zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 38, in der Umschrift die Wappenschilde der Grafschaften Katzenelnbogen, Ziegenhain, Diez und Nidda. Dav. 9269; Schütz 407.5/407 var.

RR Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich

5.000,--



7506

7506 Taler 1539, Kassel. Hessischer Philippstaler. 28,87 g. Geharnischtes Hüftbild l., in der Rechten Kommandostab, die Linke am Schwertgriff, unten das Münzmeisterzeichen Rabe (Gregorig Einkhur bzw. Gregorius Eingehorn, Münzmeister in Kassel 1537-1544)//Der gekrönte hessische Löwe l., zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 39, in der Umschrift die Wappenschilde der Grafschaften Katzenelnbogen, Ziegenhain, Diez und Nidda. Dav. 9269; Schütz 413 var.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, kl. Schürfspur im Feld der Vorderseite, sehr schön-vorzüglich

4.000,--



- 7507 Taler 1552, Kassel. Spruchtaler. 28,50 g. Geharnischtes Hüftbild halbl., in der Rechten Kommandostab, die Linke am Schwertgriff//Der hessische Löwenschild, umgeben von den Wappenschilden der Grafschaften Katzenelnbogen und Nidda (oben), sowie Ziegenhain und Diez (unten), dazwischen die Buchstaben P(arcere) - S(ubiectis) E(t) - D(ebellare) - S(uperbos) (= Unterworfenen schonen und Hochmütige niederkämpfen). Dav. 9271; Schütz 448. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 4.000,--

Die Rückseitenumschrift: BESS·LAND·V·LVD·V·LORN·ALS·EN FALSCH·AID·GESCHWORN. (Stern) soll einen Spruch, den Philipp einmal gesagt oder geschrieben hat, wiedergeben. Deshalb kommt es bei diesem Taler auch zu der Bezeichnung Spruchtaler. Dieser bezieht sich auf die Entlassung aus der Gefangenschaft des Kaisers, ohne dem reformatorischen Bekenntnis abgeschworen zu haben. Die Prägung der Schaumünze wurde nach den Ausführungen Hoffmeisters (Band 1, S. 106-108) nicht vom Landgrafen selbst, sondern von seinen Anhängern veranlaßt.



- 7508 Taler 1564, Kassel. 28,61 g. Der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain, oben die geteilte Jahreszahl 6 - 4, oben in der Umschrift das Münzzeichen sechsstrahliger Stern//Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. Dav. 9272; Schütz 456. **Selten in dieser Erhaltung.** Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, winz. Kratzer, fast vorzüglich 3.000,--
- 7509 1/2 Taler 1564, Kassel. 14,52 g. Der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain, oben die geteilte Jahreszahl 6 - 4, oben in der Umschrift das Münzzeichen sechsstrahliger Stern (doppelt)//Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben in der Umschrift die Signatur HP (verbunden, Hanss Perndorffer, Münzmeister in Kassel 1564-1575). Schütz 463. **Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich 8.000,--
Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 140, Frankfurt/Main 1993, Nr. 695.

Prägungen des Schmalkaldischen Bundes

Nach dem Reichstag von Speyer im April 1529, auf dem sämtliche Neuerungen in Glaubensfragen und Abweichungen von der alten Lehre bis zu einem in Aussicht gestellten Konzil verboten wurden, schlossen die dagegen protestierenden Parteien (Sachsen, Hessen, Straßburg, Nürnberg und Ulm) ein Geheimbündnis. Nach der Übergabe der Augsburger Konfession, des protestantischen Glaubensbekenntnisses, im Jahr 1530 befürchteten die protestantischen Stände militärische Auseinandersetzungen mit Kaiser Karl V. Am 27. Februar 1531 unterzeichneten Kurfürst Johann von Sachsen, Landgraf Philipp von Hessen, Herzog Ernst von Braunschweig-Lüneburg, Herzog Philipp von Braunschweig-Grubenhagen, die Grafen von Anhalt-Bernburg und Mansfeld sowie die Städte Biberach, Bremen, Isny, Konstanz, Lindau, Lübeck, Magdeburg, Memmingen, Reutlingen, Straßburg und Ulm den Schmalkaldischen Bundesvertrag.

Der Bund war als rein defensives Instrument zur Verhinderung drohender Angriffe auf die evangelische Lehre und zur Förderung des Friedens im Reich gedacht und ausdrücklich nicht gegen den Kaiser oder einen Reichsstand gerichtet. Im Laufe der folgenden Jahre traten noch zahlreiche andere protestantische Stände und Städte dem Bündnis bei, während andere evangelische Stände und Städte fernblieben. Einer der großen Erfolge des Bundes war die Restitution des 1519 aus seinem Land vertriebenen protestantischen Herzog Ulrich von Württemberg im Jahr 1534. Der Schmalkaldische Bund entwickelte sich zu einem europäischen Machtfaktor, der mit Frankreich, England und dem Papst verhandelte und über ein eigenes Bundesheer mit 2.000 Reitern und 10.000 Fußsoldaten verfügte. Eine entscheidende Schwächung erlitt der Bund durch die im Jahre 1540 illegal durch den hessischen Landgrafen Philipp geschlossene Dopelehe, die weitreichende Zugeständnisse Philipps an Kaiser Karl V. nach sich zog. Im Jahr 1545 gelang dem Bund die Gefangennahme des Herzogs Heinrich (des Jüngeren) von Braunschweig-Wolfenbüttel, einem der stärksten Gegner der Reformation. Vor allem deshalb wurden die beiden Hauptleute des Schmalkaldischen Bundes, Landgraf Philipp (der Großmütige) von Hessen und Kurfürst Johann Friedrich (der Großmütige) von Sachsen im Juli 1546 von Kaiser Karl V. geächtet. Dies führte zum Ausbruch des bereits schwelenden Schmalkaldischen Krieges, in dessen Hauptschlacht bei Mühlberg am 24. April 1547 die protestantische Seite unter Kurfürst Johann Friedrich eine verheerende Niederlage erlitt. Philipp von Hessen und Johann Friedrich von Sachsen gerieten in langjährige Gefangenschaft, letzterer verlor endgültig die Kurfürstenwürde, die auf seinen Vetter Moritz aus der albertinischen Linie überging. Durch die Schlacht bei Mühlberg war der Schmalkaldische Bund zerschlagen und Kaiser Karl V. befand sich auf dem Höhepunkt seiner Macht.



7510 Taler 1542, Goslar. 1. Schmalkaldischer Bundestaler. Gemeinschaftsprägung mit Kurfürst Johann Friedrich I. von Sachsen. 28,93 g. Außen: PARCER - E • SVBI - E - CTIS • ET - • DEBELL, innen: ARE • - SVP - ER - BOS •, die Interpunktionszeichen sind dreieckig. Geharnischtes Hüftbild halbl., in der Rechten Kommandostab, die Linke am Schwertgriff, zu den Seiten des Kopfes die geteilte Jahreszahl 4 - Z, darunter (Dreieck) PH (Dreieck) - (Dreieck) LA (Dreieck) / G, in der Umschrift der hessische Löwenschild sowie die Wappenschilder der Grafschaften Nidda, Diez, Ziegenhain und Katzenelnbogen// Außen: IOHAN • FR - IDERIH • D • - SAC • BVRG • - MADEBV •, innen: • SOLI • - • DEO • - VICTO - RIA • Brustbild des sächsischen Kurfürsten r. mit umgelegtem Mantel, mit beiden Händen das Schwert schulternd, in der Umschrift die Wappenschilder von Sachsen, Thüringen, Magdeburg und Meißen. Dav. 9737 (dort unter Sachsen); Schnee 119; Schütz 415.

Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück.
Prachtvolle Patina, vorzüglich

20.000,--

Das wohl schönste im Handel befindliche Exemplar.



7511

- 7511 Taler 1545 (Jahreszahl im Stempel aus 1544 geändert), Goslar. 5. Schmalkaldischer Bundestaler. Gemeinschaftsprägung mit Kurfürst Johann Friedrich I. von Sachsen. 28,94 g. Geharnischtes Hüftbild halbl., in der Rechten Kommandostab, die Linke am Schwertgriff, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 45//Brustbild des sächsischen Kurfürsten fast v. v. mit umgelegtem Mantel, mit beiden Händen das Schwert schulternd, in der Umschrift die Wappenschilde von Sachsen, Thüringen, Magdeburg und Meißen. Dav. 9740 (dort unter Sachsen); Schnee 131; Schütz 438.1.

Selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich

2.000,--



1,5:1

7512

7512

- 7512 Taler 1545, Goslar. Schaumünze des Schmalkaldischen Bundes. Gemeinschaftsprägung mit den Kurfürsten Johann Friedrich I. und Moritz von Sachsen, auf die Gefangennahme des Herzogs Heinrich von Braunschweig. 29,10 g. • IVSTVS • N • RELINQ : Die drei Fürsten in voller Rüstung mit ihren Wappenschilden stehen nebeneinander v. v., darüber Schriftband mit ihren Namen PHILIP5, IOHANI5FRIDE und MAVRIT3//15 Zeilen Schrift: ° DES ° ZI ° / OCTOBRIS ° ANNO / 1545 ° WARD ° HERT3O / G ° HANNRICH ° V ° BRVNS ° / MIT ° SEINEM ° SON ° KARLL ° / BEI ° BOCKOLOM ° DVRCH ° DI ° / KRISTLICHE ° BVNT3 ° OBERST ° / LANTGRAF ° PHILIPS ° VAN ° H / ESSEN ° BEISEIN ° HERT3OG ° / MORIT3 ° VAN ° SACHSEN ° E ° / MIT ° GROSER ° HERES ° KR / AFT ° ERLEGT ° GEFAN / GEN ° VND ° GEN ° / KASSELL ° GEF / VRT °, umher Zierkreis. Dav. -; Schnee 127; Schütz 437.1.

Von größter Seltenheit. Geprägtes Original.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Inventarnummer (Tintenschrift), vorzüglich

15.000,--



1,5:1



7513



1,5:1

7513 Taler 1546. "Schmalkaldischer Siegestaler", auf die Schwächung des Schmalkaldischen Bundes durch Kaiser Karl V. 29,66 g. Außen: ✱ VICTORIA • INVICTISS • CAROLI • V • IMPERATORIS • GERMANICI • SEMPER AVG, innen: • VICIUS • MOERET • - • VICIOR • GAVDET • Vierfeldiges, kaiserliches Wappen mit zwei Mittelschilden, oben • M • D + XLVI • / XXII + NOVEMBRIS// LAQVEVS • SCHMALKALDIENSIS • CONTRITVS • EST • ET • NOS • LIBERATI SVMVS Gekrönter Doppeladler, in den Schnäbeln hält er eine Schnur, die in den Köpfen Philipps des Großmütigen bzw. Johann Friedrichs I. von Sachsen endet, unten zu den Seiten der Schwanzfedern befinden sich je zwei Schlaufen der Schnur, in denen verschiedene Stadtansichten dargestellt sind. Dav. -; Hoffmeister 5948; Schnee -; Schütz -; Slg. Montenuovo 36.

Von größter Seltenheit. Vermutlich 2. bekanntes Exemplar.

Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, im Feld der Vorderseite min. berieben, vorzüglich

30.000,--



7514

- 7514 1/2 Taler 1544, Goslar. Halber Schmalkaldischer Bundestaler. 14,18 g. Gemeinschaftsprägung mit Kurfürst Johann Friedrich I. von Sachsen. Der hessische Landgrafenhelm mit je fünf Zweigen an jedem Horn, in der Mitte die Jahreszahl//Der sächsische Helm mit je fünf Fähnchen an jedem Horn. Keilitz 234; Schütz 434. **Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön +

4.000,--



7515

1,5:1

7515

- 7515 1/4 Taler 1545, Goslar. 1/4 Schmalkaldischer Bundestaler. 7,20 g. Gemeinschaftsprägung mit Kurfürst Johann Friedrich I. von Sachsen. Der hessische Löwenschild, darunter die Wappenschilde der Grafschaften Ziegenhain und Diez//Der sächsische Kurschild, darunter die Wappenschilde des Herzogtums Sachsen und der Landgrafschaft Thüringen, unten die Jahreszahl 45. Keilitz 236; Schütz 440.3. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich

4.000,--



7516

1,5:1

1,5:1

Eine Medaille des Landgrafen Philipp

- 7516 Silbermedaille 1535, von C. Welcz und H. Magdeburger. Fortunamedaille. Brustbild fast v. v. mit breitem Federhut und umgelegtem Mantel//Geflügelte, nackte Fortuna steht nach l. auf einer geflügelten Kugel, zu deren Seiten die geteilte Jahreszahl • 1 • 5 • - 35 •, in den Händen hält sie ein Glücksrad vor sich, dessen Radkranz von drei nackten Kindern gebildet wird; im Hintergrund Stadtansicht. 39,11 mm; 13,84 g. Habich II, 1, 1900; Schütz 401. **Von großer Seltenheit. Geprägtes Original.**

Herrliche Patina, Reste alter Teilvergoldung, sehr schön-vorzüglich

5.000,--

Für die Rückseite mit der Fortuna diente Albrecht Dürers Kupferstich "Nemesis" oder "Das große Glück" als Vorlage. Möglicherweise hat sich Landgraf Philipp mit dieser Medaille bei der Universität Marburg für die Glückwünsche zum Sieg bei Lauffen im Jahr 1534 bedankt (siehe hierzu Hoffmeister, Band 1, S. 84 und Band 4, S. 225).

DIE LANDGRAFSCHAFT HESSEN-MARBURG



LANDGRAF LUDWIG IV., "DER ÄLTERE", 1567-1604

Ludwig IV., geb. 27.5.1537 Kassel, gest. 9.10.1604 Marburg (kinderlos).

Sohn des Landgrafen Philipp ("der Großmütige") und der Landgräfin Christina, geb. Prinzessin zu Sachsen.

Teilte 1567 das väterliche Erbe mit seinen Brüdern in die Landgrafschaften Hessen-Kassel, -Marburg, -Katzenelnbogen (Rheinfels) und -Darmstadt.

Gemahlin: I. Hedwig von Württemberg, geb. 15.1.1547, vermählt 10.5.1563, gest. 4.3.1590.
II. Maria von Mansfeld, geb. 1567, vermählt 4.7.1591.

Ludwig, der zweite Sohn Philipps des Großmütigen, hatte durch das politische Testament seines Vaters etwa ein Viertel der Landgrafschaft Hessen erhalten, nämlich Oberhessen mit Marburg und Gießen. Im Jahr 1583 erbt er nach dem Tod seines jüngeren, kinderlosen Bruders, Landgraf Philipp von Hessen-Rheinfels, weitere Ämter. Landgraf Ludwig IV. regierte sehr umsichtig, achtete auf solide Staatsfinanzen und reformierte die Schulen und die Universität Marburg. Als Ludwig IV. im Jahr 1604 kinderlos starb, wurde sein Land - gemäß seinem Testament von 1597 - zwischen seinen Neffen Moritz von Hessen-Kassel und Ludwig von Hessen-Darmstadt hälftig aufgeteilt.

Dies führte zum fast 50 Jahre andauernden Marburger Erbfolgestreit, weil Ludwig (statt der Hälfte) drei Viertel des Marburger Territoriums verlangte. Da sich Kassel später mit Schweden und Frankreich, Darmstadt hingegen mit dem Kaiser verbündete, wurde Hessen zu einem der Hauptkriegsschauplätze des Dreißigjährigen Krieges - mit grauenhaften Folgen für das Land. Nach dem für Darmstadt günstigen Hauptakkord von 1627 konnte der Marburger Erbfolgestreit erst mit dem hessischen Einigungsvertrag von 1648 beendet werden, in dem quasi das Testament Ludwigs IV. bestätigt wurde.



7517



1,5:1



7517

Ein Münzvereinstaler des Landgrafen Ludwig IV. aus der Münzstätte Kassel

- 7517 Reichstaler 1572, Kassel. Münzvereinstaler. 28,92 g. Stempelschneider Hans Augustin Adelman in Heidelberg. * • LVDOVICVS • D • G • LANTGRAVIVS • HASSIAE • (S mit Schrägstrich) • Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain// (Blatt) MONETA NO • RHEN • ELEC • (S mit Schrägstrich) • PRINC Schild mit den Wappen von Mainz, Trier, Köln, Pfalz und Hessen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 7Z. Dav. 9283; Schütz 490.

Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich

25.000,--



7518



1,5:1



7518

Ausbeutemünzen des Landgrafen Ludwig IV. aus den Gruben von Gladenbach

- 7518 Dicker doppelter Reichstaler 1588, Gladenbach. Ausbeute der Gladenbacher Gruben. 58,37 g. Zehn Zeilen Schrift: * ANNO * / M • D • LXXXVIII • / E NOVIS IN ARGEN = / = TI FODINA AD GLA = / = DEBACHVM DEO LAR = / = GIENTE REPERTIS / VENIS LVDOVICVS / LANDGRAVIVS / HASSIAE &c (verbunden) / F * F. // • ICH GETRAWE GOT IN ALLER NOTH * Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain. Dav. 9287; Müseler 28.3/3; Schütz 496.2.

Von größter Seltenheit. 3. bekanntes Exemplar.

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

30.000,--

Um 1587 wurde im Bergwerksort Gladenbach, zwischen Marburg und Herborn gelegen, eine Münzstätte eingerichtet. Die Münzstätte wurde um 1590 in das Marburger Schloß verlegt. Die Vorderseite dieser sehr seltenen Prägung trägt die Devise des streng lutherischen Prägeherren: "Ich getraue Gott in aller Not".



7519



7519 Reichstaler 1587, Gladenbach. Ausbeute der Gladenbacher Gruben. 28,94 g. Zehn Zeilen Schrift// Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain. Dav. 9288; Müseler 28.3/1; Schütz 495.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich

3.000,--



7520



7520 Reichstaler 1588, Gladenbach. Ausbeute der Gladenbacher Gruben. 28,93 g. Zehn Zeilen Schrift// Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain. Dav. 9288; Müseler 28.3/5; Schütz 496.

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich

3.000,--



1,5:1



7521



1,5:1

7521 1/2 Reichstaler 1588, Gladenbach. Ausbeute der Gladenbacher Gruben. 14,40 g. Zehn Zeilen Schrift: * ANNO * / M · D · LXXXVIII / E NOVIS IN ARGE = / = TI FODINA AD GLA = / = DEBACHVM DEO LAR = / = GIENTE REPERTIS / VENIS LVDOVICVS / LANDGRAVIVS / HASSIAE &c (verbunden) · / F * F. // ICH GETRAWE GOT IN ALLER NOTH * Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain. Müseler 28.3/6; Schütz 498.

Von größter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön

10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 72, Osnabrück 2002, Nr. 3761.



7522



1,5:1



7522

Münzen des Landgrafen Ludwig IV. aus der Münzstätte Marburg

- 7522 Dicker doppelter Reichstaler 1595, Marburg. 58,84 g. LVDOVICVS • D • G • LANDGR • HASSIA • CO • I • CAT ✕ (Münzmeisterzeichen von Peter Arensburg, Münzmeister in Marburg 1593-1597) Brustbild fast v. v. mit großer Halskrause und reich verziertem Wams, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 95//• ICH • GETRAWE • GOT • I • ALL • NOT • Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain. Dav. 9292; Schütz 512.

Von größter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar.

Attraktives, scharf ausgeprägtes Exemplar mit kräftiger Patina, vorzüglich

30.000,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 25, Mannheim 1983, Nr. 1094.



7523



- 7523 Reichstaler 1593, Marburg. 29,06 g. Brustbild fast v. v. mit großer Halskrause und schräg umgelegter Doppelkette, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 93, oben in der Umschrift die Signatur HR † (Hildebrandt Rucken, Münzmeister in Marburg und Gladenbach 1587-1593)//Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain. Dav. 9293; Schütz 508.

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön

3.000,--



7524



- 7524 Reichstaler 1597, Marburg. 28,98 g. Brustbild fast v. v. mit Spitzenkragen, reich verziertem Wams und umgelegter Doppelkette, daran Kleinod, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 97, oben in der Umschrift das Münzmeisterzeichen ✕ (Peter Arensburg, Münzmeister in Marburg 1593-1597) //Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain. Dav. 9296; Schütz 517.

Selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich

4.000,--



7525



1,5:1



7525

- 7525 Reichstaler 1603, Marburg. 28,92 g. * LVDOVICVS • D • G • LANDGR • HASSIÆ • COM • I • CACE Geharnischtes Hüftbild halbl. mit Helm im rechten Arm, die Linke am Degengriff, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 03//• ICH • GET - RAWE • GO - TT • IN • AL - LER • NOTH Der gekrönte hessische Löwe 1., in der Umschrift die Wappenschilder der Grafschaften Katzenelnbogen, Ziegenhain, Diez und Nidda. Dav. 6814; Schütz 524 (dieses Exemplar).

Von allergrößter Seltenheit. Wohl das einzige im Handel befindliche Exemplar.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön +

15.000,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 25, Mannheim 1983, Nr. 1095 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 375, Frankfurt/Main 2003, Nr. 2526.



7526



7527



7526

- 7526 Reichstaler 1604, Marburg. 28,80 g. Geharnischtes Hüftbild halbl. mit Helm im rechten Arm, die Linke am Degengriff, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 04//Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain. Dav. 6816; Schütz 526.

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, min. Bearbeitungsspuren am Rand, sehr schön

2.500,--

- 7527 1/2 Reichstalerclippe 1594, Marburg. 15,34 g. • LVDOVICVS • D • G • LANDG • HASSI • CO • I • CAT • ✕ (Münzmeisterzeichen von Peter Arensburg, Münzmeister in Marburg 1593-1597) Brustbild fast v. v. mit großer Halskrause und schräg umgelegter Doppelkette, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 94//• ICH • GETRAW • GOT • I • ALL • NOT • Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain. Schütz - (zu 511.1, dort als Talerclippe).

Von allergrößter Seltenheit.

Hübsche Patina, leichte Bearbeitungsspuren, attraktives, sehr schönes Exemplar

15.000,--



7528



1,5:1



7528

- 7528 1/2 Reichstaler 1600, Marburg. 14,61 g. Brustbild fast v. v. mit Spitzenkragen, reich verziertem Wams und schräg umgelegter Kette, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 00//Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain. Schütz 522. **Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung.**

Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, kl. Stempelfehler, vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Auktion Gaetens XI, Heidelberg 1959, Nr. 2161 und der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 370, Frankfurt 2001, Nr. 3594.



7529



1,5:1



7529

- 7529 1/2 Reichstaler 1604, Marburg. 14,34 g. Geharnischtes Hüftbild halbl. mit Helm im rechten Arm, die Linke am Degengriff, über dem linken Ellenbogen zwei gekreuzte Zainhaken, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 04, in der Umschrift der hessische Löwenschild sowie die Wappenschilde der Grafschaften Nidda, Diez, Ziegenhain und Katzenelnbogen//Der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain. Schütz 528.

RR Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich

3.000,--



7530



Ein Halbtaler auf den Tod des Landgrafen Ludwig IV. aus der Münzstätte Marburg

- 7530 1/2 Reichstaler 1604, Marburg, auf seinen Tod. 14,06 g. Acht Zeilen Schrift//Der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain. Schütz 529.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön +

5.000,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 25, Mannheim 1983, Nr. 1098.

DIE LANDGRAFSCHAFT HESSEN-KASSEL, SEIT 1803 KURFÜRSTENTUM HESSEN

LANDGRAF WILHELM IV., "DER WEISE", 1567-1592

Wilhelm IV., geb. 24.6.1532 Kassel, gest. 25.8.1592 Kassel.

Sohn des Landgrafen Philipp ("der Großmütige") und der Landgräfin Christina, geb. Prinzessin zu Sachsen.

Teilte 1567 das väterliche Erbe mit seinen Brüdern in die Landgrafschaften Hessen-Kassel, -Marburg, -Katzenelnbogen (Rheinfels) und -Darmstadt.

Gemahlin: Sabine von Württemberg, geb. 2.7.1549, vermählt 11.2.1566, gest. 17.8.1581.

Wilhelm, der älteste Sohn des Landgrafen Philipp, übernahm 1547 als Erbprinz im Alter von 15 Jahren gemeinsam mit seiner Mutter Christina die Regierung während der Gefangenschaft seines Vaters (1547-1552). Zu dessen Befreiung nahm Wilhelm an der Fürstenverschwörung mit Moritz von Sachsen und an einem Feldzug gegen Kaiser Karl V. teil. Nach dem Tod Philipps erhielt Wilhelm als ältester Sohn die Hälfte des Landes, und zwar Niederhessen mit Kassel und Ziegenhain sowie die Hälfte von Schmalkalden. Obwohl seine Macht durch die Landesteilung mit seinen Brüdern deutlich reduziert war, förderte Wilhelm die Ausbreitung der Reformation, ließ sich aber nicht auf militärische Auseinandersetzungen ein. Er verhinderte durch die Primogeniturordnung von 1576 eine weitere Landesteilung und baute die von ihm begründete Landgrafschaft Hessen-Kassel durch sparsames Wirtschaften und zahlreiche Reformen zu einem modernen Staat aus. Im Jahr 1585 veröffentlichte er darüber das Handbuch "der Ökonomische Staat". Sein ererbtes Territorium konnte durch weitere Erbschaften bedeutend erweitert werden, u. a. erhielt er 1583 von Henneberg die andere Hälfte von Schmalkalden, das er zu seiner Nebenresidenz machte und wo er das nach ihm benannte Schloß Wilhelmsburg bauen ließ. Ebenfalls 1583 konnte er die langjährigen Grenzkonflikte mit dem Erzbistum Mainz beenden, wobei fast alle noch verbliebenen Mainzer Besitzungen in Nordhessen an die Landgrafschaft fielen, die ihrerseits ihre Ansprüche im Eichsfeld aufgab. Landgraf Wilhelm IV. war ein großer Förderer der Naturwissenschaften und selbst ein begabter und angesehener Astronom. Bereits 1560 errichtete er am Kasseler Schloß eine der ersten neuzeitlichen Sternwarten Europas, die er 1575 stolz dem 14 Jahre jüngeren dänischen Astronomen Tycho Brahe vorführte.



Ein Reichstaler auf den Tod des Landgrafen Wilhelm IV.

- 7531 Reichstaler 1592, Kassel, auf seinen Tod. 28,67 g. ✦ WILHELMVS • DEI • GRATIA • LANDGRAV • I9 • HASSIÆ Geharnischtes Brustbild r., mit beiden Händen die Streitaxt schulternd//++ AVGVSTI • ÆTAT • SVÆ • 61 • OBIIT • ANNO • 15 • 9Z • DIE • Z5 Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain; zwischen den Hörnern der Landgrafenhelms Kleeblatt. Dav. 9278; Schütz 567.

Von größter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar.
Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich

30.000,--

Exemplar der Sammlung Koch, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 278, Frankfurt/Main 1971, Nr. 2381 und der Sammlung Fiorino, Auktion Sally Rosenberg, Frankfurt, Mai 1917, Nr. 473.

LANDGRAF MORITZ, "DER GELEHRTE", 1592-1627


Moritz, geb. 25.5.1572 Kassel, gest. 15.3.1632 Eschwege.

Sohn des Landgrafen Wilhelm IV. ("der Weise") und der Landgräfin Sabine, geb. Prinzessin von Württemberg.

Gemahlin: I. Agnes von Solms, geb. 7.1.1578, vermählt 23.9.1593, gest. 23.11.1602.
 II. Juliana von Nassau-Dillenburg, geb. 3.9.1583, vermählt 22.5.1603, gest. 15.2.1643.

Landgraf Moritz, der im calvinistischen Geist erzogen und umfassend ausgebildet worden war, erhielt wegen seiner geistigen Fähigkeiten den Beinamen "der Gelehrte". Er soll acht Sprachen gesprochen haben, förderte Theater und besonders Musik, war aber auch an den Naturwissenschaften interessiert. Sowohl innen- als auch außenpolitisch scheiterte Moritz jedoch. Seine absolutistischen Bestrebungen riefen den Widerstand der lutherischen Stände hervor, die er zudem mit der Einführung des Calvinismus 1605 verärgerte - nach dem Grundsatz des Augsburger Religionsfriedens von 1555 ("cuius regio, eius religio"). Nach dieser Regel hatte er zwar das Recht, sein Bekenntnis auch bei seinen Untertanen durchzusetzen, jedoch nicht in dem 1604 von seinem Onkel Ludwig IV. ererbten Marburger Landesteil, für den ein Wechsel der lutherischen Konfession testamentarisch ausgeschlossen war. Mit dem ebenso erzwungenen Konfessionswechsel der gesamthessischen lutherischen Universität Marburg provozierte er die Gründung der lutherischen Universität Gießen durch Hessen-Darmstadt im Jahr 1607. Moritz schwächte sein Land zusätzlich auf Druck seiner zweiten Gemahlin Juliana - durch Zuweisung eines Landesviertels (der "Rotenburger Quart") an seine Söhne aus der zweiten Ehe. Außenpolitisch führte der Marburger Erbfolgestreit mit Hessen-Darmstadt, der Moritz in Gegnerschaft zum Kaiser brachte und sich daher seit 1618 mit dem Dreißigjährigen Krieg überlagerte, zu einer Verwüstung der Landgrafschaft und auch zum Ruin der Staatsfinanzen. Der kaiserliche General Tilly veranlaßte die hessischen Stände zur Neutralität, besiegte Moritz 1626 und zwang ihn am 17. März 1627 faktisch zur Abdankung.


Münzen des Landgrafen Moritz

7532 Goldgulden 1624, Kassel. 3,20 g. MAURITIO LANDGRAVISSIMO Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben in der Umschrift die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635)//MONETA NOVA AUREA HASS 1624 Die Wappenschilde der Herrschaften Eppstein, Frankenstein, Itter und Plesse ins Kreuz gestellt. Fb. 1243; Schütz 687 (dieses Exemplar).

GOLD. Von größter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar.

Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich

15.000,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 25, Mannheim 1983, Nr. 1102.



7533



1,5:1



7533

7533 Reichstaler 1593, Kassel. 28,85 g. Geharnischtes Hüftbild r. mit Helm im linken Arm, mit der Rechten die Streitaxt schulternd//Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain; zwischen den Hörnern des Landgrafenhelms Kleeblatt. Dav. 9279; Schütz 576.5.

RR Attraktives Exemplar mit kräftiger Patina, kl. Prägeschwäche, fast vorzüglich

3.000,--



7534



7534 Reichstaler 1624, Kassel. 29,26 g. Der gekrönte hessische Löwe l., unten die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635), in der Umschrift die Wappenschilder der Herrschaften Eppstein, Frankenstein, Itter und Plesse//Zwei gekreuzte, mit Wimpeln versehene Turnierlanzen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - Z4, oben Laubwerk als Sinnbild des Lebens, unten Totenglocke und Sanduhr als Sinnbilder der Vergänglichkeit, in der Umschrift die Wappenschilder der Grafschaften Katzenelnbogen, Ziegenhain, Nidda und Diez. Dav. 6723; Schütz 688.17/688.16.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.
Herrliche Patina, feiner Prägeglanz, vorzüglich-Stempelglanz

2.000,--



7535



7535 Reichstaler 1626, Kassel. 29,41 g. Der gekrönte hessische Löwe l., unten die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635), in der Umschrift die Wappenschilder der Herrschaften Eppstein, Frankenstein, Itter und Plesse//Zwei gekreuzte, mit Wimpeln versehene Turnierlanzen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - Z6, oben Laubwerk als Sinnbild des Lebens, unten Totenglocke und Sanduhr als Sinnbilder der Vergänglichkeit, in der Umschrift die Wappenschilder der Grafschaften Katzenelnbogen, Ziegenhain, Nidda und Diez. Dav. 6723; Schütz 698.1.

Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

1.000,--



7536



7536

- 7536 Reichstaler 1626, Kassel. 29,41 g. Silberabschlag von den Stempeln eines nicht ausgeprägten Zehndukatenstücks. MAUR : D : - G : LAND : - HASS : C : - C : D : Z • E • N Der gekrönte hessische Löwe I., unten die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635), in der Umschrift die Wappenschilder der Herrschaften Eppstein, Frankenstein, Itter und Plesse//CONSILI - ET • VIRTU - MON : NO : - AURE : IM • Zwei gekreuzte, mit Wimpeln versehene Turnierlanzen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - Z6, oben Laubwerk als Sinnbild des Lebens, unten Totenglocke und Sanduhr als Sinnbilder der Vergänglichkeit, in der Umschrift die Wappenschilder der Grafschaften Katzenelnbogen, Ziegenhain, Nidda und Diez. Dav. 6724; Schütz 700.

Von großer Seltenheit. Feine Patina, attraktives, vorzügliches Exemplar

10.000,--

Aus der Rückseitenumschrift MO[neta] NO[va] AURE[a] wird deutlich, daß die Stempel des vorliegenden Stückes ursprünglich für ein Goldgepräge bestimmt waren. Es ist jedoch nur dieser äußerst seltene Abschlag in Silber zu einem Reichstaler bekannt. Vermutlich wurde das Zehndukatenstück in Gold wegen der prekären Kriegssituation nicht ausgeprägt.



7537



1,5:1



7537

- 7537 1/2 Reichstaler 1593, Kassel. 14,10 g. Geharnischtes Hüftbild I., mit der Linken die Streitaxt schulternd, in der Rechten Helm//Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm, zwischen den Hörnern Kleeblatt. Schütz 577.

Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, sehr schön-vorzüglich

6.000,--



7538



- 7538 1/2 Reichstaler 1624, Kassel. 14,44 g. Der gekrönte hessische Löwe I., unten die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635), in der Umschrift die Wappenschilder der Herrschaften Eppstein, Frankenstein, Itter und Plesse//Zwei gekreuzte, mit Wimpeln versehene Turnierlanzen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - Z4, oben Laubwerk als Sinnbild des Lebens, unten Totenglocke und Sanduhr als Sinnbilder der Vergänglichkeit, in der Umschrift die Wappenschilder der Grafschaften Katzenelnbogen, Ziegenhain, Nidda und Diez. Schütz 689.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

2.000,--



7539



7540



7539



7539 1/4 Reichstaler 1623, Kassel. 6,98 g. Der gekrönte hessische Löwe l., in der Umschrift die Wappenschilde der Herrschaften Eppstein, Frankenstein, Itter und Plesse//Zwei gekreuzte, mit Wimpeln versehene Turnierlanzen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - Z3, oben Laubwerk als Sinnbild des Lebens, unten Totenglocke und Sanduhr als Sinnbilder der Vergänglichkeit, zu den Seiten die geteilte Signatur T - S (Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635), in der Umschrift die Wappenschilde der Grafschaften Katzenelnbogen, Ziegenhain, Nidda und Diez. Schütz 682 var.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön

750,--

7540 1/8 Reichstaler 1625, Kassel. 3,57 g. Der gekrönte hessische Löwe l., unten die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635), in der Umschrift die Wappenschilde der Herrschaften Eppstein, Frankenstein, Itter und Plesse//Zwei gekreuzte, mit Wimpeln versehene Turnierlanzen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - Z5, oben Laubwerk als Sinnbild des Lebens, unten Totenglocke und Sanduhr als Sinnbilder der Vergänglichkeit, in der Umschrift die Wappenschilde der Grafschaften Katzenelnbogen, Ziegenhain, Nidda und Diez. Schütz 696.

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, kl. Henkelspur, sehr schön-vorzüglich

300,--



7541



Prägungen auf den Tod des Landgrafen Moritz

7541 Reichstaler 1632, Kassel, auf seinen Tod. 29,13 g. Zehn Zeilen Schrift, oben in der Umschrift die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635)//Zwei gekreuzte, mit Wimpeln versehene Turnierlanzen, oben Laubwerk als Sinnbild des Lebens, unten Totenglocke und Sanduhr als Sinnbilder der Vergänglichkeit. Dav. 6726; Schütz 811.2.

Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

1.500,--



7542



7543



7542



7542 1/2 Reichstaler 1632, Kassel, auf seinen Tod. 14,31 g. Neun Zeilen Schrift, oben in der Umschrift die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635)//Zwei gekreuzte, mit Wimpeln versehene Turnierlanzen, oben Laubwerk als Sinnbild des Lebens, unten Totenglocke und Sanduhr als Sinnbilder der Vergänglichkeit. Schütz 813.

R Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

1.500,--

7543 1/8 Reichstaler 1632, Kassel, auf seinen Tod. 3,62 g. Sieben Zeilen Schrift, oben in der Umschrift die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635)//Zwei gekreuzte, mit Wimpeln versehene Turnierlanzen, oben Laubwerk als Sinnbild des Lebens, unten Totenglocke und Sanduhr als Sinnbilder der Vergänglichkeit. Schütz 815.

R Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön +

500,--

LANDGRAF WILHELM V., "DER BESTÄNDIGE", 1627-1637


Wilhelm V., geb. 13.2.1602 Kassel, gest. 21.9.1637 Leer (Ostfriesland).

Sohn des Landgrafen Moritz ("der Gelehrte") und der Landgräfin Agnes, geb. Gräfin zu Solms-Laubach.

Gemahlin: Amalie Elisabeth von Hanau-Münzenberg, geb. 29.1.1602, vermählt 21.11.1619,
 gest. 18.8.1651. Regentin 1637-1650.

Wilhelm, der streng calvinistisch erzogen worden war und in Straßburg, Basel und Genf studiert hatte, wurde bereits 1617 Administrator der Abtei Hersfeld. Nach der Abdankung seines Vaters, Landgraf Moritz, übernahm er im März 1627 ein durch den Großen Krieg verwüstetes und finanziell ruiniertes Land. Zunächst akzeptierte er im Hauptakkord vom 24. September 1627 zugunsten von Hessen-Darmstadt den Verlust von ganz Oberhessen, Schmalkalden und anderen Gebieten. 1628 erkannte er auch die von seinem Vater zugunsten seiner Stiefbrüder geschaffene Rotenburger Quart an. Es gelang Wilhelm, die am Boden liegende Wirtschaft einigermaßen zu stabilisieren. Durch das Restitutionsedikt des Kaisers Ferdinand II. von 1629 mußte er die Abtei Hersfeld an Fulda abtreten. Daraufhin schloß Wilhelm V. mit dem schwedischen König Gustav II. Adolf nach längeren Verhandlungen den Vertrag von Werben vom 22. August 1631.

Wilhelm stellte 10.000 Mann unter schwedischen Oberbefehl. Im Gegenzug erhielt der Landgraf Fulda, Hersfeld, Paderborn, Corvey sowie das noch gar nicht eroberte Münster als schwedische Schenkung. Außerdem sollte erst Frieden geschlossen werden, wenn Hessen-Kassel sein Territorium von 1618 wieder erreicht hatte. Der Tod Gustav II. Adolfs auf dem Schlachtfeld von Lützen schwächte die Position des Landgrafen Wilhelm V. erheblich. Er schloß 1636 ein Bündnis mit Frankreich, entsetzte das belagerte Hanau (die Heimat seiner Frau) und wurde von Kaiser Ferdinand II. als Reichsfeind geächtet. Er verlor alle von Schweden erhaltenen Besitzungen, und Landgraf Georg II. von Hessen-Darmstadt wurde zum Administrator seines Landes berufen. Seit Ostern 1637 wurde Hessen-Kassel mit einer verheerenden Strafaktion des kaiserlichen Heeres überzogen, die im Volk als "Kroatienjahr" in Erinnerung blieb. Landgraf Wilhelm V. übergab die Regierung an seine Gemahlin Amalie Elisabeth, floh über Westfalen nach Ostfriesland und starb in einem Feldlager in Leer.



1,5:1



7544



1,5:1

Eine Prägung Wilhelms als Administrator für die Abtei Hersfeld

7544 1/2 Reichstaler 1621, Münzstätte vermutlich Kassel. 14,53 g. Das gekrönte, zweifeldiges Wappen Hersfeld/Hessen vor Krummstab auf Fürstenmantel, oben Mitra//Aus Wolken kommende Hand mit ausgestrecktem Zeige- und Mittelfinger, in der Handfläche Gottesauge. Schütz 719.

RR Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

6.000,--

Hoffmeister hielt es für möglich, daß sich der vorliegende Halbtaler mit dem Spruch FIDE SED CUI VEDE (= "Trau, schau wem") auf den seit 1594 der Abtei Hersfeld angehörenden Propst Nicolaus Selig bezieht. Dieser stand trotz seiner protestantischen Verpflichtungserklärung heimlich in Kontakt mit den Paptisten. Papst Clemens VIII. hatte ihm sogar vertraulich die Nachfolge als Abt der Abtei Hersfeld zugesichert. Die Schwurhand könnte sich auf die Verpflichtung des Propstes zum Protestantismus beziehen, das Auge Gottes erkennt jedoch Doppelspiel. Offenbar blieb der Kontakt nach Rom nicht geheim, denn Selig wurde aus Hersfeld verbannt. Nach seinem Tod 1622 signalisierte Landgraf Moritz seinem Sohn Wilhelm seine Erleichterung über die Erlösung "von einem solchen unruhigen Kopf".



1,5:1



7545



1,5:1

Münzen des Landgrafen Wilhelm V.

7545 Goldgulden 1628, Kassel. Weidenbaumgoldgulden. 3,21 g. Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl I - 6 / Z - 8, oben die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635) zwischen zwei Kleeblättern// Weidenbaum von Blitz, Wolken und Sturm umgeben, oben r. der Name Jehovas über sechs Strahlenbündeln. Fb. 1250; Schütz 742. **GOLD. Sehr seltene Variante mit kompletter Jahreszahl.**

Leichte Prägeschwäche, vorzüglich

3.000,--

Die Weidenbaumprägungen sollten eigentlich Palmbaumprägungen werden (wie sie auch von Fulda, Waldeck und den Welfen gefertigt wurden), da die Palme ein Symbol der Stärke darstellt. Der hessische Stempelschneider stellte die Palme jedoch in der Form der ihm bekannteren Weide dar.

Die Symbolik des Palmbaumes, der von allen Seiten bestürmt wird, aber unter Gottes Schutz (im Bild der Sonne) unerschüttert und aufgerichtet bleibt, paßt zur Devise des Landgrafen Wilhelm V.: DEO VOLENTE HUMILIS LEVABOR (= "Durch Gottes Willen werde ich Geringwertiger aufgerichtet"). Der Landgraf blieb der protestantischen Lehre und seinen Grundsätzen trotz aller Kriegsangriffe und Verfolgungen treu, daher erhielt er auch den Beinamen "der Beständige".



- 7546 Goldgulden 1630, Kassel. Weidenbaumgoldgulden. 3,23 g. Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher die geteilte Jahreszahl I - 6 - 3 - 0, oben die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635)//Weidenbaum von Kugelblitz, Wolken und Sturm umgeben, oben r. der Name Jehovas über 15 Strahlen. Fb. 1250; Schütz 774.

GOLD. RR Attraktives, vorzügliches Exemplar 3.000,--



- 7547 Goldgulden 1632, Kassel. Weidenbaumgoldgulden. 3,19 g. Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben die Jahreszahl, r. die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635)//Weidenbaum von Blitz, Wolken und Sturm umgeben, oben r. der Name Jehovas über 13 Strahlen. Fb. 1250; Schütz 799.

GOLD. R Attraktives, vorzügliches Exemplar 2.500,--



- 7548 Goldgulden 1633, Kassel. Weidenbaumgoldgulden. 3,06 g. Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben die Jahreszahl, zu den Seiten je eine Kreuzrosette//Weidenbaum von Blitz, Wolken, Sturm und Regen umgeben, oben r. der Name Jehovas über 17 Strahlen, oben in der Umschrift die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635). Fb. 1250; Schütz 818 var.

GOLD. R Attraktives Exemplar, winz. Prägeschwäche, vorzüglich 2.000,--



- 7549 Goldgulden 1637, Kassel. Weidenbaumgoldgulden. 3,21 g. Der gekrönte hessische Löwe l., davor Stern, dahinter die Jahreszahl, unten die Signatur G x K (Georg Kruckenberg, Münzmeister in Kassel 1637-1640)//Weidenbaum von Blitz, Wolken, Sturm und Hagel umgeben, oben r. der Name Jehovas über 19 Strahlen, im Hintergrund 1 - 2 Häuser. Fb. - (zu 1254, dort als Dukaten); Schütz 1000 (dort unter Wilhelm VI).

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar
Fast Stempelglanz 5.000,--



1,5:1

7550

7550

- 7550 Breiter dreifacher Reichstaler 1629, Kassel. Dreifacher Weidenbaumtaler. 86,99 g. * WILHELMUS • D • G • LAND • HASSIAE • ADMIN • HIRS • COM • C • D • Z • E • N Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain, zwischen den Hörnern des Landgrafenhelms die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635)// * DEO • VOLENTE • HUMILIS • LEVABOR • ANNO • 1629 ✦ Weidenbaum von Blitz, Wolken und Sturm umgeben, oben r. der Name Jehovas über 7 Strahlenbündeln. Dav. 313; Schütz 762.

Von größter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Stempelfehler am Rand, vorzüglich

30.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Werner Koch, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 278, Frankfurt/Main 1971, Nr. 2930.



7551

- 7551 Breiter doppelter Reichstaler 1629, Kassel. Doppelter Weidenbaumtaler. 57,37 g. Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain, zwischen den Hörnern des Landgrafenhelms die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635)//Weidenbaum von Blitz, Wolken und Sturm umgeben, oben r. der Name Jehovas über 7 Strahlenbündeln. Dav. 314 a; Schütz 762.1.

RR Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich

5.000,--



- 7552 Breiter doppelter Reichstaler 1630, Kassel. Doppelter Weidenbaumtaler. 57,52 g. Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain, zwischen den Hörnern des Landgrafenhelms die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 30//Weidenbaum von Blitz, Wolken, Sturm und Regen umgeben, oben r. der Name Jehovas über 25 Strahlen, im Hintergrund 3 - 3 Häuser. Dav. 315; Schütz 775.

RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

6.000,--



- 7553 Breiter doppelter Reichstaler 1634, Kassel. Doppelter Weidenbaumtaler. 56,97 g. Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain, zwischen den Hörnern des Landgrafenhelms die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635)//Weidenbaum von Blitz, Wolken, Sturm und Regen umgeben, oben r. der Name Jehovas über 21 Strahlen bzw. Strahlenbündeln, im Hintergrund 3 - 3 Häuser. Dav. 316; Schütz 834.

RR Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, fast vorzüglich

5.000,--



7554



1,5:1



7554

- 7554 Dicker doppelter Reichstaler 1634, Fulda. Doppelter Porträtaler. 58,06 g. WILHELM' D : G : LANDGRAVI' • HASSIAE • C : C : D : Z : ET : N : ☙ : Geharnischtes Brustbild r. mit Spitzenkragen, Feldbinde und schräg umgelegter Kette, daran Kleinod, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 34//FATA CONSILII POTIORA ☒ Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. Dav. 6747; Schütz 842.1.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, sehr schön/vorzüglich 20.000,--

Zur Münzstätte Fulda siehe T. Haas, Die chronikalischen Aufzeichnungen des Fuldaer Bürgers Gangolf Hartung (1607-1666), in: Fuldaer Geschichtsblätter 9, 1910, Nr. 7, S. 111.



7555



1,5:1



7555

- 7555 Reichstaler 1627, Kassel. Porträtaler. 28,45 g. Geharnischtes Brustbild v. v. mit Spitzenkragen// Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, i. die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635), oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain. Dav. 6728; Schütz 721. **RR** Sehr schön-vorzüglich

3.000,--



7556



- 7556 Reichstaler 1627, Kassel. Porträtaler. 28,88 g. Geharnischtes Brustbild v. v. mit Spitzenkragen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 27 **//Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, i. die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635), oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain. Dav. 6733; Schütz 723. **R** Hübsche Patina, winz. Prägeschwäche, attraktives, sehr schönes Exemplar

2.000,--



7557



1,5:1



7557

- 7557 Reichstaler 1627, Kassel. Porträtaler. 28,85 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Spitzenkragen, umgelegtem Mantel und Kette, daran Kleinod, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 27 // Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain, zwischen den Hörnern des Landgrafenhelms die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635). Dav. 6734; Schütz 730.

Sehr attraktives Exemplar mit kräftiger Patina, vorzüglich

1.500,-



7558



- 7558 Reichstaler 1628, Kassel. Weidenbaumtaler. 29,34 g. Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain, zwischen den Hörnern des Landgrafenhelms die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635)//Weidenbaum von Blitz, Wolken und Sturm umgeben, oben r. der Name Jehovas über 5 Strahlenbündeln. Dav. 6736; Schütz 747.1.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich +

1.000,-



7559



- 7559 Reichstaler 1631, Kassel. Weidenbaumtaler. 29,12 g. Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben Krone, die Umschrift durchbrechend, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 31, r. die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635)//Weidenbaum von Kugelblitz, Wolken, Sturm und Regen umgeben, oben r. der Name Jehovas über 13 Strahlen, im Hintergrund 2 - 2 Häuser. Dav. 6745 A; Schütz 775 var. (dort 14 Strahlen).

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich

750,-



7560



1,5:1



7560

- 7560 Reichstaler 1633 (Jahreszahl im Stempel aus 1631 geändert), Fulda. Porträttaler. 28,72 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Spitzenkragen, Feldbinde und schräg umgelegter Kette, daran Kleinod, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 33//Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. Dav. 6748; Schütz 822. **RR** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich

6.000,--

Zur Münzstätte Fulda siehe T. Haas, Die chronikalischen Aufzeichnungen des Fuldaer Bürgers Gangolf Hartung (1607-1666), in: Fuldaer Geschichtsblätter 9, 1910, Nr. 7, S. 111.



7561



- 7561 Reichstaler 1635, Kassel. Weidenbaumtaler. 29,64 g. Der gekrönte hessische Löwe l., zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 1 - 6 / 3 - 5, unten die Signatur L ♣ H (Lubertus Haussmann, Münzmeister in Kassel 1635-1639)//Weidenbaum von Blitz, Wolken und Sturm umgeben, oben r. der Name Jehovas über 18 Strahlen, im Hintergrund 2 - 3 Häuser. Variante mit achtstrahligem Stern am Anfang der Vorderseitenumschrift sowie 18 Strahlen auf der Rückseite mit der Basis Stern - V. Dav. 6753; Schütz 856 var. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich

600,--



7562



- 7562 Reichstaler 1636, Kassel. Weidenbaumtaler. 28,99 g. Der gekrönte hessische Löwe l., zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 36, unten die Signatur L ♣ H (Lubertus Haussmann, Münzmeister in Kassel 1635-1639)//Weidenbaum von Blitz, Wolken und Sturm umgeben, oben r. der Name Jehovas über 18 Strahlen, im Hintergrund 2 - 2 Häuser. Dav. 6755; Schütz 873. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich

750,--



1,5:1



7563



1,5:1

- 7563 Reichstaler 1637, Kassel. Weidenbaumtaler. 28,89 g. Der gekrönte hessische Löwe l., zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 37, unten die Signatur • AG • (verschlungen, Arnold Galle, Münzmeister in Kassel 1637-1657)//Weidenbaum von Blitz, Wolken, Sturm, Regen und Hagel umgeben, oben r. der Name Jehovas über 16 Strahlen, im Hintergrund 2 - 3 Häuser. Dav. 6763; Schütz 933.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich

750,-



7564



- 7564 1/2 Reichstaler 1637, Kassel. Halber Weidenbaumtaler. 14,51 g. Der gekrönte hessische Löwe l., zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 37, unten das Münzzeichen liegendes Kleeblatt (Kassel)//Weidenbaum von Blitz, Wolken, Sturm, Regen und Hagel umgeben, oben r. der Name Jehovas über 22 Strahlen, im Hintergrund 2 - 2 Häuser. Schütz 934.

R Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich

1.000,-



7565



- 7565 1/8 Reichstaler 1629, Kassel. Halber Weidenbaumort. 3,44 g. Der gekrönte hessische Löwe l., oben die geteilte Jahreszahl • 16 - 29 •, unten die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635), in der Umschrift die Wappenschilder der Herrschaften Eppstein, Frankenstein, Itter und Plesse//Weidenbaum von Blitz, Wolken und Sturm umgeben, oben r. der Name Jehovas über 5 Strahlenbündeln, in der Umschrift die Wappenschilder der Grafschaften Katzenelnbogen, Ziegenhain, Nidda und Diez. Schütz 768.

RR Feine Patina, sehr schön

400,-



1,5:1



7566



1,5:1

Prägungen auf den Tod des Landgrafen Wilhelm V.

- 7566 2 Goldgulden 1637, Kassel, auf seinen Tod. 6,29 g. ★ WILHEL • V • DICT' • CONSTANS • HASS • LANDGRAV • Sieben Zeilen Schrift: NAT' • / I4 • FEBR • A / I60Z • MORT / ZI • SEP • A • I637 • / REG • A • IO • M • 7 / D • 4 • VIX • A • 35 • / M • 7 • D • 7 •, unten die Signatur • G × K • (Georg Kruckenberg, Münzmeister in Kassel 1637-1640)//★ VNO VOLENTE HUMILIS LEVABOR ★ Weidenbaum von Blitz, Wolken, Sturm und Regen umgeben, oben r. der Name Jehovas über 14 Strahlen, im Hintergrund 2 - 2 Häuser. Fb. - (vgl. 1255, dort 2 Dukaten); Schütz 970 var. (dort 16 Strahlen). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich 15.000,--



7567



- 7567 Dicker doppelter Reichstaler 1637, Kassel, auf seinen Tod. 57,74 g. ★ WILHELM9 • V • DICT9 • CONSTANS • HASS • LANDGRAVIUS Neun Zeilen Schrift: • NATVS • / I4 • FEBRVARI / ANNI • I602 • MOR / TVVS • 21 • SEPT • ANNI • I637 • REGN • / ANNOS • IO • MESES • / 6 • DIES • 4 • VIXIT • / ANNOS • 35 • MEN / SES • 7 • DIES • 7, unten die Signatur • G × K • (Georg Kruckenberg, Münzmeister in Kassel 1637-1640)//(Neunstrahliger Stern) VNO ★ VOLENTE ★ HUMILIS ★ LEVABOR Weidenbaum von Blitz, Wolken, Sturm, Regen und Hagel umgeben, oben r. der Name Jehovas über 15 Strahlen, im Hintergrund 2 - 3 Häuser. Dav. 6764; Schütz 984.1 (dieses Exemplar). **Von großer Seltenheit.** Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 15.000,--



7568



7569



- 7568 1/2 Reichstaler 1637, Kassel, auf seinen Tod. 14,28 g. Acht Zeilen Schrift, darunter die Signatur • G × K • (Georg Kruckenberg, Münzmeister in Kassel 1637-1640)//Weidenbaum von Blitz, Wolken, Sturm und Regen umgeben, oben r. der Name Jehovas über 15 Strahlen, im Hintergrund 2 - 2 Häuser. Schütz 993.1 var. **R** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich 750,--
- 7569 1/4 Reichstaler 1637, Kassel, auf seinen Tod. 7,17 g. Acht Zeilen Schrift, darunter die Signatur • G × K • (Georg Kruckenberg, Münzmeister in Kassel 1637-1640)//Weidenbaum von Blitz, Wolken, Sturm und Regen umgeben, oben r. der Name Jehovas über 15 Strahlen, im Hintergrund 2 - 2 Häuser. Schütz 994 var. **R** Hübsche Patina, kl. Henkelspur, sehr schön 200,--

LANDGRAF WILHELM VI., 1637-1663


Wilhelm VI., geb. 23.5.1629 Kassel, gest. 16.7.1663 Haina.

Sohn des Landgrafen Wilhelm V. und der Amalie Elisabeth, Gräfin von Hanau-Münzenberg.

Stand bis 1650 unter der Vormundschaft seiner Mutter Amalie Elisabeth.

Gemahlin: Hedwig Sophia von Brandenburg, geb. 4.7.1623, vermählt 9.7.1649, gest. 16.6.1683.

Als sein Vater, Landgraf Wilhelm V., am 21. September 1637 starb, war Erbprinz Wilhelm acht Jahre alt. Die Regierung wurde von seiner Mutter Amalie Elisabeth, geborene Prinzessin von Hanau-Münzenberg, geführt. Die Regentin war tatkräftig und erfolgreich. Zunächst erreichte sie einen Waffenstillstand mit Kaiser Ferdinand III. Im Jahr 1640 konnte sie sich bei der Teilung der Grafschaft Schaumburg durchsetzen, durch die Hessen-Kassel die Exklave Schaumburg mit der 1621 gegründeten Universität Rinteln erhielt. Amalie Elisabeth schaffte auch mit einem Erbvertrag im Jahr 1643 die Grundlage für die hessische Anwartschaft auf Hanau-Münzenberg, das nach dem Aussterben der Hanauer Grafen im Jahr 1736 tatsächlich an Kassel fiel. Insbesondere aber gelang ihr im sogenannten "Hessenkrieg" die Rückeroberung von Marburg 1645/1646 von Hessen-Darmstadt und in der Folge der hessische Einigkeitsvertrag vom 14. April 1648, der den erbittert geführten, 50 Jahre andauernden Marburger Erbfolgestreit mit Hessen-Darmstadt beendete. Im Ergebnis wurde die von Landgraf Ludwig IV. von Hessen-Marburg (1567-1604) testamentarisch verfügte, hälftige Teilung des Marburger Landes bestätigt. Der Westfälische Friede, an dessen jahrelangen Vorbereitungen Amalie Elisabeth mitgewirkt hatte, bestätigte den hessischen Einigungsvertrag. Es gelang der Regentin zudem, die Stellung der Reformierten gegenüber den Lutheranern zu verbessern. Als Wilhelm VI. im Jahr 1650 die Regierung von seiner Mutter übernahm, war die Landgrafschaft Hessen-Kassel stabil und gesichert.

In den dreizehn Jahren seiner eigenen Regierung sorgte Landgraf Wilhelm VI. für den Wiederaufbau des durch den Großen Krieg stark in Mitleidenschaft gezogenen Landes und vor allem für den Ausbau der Universitäten Marburg und Rinteln. Wilhelm VI. starb am 16. Juli 1663 an den Folgen eines Jagdunfalls.


Münzen des Landgrafen Wilhelm VI. unter Vormundschaft seiner Mutter Amalie Elisabeth

7570 Goldgulden 1638, Kassel. Weidenbaumgoldgulden. 3,20 g. Der gekrönte hessische Löwe 1., davor Stern, oben in der Umschrift die Signatur LH (verbunden, Lubertus Haussmann, Münzmeister in Kassel 1635-1639), unten die Jahreszahl//Weidenbaum von Blitz, Wolken, Sturm und Regen umgeben, oben r. der Name Jehovas über 13 Strahlen, im Hintergrund 2 - 2 Häuser. Fb. 1262; Schütz 1023.

GOLD. RR Kl. Prägeschwäche, vorzüglich

3.000,--

Die Vormünderin Amalie Elisabeth setzte für ihren minderjährigen Sohn die Serie der Weidenbaumprägungen ihres verstorbenen Gemahls (Landgraf Wilhelm V.) fort. Siehe hierzu die Anmerkung zu Nr. 7545.



7571

- 7571 Reichstaler 1637, Kassel. Weidenbaumtaler. 28,96 g. Der gekrönte hessische Löwe l., davor Stern, zu den Seiten die geteilte Jashreszahl 16 - 37, oben in der Umschrift die Signatur LH (verbunden, Lubertus Haussmann, Münzmeister in Kassel 1635-1639)//Weidenbaum von Blitz, Wolken, Sturm und Regen umgeben, oben r. der Name Jehovas über 14 Strahlen, im Hintergrund 2 - 3 Häuser. Dav. 6775; Schütz 1011.
Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich

750,--



1,5:1

7572

1,5:1

- 7572 Reichstaler 1638, Kassel. Weidenbaumtaler. 29,32 g. Der gekrönte hessische Löwe l., davor Stern, oben in der Umschrift die Signatur LH (verbunden, Lubertus Haussmann, Münzmeister in Kassel 1635-1639), unten die Jahreszahl//Weidenbaum von Blitz, Wolken, Sturm und Regen umgeben, oben r. der Name Jehovas über 14 Strahlen, im Hintergrund 2 - 3 Häuser. Dav. 6777 var.; Schütz 1033 var.

Sehr selten in dieser Erhaltung.

Prachtexemplar mit ausdrucksvoller Patina, vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--



7573

- 7573 Reichstaler 1638, Kassel. Weidenbaumtaler. 29,04 g. Der gekrönte hessische Löwe l., davor Stern, oben in der Umschrift die Signatur LH (verbunden, Lubertus Haussmann, Münzmeister in Kassel 1635-1639), unten die Jahreszahl//Weidenbaum von Blitz, Wolken, Sturm und Regen umgeben, oben r. der Name Jehovas über 14 Strahlen, im Hintergrund 2 - 3 Häuser. Dav. 6777 var.; Schütz 1033 var.

R Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich

750,--



7577



2:1



7577

Münzen des Landgrafen Wilhelm VI. nach Erreichen der Volljährigkeit

7577 Goldgulden 1652, Kassel. Schiffsgoldgulden. 3,43 g. ⚔ WILHELM9 : D . G • LAND : HAS : PRIN : HERSF : C . C . D . Z • N • et SCHAW Gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl I - 6 / 5 - Z //(rückläufig) VELA • VENTIS • HIS • LEVANTUR • (Die Segel werden mit diesen günstigen Winden gebläht) Segelschiff auf See, darüber Waage (Gerechtigkeit), Bibel (Glaube) und Säule (Standhaftigkeit), oben durch drei Köpfe personifizierte Winde in Wolken. Fb. 1264; Schütz 1064 var.

GOLD. Von großer Seltenheit. Min. gewellt, sehr schön + 15.000,--

Nach Erreichen der Volljährigkeit und der Übernahme der Regierung ließ Landgraf Wilhelm VI. die Serie der sogenannten Schiffsmünzen prägen. Das große Schiff schwimmt auf unruhigen Wellen und wird aus Wolken von kleinen Windköpfen bestürmt; an den Windböen sind die Symbole Säule (Standhaftigkeit), Bibel (Glaube) und Waage (Gerechtigkeit) befestigt. Diese Allegorie steht mit der Devise VELA VENTIS HIS LEVANTUR ("Die Segel werden mit diesen günstigen Winden gebläht") in Einklang. Mit dem Münzbild wird verdeutlicht, daß der Landgraf das Staatsschiff mit Standhaftigkeit, Glaube und Gerechtigkeit durch die schwierigen Zeiten navigieren wird.



7578



1,5:1



7578

7578 Reichstaler 1653, Kassel. Schiffstaler. 28,79 g. Gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl I - 6 / 5 - 3 // Segelschiff auf See, darüber Säule (Standhaftigkeit), Bibel (Glaube) und Waage (Gerechtigkeit), oben durch drei Köpfe personifizierte Winde in Wolken. Dav. 6781; Schütz 1073.

RR Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Sammlung Friedrich Popken, Auktion Künker 57, Osnabrück 2000, Nr. 466.



1,5:1



7579



1,5:1

7579 Reichstaler 1660, Kassel. 29,14 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, zu den Seiten Palmzweige, unten die geteilte Signatur I - G - B (Johann Georg Bittner (Büttner), Münzmeister in Kassel 1657-1680). Dav. 6784; Schütz 1129.

RR Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich

6.000,--



1,5:1



7580



1,5:1

7580 1/4 Reichstaler 1655, Kassel. Schiffsort. 7,47 g. Gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl I - 6 / 5 - 5//Segelschiff auf See, darüber Säule (Standhaftigkeit), Bibel (Glaube) und Waage (Gerechtigkeit), oben durch drei Köpfe personifizierte Winde in Wolken. Schütz 1088.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich

4.000,--



7581



1,5:1



7581

Prägungen auf den Tod von Amalie Elisabeth, der Mutter des Landgrafen Wilhelm VI.

7581 Reichstaler 1651, Kassel, auf den Tod von Amalie Elisabeth. 28,82 g. Acht Zeilen Schrift, darunter die Jahreszahl zwischen der geteilten Signatur A - G (Arnold Galle, Münzmeister in Kassel 1637-1657)/Geflügeltes Herz auf bestürmten Berg, darin Bergmann mit Schubkarre, zu den Seiten Wolken, oben Sonne. Dav. 6768; Müseler 28.1/5 b; Schütz 1158. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**

Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

7.500,--

Wilhelm VI. griff für die Münzserie auf den Tod seiner Mutter Amalie Elisabeth das Motiv eines undatierten, um 1649 geprägten (extrem seltenen) Ausbeutedukaten der Landgräfin Amalie Elisabeth (Schütz 1157) auf. Der vermutlich aus dem Gold des Eisenberges bei Korbach geprägte Dukat zeigt das schöne Bergbaumotiv, das auch auf dem vorliegenden Taler und dem folgenden Halbtaler zu sehen ist.



7582



7582 1/2 Reichstaler 1651, Kassel, auf den Tod von Amalie Elisabeth. 14,44 g. Acht Zeilen Schrift, darunter die Jahreszahl zwischen der geteilten Signatur A - G (Arnold Galle, Münzmeister in Kassel 1637-1657)/Geflügeltes Herz auf bestürmten Berg, darin Bergmann mit Schubkarre, zu den Seiten Wolken, oben Sonne. Müseler 28.1/6; Schütz 1159. **Außerst selten, besonders in dieser Erhaltung.**

Prachtvolle Patina, vorzüglich

5.000,--



7583



7584



7583



Prägungen auf den Tod des Landgrafen Wilhelm VI.

7583 1/2 Reichstaler 1663, Kassel, auf seinen Tod. 14,44 g. Geharnischtes Brustbild halbr. mit breitem Kragen//Neun Zeilen Schrift, darunter die Signatur IGB (verschlungen, Johann Georg Bittner (Büttner), Münzmeister in Kassel 1657-1680), in der Umschrift der hessische Löwenschild sowie die Wappenschilder der Grafschaften Ziegenhain, Diez, Schaumburg, Nidda und Katzenelnbogen sowie des Fürstentums Hersfeld. Schütz 1153 (dieses Exemplar).

R Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich

2.500,--

7584 1/8 Reichstaler 1663, Kassel, auf seinen Tod. 3,66 g. Geharnischtes Brustbild halbr. mit breitem Kragen//Neun Zeilen Schrift, darunter die Signatur IGB (Johann Georg Bittner (Büttner), Münzmeister in Kassel 1657-1680), in der Umschrift der hessische Löwenschild sowie die Wappenschilder der Grafschaften Ziegenhain, Diez, Schaumburg, Nidda und Katzenelnbogen sowie des Fürstentums Hersfeld. Schütz 1155. **R** Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, sehr schön-vorzüglich

500,--

LANDGRAF WILHELM VII., 1663-1670


Wilhelm VII., geb. 21.6.1651 Kassel, gest. 21.11.1670 Paris.

Sohn des Landgrafen Wilhelm VI. und der Landgräfin Hedwig Sophie, geb. Prinzessin von Brandenburg.

Gelangte nicht an die Regierung, sondern stand von 1663 bis zu seinem Tod 1670 unter Vormundschaft seiner Mutter Hedwig Sophie.

Nach dem Tod seines Vaters, Landgraf Wilhelm VI., übernahm dessen Gemahlin Hedwig Sophie, geborene Prinzessin von Brandenburg und Schwester des Großen Kurfürsten, die Regierung für ihren zwölfjährigen Sohn, Erbprinz Wilhelm. Sie führte eine stabile Regentschaft und sorgte für die Verlobung Wilhelms mit ihrer Nichte Amalia von Kurland. Kurz darauf brach der Neunzehnjährige Wilhelm VII. zu einer Kavaliertour durch Europa auf. In Paris erkrankte er schwer und starb - auch durch fehlerhafte Behandlung durch die französischen Ärzte - am 21. November 1670 in Paris.


Münzen des Landgrafen Wilhelm VII. unter Vormundschaft seiner Mutter Hedwig Sophie

- 7585 Reichstaler 1669, vermutlich Kassel. 29,04 g. Mehrfeldiges Wappen von Hessen und Brandenburg, umher Witwenschmüre, darüber Kurhut, oben strahlendes Gottesauge//Geflügeltes Herz, das durch ein Band mit der Erdkugel verbunden ist, r. Wolken, l. ein aus Wolken kommender Arm, der das Band mit einem Schwert durchtrennt, oben strahlender Name Jehovas. Dav. 6786; Schütz 1215.

RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

4.000,--



7586



7586 1/8 Reichstaler 1669, vermutlich Kassel. 3,66 g. Mehrfeldiges Wappen von Hessen und Brandenburg, umher Witwenschnüre, darüber Kurhut, oben strahlendes Gottesauge//Geflügeltes Herz, das durch ein Band mit der Erdkugel verbunden ist, r. Wolken, l. ein aus Wolken kommender Arm, der das Band mit einem Schwert durchtrennt, oben strahlender Name Jehovas. Schütz 1218.

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, sehr schön

1.000,--



7587



Prägungen auf den Tod des Landgrafen Wilhelm VII.

7587 Reichstaler 1670, Kassel, auf den Tod Wilhelms VII. 28,82 g. Sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Hersfeld (links), sowie Ziegenhain und Schaumburg (rechts)//Neun Zeilen Schrift, oben Rosette, unten die Signatur IBG (Johann Georg Bittner (Büttner), Münzmeister in Kassel 1657-1680) zwischen zwei Rosetten. Dav. 6788; Schütz 1208.1. **Selten, besonders in dieser Erhaltung.**

Herrliche Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, kl. Prägeschwäche, vorzüglich

3.000,--



1,5:1



7588



1,5:1

7588 1/2 Reichstaler 1670, Kassel, auf den Tod Wilhelms VII. 14,38 g. Sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Hersfeld (links), sowie Ziegenhain und Schaumburg (rechts)//Neun Zeilen Schrift, oben Rosette, unten zwei Rosetten. Schütz 1209.

RR Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, fast vorzüglich

4.000,--

LANDGRAF KARL, 1670-1730



Karl, geb. 3.8.1654 Kassel, gest. 22.3.1730 Kassel.

Sohn des Landgrafen Wilhelm VI. und der Landgräfin Hedwig Sophie, geb. Prinzessin von Brandenburg. Stand bis 1675 unter Vormundschaft seiner Mutter Hedwig Sophie.

Gemahlin: Maria Amalia von Kurland, geb. 12.6.1653, vermählt 21.5.1673, gest. 16.6.1711.

Als sein Bruder, Landgraf Wilhelm VII., noch vor seiner Regierungsübernahme am 21. November 1670 starb, war Karl mit 16 Jahren noch nicht volljährig. Seine Mutter führte daher die seit 1663 währende Regentschaft fort. Nach seiner Volljährigkeit im Jahr 1675 mußte sich Landgraf Karl noch zwei Jahre lang gegen seine Mutter durchsetzen, die die Regierung nicht abgeben wollte. Karl führte sein Land sehr effizient und konnte die Folgen des Großen Krieges schneller beseitigen als andere Fürsten des Alten Reiches. Insbesondere legte Landgraf Karl Wert auf den Ausbau des hessischen Militärs und schloß sich als entschiedener Gegner des Sonnenkönigs dem Kampf gegen die Expansion des französischen Königs Louis XIV an. Karl begann auch mit der Verteilung seiner Soldaten an andere Länder gegen Subsidien (so 1677 an Dänemark und 1688 an Venedig). Dieses Phänomen sollte unter seinem Enkel, Landgraf Friedrich II., einen traurigen Höhepunkt erreichen. Die hessischen Truppen nahmen auch am Spanischen Erbfolgekrieg teil.

Innenpolitisch stärkte er Hessen-Kassel mit der hessischen Freiheitskonzession vom 18. April 1685, durch die der Landgraf - noch vor der Aufhebung des Edikts von Nantes am 18. Oktober 1685 - die durch den französischen König vertriebenen Hugenotten aufnahm. In den folgenden Jahren gründeten mehr als 4.000 französische Glaubensflüchtlinge (meist Handwerker und Manufakturisten) etwa 25 Niederlassungen in der Landgrafschaft, z. B. Karlshafen an der Weser. Sie erhielten eine zehnjährige Steuer- und Einquartierungsfreiheit, Bürger- und Zunftrechte und durften eigene Kirchen einrichten sowie französisch sprechende Seelsorger und Schulmeister berufen.

Seit 1701 ließ Landgraf Karl die Hauptstadt Kassel barock ausgestalten und gründete 1709 das Collegium Carolinum als technische Lehranstalt. Weithin sichtbar ist aus dem Bauprogramm heute noch der riesige Herkules über der Stadt. Als Karl am 23. März 1730 starb, hatte er 55 Jahre regiert und sollte der Regent sein, der am längsten von allen in Kassel regierte.



7589

7589

3:1

Münzen des Landgrafen Karl

7589 2 Goldgulden 1677, Kassel. Edergold. 6,45 g. Zehn Zeilen Schrift: CAROLI / PRIMI / HASS • LANDGRAV • / PRINC • HERSFELD • / COM • CATT • DEC • ZIG • / NIDDAC • SCHAVENB (NB verbunden) • / MONETA • PRIMA • AVREA / ÆDERÆ • AVRI / FLVÆ / Ao 1677//Schriftband mit: AN • GOTTES • SEGEN • IST • ALLES • GELEGEN Flußlandschaft an der Eder, im Vordergrund r. lagert der Flußgott nach l. im Schilf mit Ruderstangen und Quellurne, im Flußbett Schrift: ÆDERA AVRIFLVA. Fb. 1271 ("Unique"); Kirchheimer 63; Schütz 1247.

GOLD. Unikum. Attraktives, sehr schönes Exemplar 100.000,--

Exemplar der Sammlung Julius Teil III, Auktion Gaettens IX, Heidelberg 1959, Nr. 84 und der Auktion Schulten + Co., Frankfurt/Main Juni 1982, Nr. 1793.

Die Goldwäscherei an der Eder ist seit der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts bekundet. Sie erstreckte sich auf den etwa 50 km langen Flußabschnitt vom heutigen Edertal-Stausee nach Osten bis zur Mündung in die Fulda. Das Edergold stammt aus dem Eisenberg bei Korbach und gelangt durch die Alluvionen in den Fluß Eder. Die Menge des gewaschenen Goldes war zu allen Zeiten gering und betrug wohl in keinem Jahr mehr als einige 100 Gramm. Im Jahr 1860 wurde die Goldwäsche an der Eder aufgegeben.

Das zu dem vorliegenden, nur in diesem Exemplar bekannten doppelten Goldgulden verwendete Gold wurde bei Obermöllrich (heute Stadtteil von Fritzlar) gewaschen. Möglicherweise hatten Häftlinge diese Arbeit verrichtet, denn unter Landgraf Karl konnte die Strafe der Turmhaft durch die "Arbeit in der Goldwäsche" abgegolten werden.



7590

7590

2:1

7590 2 Dukaten o. J. (um 1730), Kassel. 7,00 g. CAR • D • G • - HASS • LAND • Büste r.//Gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. Fb. 1276; Schütz 1498.

GOLD. Von größter Seltenheit. Nur wenige Exemplare bekannt. Vorzüglich 10.000,--



- 7591 Dukat 1686, Kassel. 3,21 g. CAROLVS • D • G • H • L • PR • H • C • C • D • Z • N • ET S • Gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, zu den Seiten Palmzweige, unten die Jahreszahl//CANDIDE ET CONSTANTER Schwan mit ausgebreiteten Flügeln und Krone um den Hals steht nach r. auf einem Postament, das sich auf einem gekachelten Boden befindet und seitlich mit dem hessischen Löwen sowie vorn mit dem gekrönten Spiegelmonogramm CC versehen ist, zu den Seiten die geteilte Signatur I - V F (Johannes von Fornenberg, Münzmeister in Kassel 1681-1697). Fb. 1278; Schütz 1296.Au.

GOLD. Von größter Seltenheit. Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 30, Osnabrück 1995, Nr. 2392.



- 7592 Dukat 1720, Kassel. 3,46 g. Büste r.//Der ungekrönte Löwe l. mit Bibel und Schwert, unten die Jahreszahl. Fb. 1273; Schütz 1421.

GOLD. R Prachtexemplar. Herrliche Goldpatina, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--



- 7593 Dukat o. J. (um 1725), Kassel. 3,43 g. Büste r.//Gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. Fb. 1277; Schütz 1500.2.

GOLD. R Vorzüglich + 2.000,--



1,5:1



7594



1,5:1

- 7594 Reichstaler 1687, Kassel. 29,31 g. CAROL : D • G • - HASS : LANDG Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//PR • HERSE : C • C • D • Z • N • & S • Gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, zu den Seiten Palmzweige, unten die geteilte Jahreszahl 16 - 87 sowie die geteilte Signatur I - v - F (Johannes von Fornenberg, Münzmeister in Kassel 1681-1697). Mit Randschrift: (Doppellilie) IVSTITIA • ET • PIETAS • CINCTVRA • EST • PRINCIPIS • ARCTA • • • Dav. 6789; Schütz 1301.

Von größter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar.

Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich

30.000,--

Exemplar des Fürstlich Fürstenbergischen Münzkabinetts Donaueschingen, Auktion Helbing Nachf. 69, München 1932, Nr. 1150.



7595



- 7595 Reichstaler 1693, Kassel. 29,15 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, zu den Seiten Palmzweige, unten die geteilte Signatur IV - F (Johannes von Fornenberg, Münzmeister in Kassel 1681-1697) zwischen der geteilten Jahreszahl • 16 • - • 93 • Dav. 6792; Schütz 1328.

R Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Randfehler, fast vorzüglich

3.000,--



7596



- 7596 Reichstaler 1693, Kassel. 28,72 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Hersfeld (links), sowie Ziegenhain und Schaumburg (rechts), unten die geteilte Jahreszahl 16 - 93. Dav. 6793; Schütz 1329 (dieses Exemplar).

R Prachtvolle Patina, min. Schrötlingsfehler, vorzüglich

4.000,--



7597



- 7597 1/4 Reichstaler 1693, Kassel. 7,27 g. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, unten die Signatur IVF (Johannes von Fornenberg, Münzmeister in Kassel 1681-1697)//Gekröntes Spiegelmonogramm CL ins Kreuz gestellt, dazwischen Palmzweige, in der Mitte sechsstrahliger Stern, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 93. Schütz 1331. **Von großer Seltenheit.** Reste alter Vergoldung, sehr schön-vorzüglich 1.000,--



7598



7599



7600



- 7598 1/8 Reichstaler 1723, Kassel. 2,66 g. Büste r., unten die Jahreszahl//Der gekrönte hessische Löwe steht nach l. auf einem Postament, das mit einer 8 versehen ist, und hält mit beiden Pranken eine Kugel. Schütz 1437. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 100,--

Schütz bemerkt, daß es sich bei der Kugel um eine Handgranate (Bombe) handelt, wie sie von den "Grenadiere" geworfen wurde. Das Attribut kommt auf hessischen Münzen nur 1723 und 1724 vor und könnte auch eine andere Bedeutung haben, die in Verbindung mit der Umschrift steht.

- 7599 Doppelalbus (1/16 Taler) 1693, Kassel. 1,81 g. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, unten die Signatur IVF (Johannes von Fornenberg, Münzmeister in Kassel 1681-1697)//Gekröntes Spiegelmonogramm C, zu den Seiten Palmzweige, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 93. Schütz 1337. **Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Herrliche Patina, fast Stempelglanz 200,--

- 7600 Albus 1675, Kassel. 1,55 g. Gekröntes Monogramm C, zu den Seiten Palmzweige, unten die Jahreszahl//Der gekrönte hessische Löwe l., unten die Signatur IGB (verschlungen, Johann Georg Bittner (Büttner), Münzmeister in Kassel 1657-1680). Schütz 1239.1. Hübsche Patina, etwas berieben, vorzüglich 100,--



7601



Ein Taler auf den Tod von Hedwig Sophie, der Mutter des Landgrafen Karl

- 7601 Reichstaler 1683, vermutlich Kassel, auf den Tod seiner Mutter Hedwig Sophie, Tochter des Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg, Gemahlin Wilhelms VI. 29,41 g. Mehrfeldiges Wappen von Hessen und Brandenburg, darüber Kurhut, unten die Jahreszahl 16 - 49 (Jahr ihrer Vermählung mit Landgraf Wilhelm VI.)//16 Zeilen Schrift. Dav. 6787; Schütz 1220. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Prägeschwäche, vorzüglich 3.000,--



7602



1,5:1



7602

Prägungen auf den Tod von Maria Amalia von Kurland, der Gemahlin des Landgrafen Karl

7602 Reichstaler 1711, vermutlich Kassel, auf den Tod seiner Gemahlin Maria Amalia, Tochter des Herzogs Jakob von Kurland. 29,21 g. Brustbild Maria Amalias l. mit umgelegtem Mantel//13 Zeilen Schrift. Dav. 2293; Schütz 1527; Slg. Minus/Preiss -.

Von großer Seltenheit.

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, min. justiert, vorzüglich

6.000,--



7603



7603 Reichstaler 1711, vermutlich Kassel, auf den Tod seiner Gemahlin Maria Amalia, Tochter des Herzogs Jacob von Kurland. 29,16 g. Brustbild Maria Amalias r. mit umgelegtem Mantel//13 Zeilen Schrift. Dav. 2292; Schütz 1528; Slg. Minus/Preiss 5093.

RR Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

4.000,--



7604



Medaillen des Landgrafen Karl

7604 Silbermedaille o. J. (1673), mit Signatur C. L. (möglicherweise C. Lauffer, Nürnberg), auf seine Vermählung mit Maria Amalia, Tochter des Herzogs Jakob von Kurland. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Brustbild seiner Gemahlin l. mit umgelegtem Mantel. 59,41 mm; 97,14 g. Schütz 1504; Slg. Minus/Preiss -.

R Feine Patina, fast vorzüglich

2.000,--

Der von Schütz als Medailleur in Betracht gezogene C. Longerich war Münzmeister in Trier (und nicht Stempelschneider).



7605

- 7605 Silbermedaille zu einem 1/4 Reichstaler 1683, auf den Tod seiner Schwester Elisabeth Henriette, Gemahlin des Kurfürsten Friedrich (später König Friedrich I.) von Brandenburg-Preußen. 7,25 g. Brustbild Elisabeth Henriettes r. mit Perlenkette und umgelegtem Mantel//Postament mit sieben Zeilen Schrift, darüber Kurhut, unten Totenkopf. Schütz 1180.2.

Herrliche Patina, vorzüglich

200,--

Elisabeth Henriette *27.4.1661, †27.6.1683, heiratete am 13. August 1679 den Kurprinzen und späteren Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg.



7606

- 7606 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1686, Kassel. 2,66 g. Gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, zu den Seiten Palmzweige, unten die Jahreszahl//Schwan mit ausgebreiteten Flügeln und Krone um den Hals steht nach r. auf einem Postament, das sich auf einem gekachelten Boden befindet und seitlich mit dem hessischen Löwen sowie vorn mit dem gekrönten Spiegelmonogramm CC versehen ist, zu den Seiten die geteilte Signatur I - V F (Johannes von Fornenberg, Münzmeister in Kassel 1681-1697). Schütz 1296.

RR Kl. Sammlerpunze auf der Rückseite, hübsche Patina, vorzüglich

500,--



7607



1,5:1



7607

- 7607 Silbermedaille 1691, Kassel, mit Signatur C. L. (möglicherweise C. Lauffer, Nürnberg). Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Schwan mit Krone um den Hals steht nach l. auf einem Postament, das sich auf einem gekachelten Boden befindet und seitlich mit dem gekrönten Spiegelmonogramm CC sowie vorn mit der nach l. sitzenden Pallas mit Speer und Schild versehen ist. Mit Randschrift: IUSTITIA * ET PIETAS * CINCTURA * EST * PRINCIPIS * ARCTA * ANNO 1691 * * * 46,83 mm; 57,78 g. Schütz 1314 (dieses Exemplar).

Von großer Seltenheit. Feine Patina, vorzüglich

3.000,--

Der von Schütz als Medailleur in Betracht gezogene C. Longerich war Münzmeister in Trier (und nicht Stempel-schneider).



1,5:1

7608

1,5:1

7608 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1693, von P. H. Müller, auf den Entsatz der Festung Rheinfels und St. Goars von den Franzosen. STRENE GALLICÆ • Ansicht der Stadt St. Goar mit dem Rhein, von der Festung Rheinfels aus gesehen, im Abschnitt Schrift: REINFELS FRUSTRA OBSESS • / LIBERAT • DIE 2. IAN • / ☉ 1693 ☉//Zwei Säulen mit Schrift NON bzw. VLTRA, die durch ein Schriftband mit HABET ET GERMANIA METAS miteinander verbunden sind, dazwischen sitzt der personifizierte Rhein v. v. mit Quellurne, darunter Schrift: RHENUS; im Hintergrund Landschaft. 44,08 mm; 34,50 g. Forster 683 var. (dort in Silber und mit Randschrift); Schütz 1324.Au var. (dort mit Randschrift). **GOLD. Von allergrößter Seltenheit.** Üblicher Stempelfehler am Rand, vorzüglich

20.000,--

Während des von 1688-1697 dauernden Pfälzischen Erbfolgekrieges zwischen dem französischen König Louis XIV und dem Reich waren Anfang Dezember 1692 französische Truppen aufgebrochen, um die hessische Festung Rheinfels bei St. Goar einzunehmen. Landgraf Karl hatte gerade noch rechtzeitig 4.000 Soldaten in Stellung gebracht, die dem 1.800 Mann starken französischen Heer trotz heftigem Artilleriebombardements standhielten. Beim Herannahen deutscher Entsatztruppen setzten sich die Franzosen in den Nächten zum 1. und 2. Januar 1693 ab.



7609

7609 Silbermedaille 1693, von P. H. Müller, auf den Entsatz der Festung Rheinfels und St. Goars von den Franzosen. Ansicht der Stadt St. Goar mit dem Rhein, von der Festung Rheinfels aus gesehen, im Abschnitt Schrift und die Jahreszahl//Zwei Säulen mit Schrift, die durch ein Schriftband miteinander verbunden sind, dazwischen sitzt der personifizierte Rhein v. v. mit Quellurne; im Hintergrund Landschaft. 43,91 mm; 30,31 g. Forster 683; Schütz 1324.

RR Hübsche Patina, üblicher Stempelfehler am Rand, vorzüglich

2.000,--



7610



1,5:1



7610

- 7610 Silbermedaille 1693, unsigniert, auf den Entsatz der Festung Rheinfels und St. Goars von den Franzosen. Der gallische Hahn steht nach l. und wird von einer vor ihm sitzenden Katze gerupft//Ansicht eines Rheinabschnitts mit der Burg im Vordergrund, die vom gegenüberliegenden Flußufer aus diversen Artilleriestellungen rund um das unterhalb der Burg Neu-Katzenelnbogen gelegene Städtchen St. Goar beschossen wird. 46,46 mm; 31,05 g. Schütz 1325.

RR Vorzüglich

3.000,--

Die Katzendarstellung auf der Vorderseite dieser Medaille dürfte für die beim Entsatz strategisch wichtige Burg Katzenelnbogen stehen, die man schon damals gemeinhin kurz als "die Katz" bezeichnete.



7611



1,5:1



7611

- 7611 Silbermedaille 1693, unsigniert, wahrscheinlich von J. Schmeltzing, auf den Entsatz der Festung Rheinfels und St. Goars von den Franzosen. Ansicht der Festung Rheinfels und der Stadt St. Goar, im Hintergrund der Rhein, im Vordergrund fliehende französische Truppen//Von Wolken verdeckte Sonne, darunter eine verwelkte Lilie (Symbole für den Sonnenkönig und den französischen Staat). 48,32 mm; 48,03 g. Schütz 1326. **Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.** Feine Patina, vorzüglich/Stempelglanz

5.000,--

Auf der Vorderseite der vorliegenden Medaille findet man die Worte NEC AURO (= nicht durch Gold), die sich darauf beziehen, daß Landgraf Ernst zu Rheinfels (Sohn des Landgrafen Moritz) von den Franzosen für die Übergabe 100.000 Reichstaler gefordert hat, die Franzosen aber nur eine jährliche Rente von 6.000 Talern zahlen wollten, womit Ernst nicht einverstanden war. Beim Herannahen der Franzosen floh er nach Köln, wodurch nun erst Landgraf Karl in die Lage versetzt wurde, Rheinfels zu besetzen. Ernst starb bereits im Mai 1693 im Alter von 77 Jahren.



7612

7612 Silbermedaille 1699, von Chr. Wermuth, auf seinen Besuch in Gotha und auf die Erneuerung der sächsischen Erbverbrüderung. Zwei aneinandergelohnte Kartuschen mit Medaillons, im linken Medaillon Schwan auf Sockel, im rechten eine Hand mit Spiegel über einem brennenden Herzen, unten eine weitere, kleinere Kartusche, darin Medaillon mit einem mehrfach verschlungenem Spiegelmonogramm, oben Kurhut; darüber Schriftband, von zwei Engeln gehalten//Gekrönte Säule, darüber Stern, im Hintergrund Gebirgslandschaft. 42,71 mm; 29,22 g. Schütz 1359; Wohlfahrt 99007.

RR Herrliche Patina, vorzüglich +

1.500,--



7613

7613 Silbermedaille 1714, von P. Berg, auf den Tod seiner Schwester Charlotte Amalia, Tochter des Landgrafen Wilhelm VI. von Hessen-Kassel und Gemahlin Christians V. von Dänemark. Brustbild Charlotte Amalias r. mit umgelegtem Mantel, unten Kartusche mit ihren Lebensdaten//Sternenhimmel mit zunehmendem Mond, am Boden ein Postament, darauf eine Tafel mit einem abnehmenden Mond, dahinter Zypresse, unten Kartusche mit drei Zeilen Schrift. 42,30 mm; 33,69 g. Galster 308; Schütz 1170.

Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

1.000,--



7614



1,5:1



7614

7614 Silbermedaille o. J. (1714), von G. L. Schepp, auf die Vollendung des Schlosses Wilhelmshöhe und der Wasserwerke auf dem Carlsberg bei Kassel. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Ansicht des Herkules-Oktogons und der Kaskaden des Carlsberges; am Fuße des Berges zu den Seiten Herkules und Minerva, dazwischen nach l. sitzender Saturn mit einer Gedächtnistafel. 40,00 mm; 26,87 g. Schütz 1519 (dort falsche Rückseitenbeschreibung).

RR Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler, attraktives, vorzügliches Exemplar

2.000,--



- 7615 Silbermedaille 1721, von I. le Clerc, auf die 100-Jahrfeier der Universität Rinteln. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Mantel//Apollo mit Lorbeerkranz und strahlendem Haupt sitzt fast v. v. auf dem Parnaß und spielt Leier, zu seinen Füßen sitzen die neun musizierenden Musen. 49,97 mm; 54,70 g. Laverrenz 157; Schütz 1471/1428.

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich
Der Vorderseitenstempel dieser Medaille wurde für eine 1727 geprägten Medaille auf die 200-Jahrfeier der Universität Marburg verwandt (siehe Nr. 7619). Rinteln war von 1621 bis Ende 1809 eine Universitätsstadt.

3.000,--



- 7616 Silbermedaille 1721, unsigniert, auf die 100-Jahrfeier der Universität Rinteln. Gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild//Gekröntes, vierfeldiges gräflich-schaumburgisches Wappen mit dem Nesselblatt als Mittelschild. 39,62 mm; 28,61 g. Laverrenz 159; Schütz 1430.

R Hübsche Patina, kl. Randfehler, vorzüglich

1.250,--

- 7617 Silbermedaille 1725, von P. Collin. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Der gekrönte hessische Löwe mit Schwert in der rechten Pranke steht nach l. auf einem Postament, das sich auf einem gekachelten Boden befindet und seitlich mit dem gekrönten Spiegelmonogramm CC sowie vorn mit einem nach r. stehenden Schwan versehen ist. 42,68 mm; 30,00 g. Schütz 1456.

RR Feine Patina, vorzüglich

2.000,--

Hoffmeister kannte von diesem und dem folgenden Stück jeweils nur Prägungen aus dem Jahr 1855 von den damals in der Kasseler Münzstätte vorhandenen Originalstempeln (siehe Hoffmeister, Band 1, Nr. 1781 und 1791).

- 7618 Silbermedaille 1726, von G. Hölling, auf das Neue Jahr. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekrönte Hassia kniet nach l. und überreicht eine Schale mit ihrem Herzen einem vor ihr stehenden, römisch gekleideten Krieger, oben werden zwei aus Wolken kommende Füllhörner ausgeschüttet, am Boden liegt ein Kranz. 33,26 mm; 15,49 g. Schütz 1463 (dieses Exemplar).

R Feine Patina, Stempelfehler, vorzüglich

1.000,--



7619



- 7619 Silbermedaille 1727, von I. le Clerc, auf die 200-Jahrfeier der Universität Marburg. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Mantel//15 Zeilen Schrift. 49,89 mm; 55,81 g. Laverrenz 102; Schütz 1471.
RR Feine Patina, Reste alter Inventarnummer (Tintenschrift), fast vorzüglich
 Für die Vorderseite wurde der Stempel der Medaille 1721 auf die 100-Jahrfeier der Universität Rinteln verwendet.

2.000,--



7620



7621



- 7620 Silbermedaille 1727, unsigniert, auf die 200-Jahrfeier der Universität Marburg. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Acht Zeilen Schrift, umher Blütenkranz. 27,96 mm; 14,98 g. Laverrenz 101; Schütz 1472.
 Hübsche Patina, fast vorzüglich
- 7621 Silbermedaille 1727, von G. le Clerc, auf sein 50jähriges Regierungsjubiläum und die 200-Jahrfeier der Universität Marburg. Büste r.//Gekrönte Hassia steht nach l., mit der Linken auf den hessischen Löwenschild gestützt, mit der Rechten opfert sie an einem flammenden Altar, an dem A • IMP / L zu lesen ist, oben l. aus Wolken kommende Strahlen. 26,30 mm; 6,86 g. Laverrenz -; Schütz 1473.
 Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz

500,--

250,--



7622



7623



7622

- 7622 Silbermedaille 1727, von I. le Clerc, auf die 200-Jahrfeier der Universität Marburg. Büste des Erbprinzen Friedrich (später Friedrich II.), Rektor der Universität Marburg, r.//Apollo mit Lorbeerkrantz sitzt fast v. v. in Landschaft und spielt Leier, oben Adler, der zur Sonne auffliegt, im Hintergrund Stadtansicht von Marburg. 48,08 mm; 58,82 g. Schütz 1822.
Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, vorzüglich
- 7623 Silbermedaille 1730, unsigniert, von C. G. Hartmann, auf seinen Tod. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Landschaft mit untergehender Sonne, oben strahlender Stern, umgeben von drei weiteren, kleineren Sternen, im Vordergrund ein Baumstumpf, aus dem ein Lorbeerzweig wächst.
RR Hübsche Patina, fast vorzüglich

3.000,--

500,--

LANDGRAF FRIEDRICH I., 1730-1751, SEIT 1720 KÖNIG VON SCHWEDEN

Friedrich I., geb. 28.4.1676 Kassel, gest. 25.3.1751 Stockholm.

Sohn des Landgrafen Karl und der Landgräfin Maria Amalia, geb. Prinzessin von Kurland. Krönung zum schwedischen König am 3.5.1720 in Stockholm.

Gemahlin: I. Luise Dorothea Sophia von Brandenburg, geb. 19.9.1680, vermählt 31.5.1700, gest. 23.12.1705.

II. Ulrike Eleonore von Schweden, geb. 23.1.1688, vermählt 4.4.1715, Krönung zur schwedischen Königin 23.1.1719, gest. 24.11.1741.

Friedrich war der dritte Sohn des Landgrafen Karl und wurde bereits 1677 Erbprinz, weil seine beiden älteren Brüder schon als Kleinkinder gestorben waren. Nach dem Studium in Utrecht und einer Kavaliertour durch Europa nahm er in niederländischen Militärdiensten am Spanischen Erbfolgekrieg teil. Er vermählte sich in zweiter Ehe 1715 mit Ulrike Eleonore von Schweden, der Schwester des Königs Karl XII., an dessen Feldzug gegen Norwegen er ebenfalls teilnahm. Als Karl XII. 1718 unter bis heute ungeklärten Umständen vor der norwegischen Festung tödlich von einer Kugel getroffen wurde, trat Friedrichs Gemahlin die Nachfolge an. Im Jahr 1720 dankte Königin Ulrike Eleonore zugunsten ihres Gemahls Friedrich ab, der am 3. Mai 1720 im Stockholmer Dom zum König Fredrik I. gekrönt wurde. Nach dem Tod seines Vaters am 22. März 1730 wurde der schwedische König auch Landgraf von Hessen-Kassel, bestellte aber - wie von Landgraf Karl 1729 verfügt - seinen Bruder Wilhelm (später Landgraf Wilhelm VIII.) zum Statthalter. König/Landgraf Friedrich I. besuchte nur im Jahr 1731 sein Land und überließ sonst die Regierung vollständig seinem Bruder. In Schweden, wo seine Regierungsübernahme gleichzeitig das Ende der als Großmachtzeit bezeichneten Zeitalters bedeutete, konnte der König ebenfalls keinen wesentlichen Einfluß auf das politische Geschehen ausüben. Stattdessen widmete er sich ausgiebig der Jagd und schönen Frauen. Ohne legitime Kinder zu hinterlassen, starb König/Landgraf Friedrich I. am 25. März 1751 kurz vor der Vollendung des 75. Lebensjahres in Stockholm und ist dort in der Riddarholmskirche, der Grablege der schwedischen Könige, beigesetzt.



1,5:1



7624



1,5:1

Münzen des Landgrafen Friedrich I.

- 7624 Dukat 1737, Kassel. 3,49 g. Büste r. mit Lorbeerkranz, unten die Signatur L • R (Louis Rollin, Münzmeister in Kassel 1723-1744)//Gekröntes, vierfeldiges schwedisches Wappen, belegt mit dem sechsfeldigen hessisches Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 37. Fb. 1300; Schütz 1605. **GOLD. RR** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 5.000,--



1,5:1



7625



1,5:1

- 7625 Dukat 1737, Kassel. 3,49 g. Gekröntes Monogramm FR, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 37// Der gekrönte hessische Löwenschild, zu den Seiten die geteilte Signatur L - R (Louis Rollin, Münzmeister in Kassel 1723-1744). Fb. 1301; Schütz 1606. **GOLD. R Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--



1,5:1



7626



1,5:1

- 7626 Dukat 1746, Kassel. 3,48 g. Büste r.//Gekröntes, vierfeldiges schwedisches Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 46. Fb. 1300; Schütz 1668. **GOLD. RR** Vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--



- 7627 Dukat 1750, Kassel. 3,47 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes, vierfeldiges schwedisches Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 50. Fb. 1299/1300; Schütz 1693. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 6.000,--



- 7628 1/2 Dukat 1731, Kassel. Edergold. 1,75 g. Büste r.//Der gekrönte hessische Löwe l. Fb. 1303; Kirchheimer 66; Schütz 1558. **GOLD. R** Attraktives, vorzügliches Exemplar 2.500,--



- 7629 1/2 Dukat 1748, Kassel. 1,75 g. Büste r.//Der gekrönte hessische Löwe l., zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 48. Fb. 1305; Schütz 1680. **GOLD. Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



7630



7630 Reichstaler 1733, Kassel. Kasseler Taler. 29,09 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, unten die Signatur L R (Louis Rollin, Münzmeister in Kassel 1723-1744)//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes, vierfeldiges schwedisches Wappen, darauf das sechsfeldige hessische Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, unten die Jahreszahl über Schrift: CASS. Dav. 2294; Schütz 1575.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Justierspur, vorzüglich-Stempelglanz

7.500,--



7631



7631 8 Albus (1/4 Reichstaler) 1734, Kassel. 5,85 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel// Wertangabe, Jahreszahl und die Signatur L R (Louis Rollin, Münzmeister in Kassel 1723-1744) in vier Zeilen, umher Blumenkranz. Schütz 1589.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz

400,--



7632



1,5:1



7632

Medaillen Friedrichs als Erprinz

7632 Goldmedaille zu 3 Dukaten 1700, von Chr. Wermuth, auf seine erste Vermählung mit Luisa Dorothea Sophia von Brandenburg in Berlin am 21. Mai 1700 (nach gregorianischem Kalender am 1. Juni). 11 Zeilen Schrift//Pelikan steht mit ausgebreiteten Flügeln in seinem Nest und öffnet mit dem Schnabel seine Brust, um seine fünf Jungen mit seinem Blut zu füttern. 26,18 mm; 10,24 g. Brockmann 509 (dort in Silber); Hildebrand II, S. 26, 3 (dort in Silber); Schütz 1543 (dort in Silber); Wohlfahrt 00022 (dort in Silber). **GOLD. Von allergrößter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar.** Vorzüglich

6.000,--



7633



7633 Silbermedaille 1700, von Chr. Wermuth, auf seine erste Vermählung mit Luisa Dorothea Sophia von Brandenburg in Berlin am 21. Mai 1700 (nach gregorianischem Kalender am 1. Juni). 11 Zeilen Schrift//Pelikan steht mit ausgebreiteten Flügeln in seinem Nest und öffnet mit dem Schnabel seine Brust, um seine sechs Jungen mit seinem Blut zu füttern. 26,22 mm; 7,23 g. Brockmann 509 var.; Hildebrand II, S. 26, 3 var.; Schütz 1543.1; Wohlfahrt 00022 var. **Prachtvolle Patina, vorzüglich**

300,--

**LANDGRAF WILHELM VIII., 1751-1760,
SEIT 1736 GRAF VON HANAU-MÜNZENBERG**



Wilhelm VIII., geb. 10.3.1682 Kassel, gest. 1.2.1760 Rinteln.

Sohn des Landgrafen Karl und der Landgräfin Maria Amalia, geb. Prinzessin von Kurland.

Gemahlin: Dorothea Wilhelmina von Sachsen-Weitz, geb. 20.3.1691, vermählt 27.9.1717, gest. 17.3.1743.

Wilhelm machte wie sein älterer Bruder Friedrich eine steile militärische Karriere und nahm in niederländischen Diensten am Spanischen Erbfolgekrieg teil. Auch nach dem Frieden von Utrecht 1713 blieb Wilhelm in den Niederlanden und wurde 1727 dort sogar General der Kavallerie. Nach dem Tod seines Vaters, Landgraf Karl, im Jahr 1730 folgte sein Bruder Friedrich als Landgraf nach. Da Friedrich seit 1720 König von Schweden war, setzte er Wilhelm als Statthalter ein. Obwohl Friedrich in Stockholm eine Kanzlei für hessische Angelegenheiten unterhielt, regierte Wilhelm in Kassel ohne Einschränkungen. Er konnte die Position der Landgrafschaft stärken - nicht zuletzt durch seine persönlichen Freundschaften mit dem preußischen König Friedrich II. und dem wittelsbachischen Kaiser Karl VII. Letzterem übereignete er im Österreichischen Erbfolgekrieg 3.000 Soldaten und erhielt im Gegenzug die Aussicht auf die Kurwürde.

Im Jahr 1736 erbe er - aufgrund eines von seiner Urgroßmutter Amalie Elisabeth (Gemahlin des Landgrafen Wilhelm V.) im Jahr 1643 ausgehandelten Erbvertrages - die Grafschaft Hanau-Münzenberg, nachdem der letzte Hanauer Graf Johann Reinhard III. gestorben war und Wilhelms königlicher Bruder Friedrich auf dieses Erbe verzichtet hatte. In Hanau-Münzenberg regierte Wilhelm also als Graf in eigenem Namen (und nicht als Statthalter des schwedischen Königs).

Nach dem Tod seines Bruders 1751 führte Wilhelm auch die Regierung in Kassel in eigenem Namen weiter. Als im Jahr 1754 bekannt wurde, daß sein Sohn, Erbprinz Friedrich, im Jahr 1749 heimlich zum Katholizismus übergetreten war, traf Landgraf Wilhelm VIII. mehrere Vorkehrungen zum Schutz des protestantischen Glaubens in seinen Ländern. Erbprinz Friedrich mußte in der sogenannten Assekurationsakte versichern, nach der Regierungsübernahme den protestantischen Glaubensstand in Hessen-Kassel zu wahren, keine öffentlichen katholischen Gottesdienste durchzuführen und staatliche Stellen nicht mit Katholiken zu besetzen. Außerdem vererbte Landgraf Wilhelm VIII. die Grafschaft Hanau-Münzenberg direkt an seinen elfjährigen Enkel (den späteren Landgraf Wilhelm IX.) und bestellte dessen Mutter Maria zur Vormünderin.

Die Teilnahme am Siebenjährigen Krieg auf der Seite Preußens und Englands führte zu erheblichen Verwüstungen in der Landgrafschaft und zur mehrfachen Besetzung der Hauptstadt Kassel durch die Franzosen. Am 1. Februar 1760 starb Landgraf Wilhelm VIII. kurz vor der Vollendung seines 78. Lebensjahres.



1,5:1



7634



1,5:1

Münzen Wilhelms als Graf von Hanau-Münzenberg

7634 Dukat 1737, Hanau. 3,45 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. Fb. 1152 a; Schütz 1746.

GOLD. Von großer Seltenheit. Min. gewellt, attraktives, vorzügliches Exemplar

6.000,--



1,5:1



7635



1,5:1

7635 Dukat 1738, Hanau. 3,49 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. Fb. - (zu 1152 a); Schütz 1747.

GOLD. Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung.
Vorzüglich-Stempelglanz

7.500,--



1,5:1



7636



1,5:1

Ein Dukat des Landgrafen Wilhelm VIII. nach der Regierungsübernahme in Kassel

7636 Dukat 1751, Kassel. 3,47 g. WILH • VIII D • G • - HASS • LANDG • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, unten die Signatur S • (Georg Ludwig Schepp, Stempelschneider in Kassel 1714-1764)//Gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 51, unten die Signatur I • C • B • (Johann Conrad Bandel, Münzmeister in Kassel 1746-1763). Fb. 1280; Schütz 1768.

GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz

10.000,--

Ein Reichstaler des Landgrafen Wilhelm VIII. aus der Ausbeute der Gruben von Bieber

Die Gruben bei Bieber im nördlichen Spessart wurden urkundlich erstmals 1494 erwähnt. Nachdem sie zunächst den Grafen von Hanau und Kurfürsten von Mainz gemeinsam gehörten und auch gemeinsam betrieben wurden, erwarben die Hanauer Grafen 1546 das Alleineigentum am Bergbau. Wilhelm VIII. nahm die Gruben bereits 1737 in die eigene Verwaltung und entwickelte den Bergbau in kurzer Zeit zu großer Blüte. Während die Belegschaft zu Beginn aus 20 Personen bestand, waren zwischen 1760 und 1780 bis zu 500 Personen im Bieberer Bergbau beschäftigt. In den besten Jahren wurden etwa 200 kg Silber, 25 Tonnen Kupfer und 15 Tonnen Blei gewonnen. Die Bedeutung des Bieberer Bergbaus wird auch in der großen Zahl von Ausbeutepprägungen aus 21 Prägejahren deutlich. Im Jahr 1806 wurde der Kupferschieferabbau mit der Silbergewinnung in Bieber eingestellt, bis 1925 wurde noch Eisensteinflöz abgebaut.



7637

- 7637 Reichstaler 1754, Kassel. Ausbeute der Bieberer Gruben. 25,93 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, am Armabschnitt die Signatur S (Georg Ludwig Schepp, Stempelschneider in Kassel 1714-1764)//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, darunter Kartusche mit fünf Zeilen Schrift, unten die geteilte Signatur I • C • - B • (Johann Conrad Bandel, Münzmeister in Kassel 1746-1763) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 54. Dav. 2297; Müseler 28.1/10; Schütz 1785; Spruth 1.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.

Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

3.000,-

Die Angabe des Münzfußes (1/10 MARCK F(ein) SILBER) auf einem Reichstaler ist ungewöhnlich. Dadurch sollte der vorliegende Reichstaler von den geringwertigeren preussischen "Reichstalern" im 14 Talerfuß sowie den süddeutschen Konventionstalern (1/10 eine feine Mark) unterschieden werden, die erst seit kurzer Zeit in Umlauf gesetzt worden waren.



1,5:1



7638

7638

Eine Silbermedaille des Landgrafen Wilhelm VIII.

- 7638 Silbermedaille o. J. (1751), von D. Fehrman, auf seinen Regierungsantritt. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Oblik mit dem hessischen Löwenschild auf Felsen in stürmischer See. 51,84 mm; 69,25 g. Schütz 1821.

Von großer Seltenheit. Feine Patina, fast vorzüglich

3.000,-

LANDGRAF FRIEDRICH II., 1760-1785



Friedrich II., geb. 14.8.1720 Kassel, gest. 31.10.1785 Schloß Weißenstein (heute Schloß Wilhelmshöhe, Kassel).

Sohn des Landgrafen Wilhelm VIII. und der Landgräfin Dorothea Wilhelmina, geb. Prinzessin von Sachsen-Zeitz.

- Gemahlin: I. Maria von Großbritannien, geb. 5.3.1723, vermählt 28.6.1740, geschieden 14.2.1755, gest. 14.1.1772.
 II. Philippine von Brandenburg-Schwedt, geb. 10.10.1745, vermählt 10.1.1773, gest. 1.5.1800.

Nach einer militärischen Karriere in englischen Diensten (er hatte 1740 Maria, die Tochter des Königs Georg II. von Großbritannien geheiratet) trat Friedrich bei einem Treffen mit dem Kurfürsten und Fürstbischof Clemens August in Schloß Neuhaus bei Paderborn im Jahr 1749 heimlich zum katholischen Glauben über. Er war der einzige Kasseler Regent nach der Reformation, der diesen Schritt unternahm. Der Konfessionswechsel hatte gravierende Konsequenzen. Sein Vater, Landgraf Wilhelm VIII., zwang ihn 1754 zur Unterzeichnung der Assekurationsakte, mit der er die Beibehaltung des protestantischen Glaubens garantieren mußte. Seine Gemahlin Maria trennte sich mit den drei Söhnen von ihm und setzte die Scheidung durch. Friedrich sah seine Frau nie und seine drei Kinder erst 1782 wieder. Von dem Erbe der Grafschaft Hanau-Münzenberg, die Landgraf Wilhelm VIII. 1736 geerbt hatte, wurde der Erbprinz ausgeschlossen und stattdessen sein ältester Sohn bzw. zunächst seine von ihm getrennte Gemahlin als Vormünderin eingesetzt.

Berühmt wurde Friedrich jedoch nicht durch seinen als skandalös empfundenen Konfessionswechsel, sondern durch die - vor allem mit England vereinbarten - Subsidienverträge über die Vermietung von Soldaten. Zwar gingen zahlreiche andere Landesherren dieser Zeit - sogar die republikanisch verfaßte Schweiz - ähnliche Verträge ein, jedoch trieb Landgraf Friedrich II. den Soldatenhandel auf die Spitze und wurde dadurch zu einem der reichsten Fürsten Europas. Nach seinem Regierungsantritt 1760 hatte er die von seinem Vater begonnene Beteiligung am Siebenjährigen Krieg auf Seiten Preußens fortgesetzt; der Krieg schädigte das Land enorm. Zum Zweck der Erhaltung der eigenen Truppenstärke und des Wiederaufbaus der heimischen Wirtschaft, waren die Einnahmen aus den Soldatenvermietungen dringend notwendig. England wiederum benötigte für den Krieg in Amerika mehr als 20.000 Soldaten. Durch den großen Anteil hessischer Soldaten an den britischen Hilfstruppen, ist in den USA bis heute die Bezeichnung "hessians" für sämtliche deutsche Soldaten im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg üblich. Im Deutschen wiederum hat sich aus den Soldatenaushebungen die Redewendung "ab nach Kassel" erhalten.

Landgraf Friedrich II. nutzte seine sprudelnden Einnahmen auch für die Förderung der hessischen Wirtschaft sowie der Kunst und Kultur. Im Jahr 1777 gründete er die hessische Akademie der Künste und eröffnete 1779 mit dem Fridericianum das erste frei zugängliche Museum in Deutschland. Am 31. Oktober 1785 starb Friedrich II. überraschend an einem Schlaganfall und hinterließ seinem Sohn einen gut gefüllten Staatschatz. Friedrich II. wurde nicht in der Grablage der Kasseler Landgrafen, der Martinskirche, sondern in der katholischen Elisabethkirche beigesetzt, die er selbst erbauen ließ.



7639



2:1



7639

Münzen des Landgrafen Friedrich II.

- 7639 Doppelter Friedrichs d'or (10 Taler) 1775, Kassel. Doppelte Sternpistole. 13,27 g. Büste r.//Der Stern des hessischen Ordens vom Goldenen Löwen mit der Devise VIRTUTE ET FIDELITATE (= "Für Tapferkeit und Treue"), unten die geteilte Signatur B . - R . (Johann Balthasar Reinhard, Münzmeister in Kassel 1775-1783) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 . - 75 . Fb. 1282 a; Schütz 1932.

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.
Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar

7.500,-



7640



2:1



7640

- 7640 Doppelter Friedrichs d'or (10 Taler) 1776, Kassel. Doppelte Sternpistole. 13,22 g. Büste r.//Der Stern des hessischen Ordens vom Goldenen Löwen mit der Devise VIRTUTE ET FIDELITATE (= "Für Tapferkeit und Treue"), unten die geteilte Signatur B . - R . (Johann Balthasar Reinhard, Münzmeister in Kassel 1775-1783) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 . - 76 . Fb. 1282; Schütz 1942.

GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Attraktives, vorzügliches Exemplar

6.000,-



7641



2:1



7641

- 7641 Doppelter Friedrichs d'or (10 Taler) 1780, Kassel. Doppelte Sternpistole. 13,28 g. FRIDER . II . D . G . HASS . LANDG . HAN . COM . Büste r.//Der Stern des hessischen Ordens vom Goldenen Löwen mit der Devise VIRTUTE ET FIDELITATE (= "Für Tapferkeit und Treue"), unten die geteilte Signatur B . - R . (Johann Balthasar Reinhard, Münzmeister in Kassel 1775-1783) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 . - 80 . Fb. 1282; Schütz 1969.

GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

10.000,-



7642



2:1



7642

7642 Doppelter Friedrichs d'or (10 Taler) 1785, Kassel. Doppelte Sternpistole. 13,27 g. FRIDERICUS II . D . G . HASS . LANDG . HAN . COM . Büste r.//Der Stern des hessischen Ordens vom Goldenen Löwen mit der Devise VIRTUTE ET FIDELITATE (= "Für Tapferkeit und Treue"), unten die geteilte Signatur D . - F . (Dietrich Henrich Fulda, Münzmeister in Kassel 1782-1831) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 85 . Fb. 1282; Schütz 1992.

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.
Vorzüglich-Stempelglanz

10.000,--



7643



7644



7643 Friedrichs d'or (5 Taler) 1771, Kassel. Sternpistole. 6,66 g. Büste r.//Der Stern des hessischen Ordens vom Goldenen Löwen mit der Devise VIRTUTE ET FIDELITATE (= "Für Tapferkeit und Treue"), unten die geteilte Signatur F - U (Johann Friedrich Ulrich, Münzmeister in Kassel 1763-1773) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 71. Fb. 1283; Schütz 1901.

GOLD. Attraktives, vorzügliches Exemplar

2.000,--

7644 Friedrichs d'or (5 Taler) 1783, Kassel. Sternpistole. 6,62 g. Büste r.//Der Stern des hessischen Ordens vom Goldenen Löwen mit der Devise VIRTUTE ET FIDELITATE (= "Für Tapferkeit und Treue"), unten die geteilte Signatur D . - F . (Dietrich Henrich Fulda, Münzmeister in Kassel 1782-1831) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 83 . Fb. 1283; Schütz 1980.

GOLD. Attraktives, vorzügliches Exemplar

2.000,--



1,5:1



7645



1,5:1



7645 Dukats 1775, Kassel. Edergold. 3,47 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel// Flußlandschaft an der Eder mit der Altenburg im Hintergrund, im Vordergrund r. lagert der Flußgott nach l. im Schilf mit Quellurne und dem hessischen Löwenschild. Fb. 1284; Kirchheimer 70; Schütz 1933.

GOLD. RR Nur 405 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz

7.500,--

Die Wirtschaft des Barock und des Rokoko wurde durch zwei Begriffe dominiert: den Merkantilismus und die Physiokraten, die auch das Montanwesen einbezogen. Beides wurde von den regierenden Fürsten positiv gesehen, da sie sich eine Vermehrung des Reichtums ihrer Länder und damit die Hebung der Steuerkraft erhofften. So wurden auch die Goldwäscher an den Flüssen unterstützt, in Hessen-Kassel die Wäscher an der Eder. Durch repräsentative Münzen wurde dies propagiert. So auch durch den vorliegenden Edergold-Dukat von 1775, der aus dem seit 1767 angefallenen Flußgold geprägt wurde. Es waren etwa 1,5 kg zusammengekommen, aus denen 405 Exemplare geprägt wurden.



1,5:1



7646



1,5:1



- 7646 Reichstaler 1763, Kassel. 26,77 g. Geharnischtes Brustbild l., am Armabschnitt die Signatur S (Georg Ludwig Schepp, Stempelschneider in Kassel 1714-1764)//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher der Hosenbandorden, unten die geteilte Signatur F • - U • (Johann Friedrich Ulrich, Münzmeister in Kassel 1763-1773) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 63. Dav. 2299 A var.; Schütz 1836 var.

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Min. justiert, vorzüglich-Stempelglanz

7.500,--



7647



1,5:1



7647

- 7647 Konv.-Taler 1765, Kassel. 26,30 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, unten die Signatur • KÖR • (Johann Conrad Körner, Stempelschneider in Kassel 1765-1797)//Gekrönter Löwe hält gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher der Hosenbandorden, auf der rechten Seite beugt sich ein Löwe unter das Wappen, unten die Jahreszahl ★ 1765 ★ zwischen der geteilten Signatur F - U (Johann Friedrich Ulrich, Münzmeister in Kassel 1763-1773). Dav. 2300; Schütz 1842.

Selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, min. justiert, vorzüglich-Stempelglanz

1.000,--

Die ungewöhnliche Stellung der Löwen in der Rückseitendarstellung soll wahrscheinlich die gespannten Verhältnisse der Höfe Kassel und Hanau darstellen. Der rechte Löwe scheint nach dem Hosenbandorden und dem darüber befindlichen Wappen von Hanau zu schnappen. Da Friedrich II. zwar immer wieder seine Rechte in Hanau angemeldet hatte, sie aber nie bekam, wird er hier als schnappende Löwe dargestellt. Der Hof in Kassel war über so eine öffentliche Demonstration nicht angetan und bemüht, dieses Gepräge wieder einzuziehen.



1,5:1



7648



1,5:1

- 7648 Taler Landmünze 1776, Kassel. Sterntaler. 23,44 g. Büste r.//Der Stern des hessischen Ordens vom Goldenen Löwen mit der Devise VIRTUTE ET FIDELITATE (= "Für Tapferkeit und Treue"), darunter die geteilte Jahreszahl 17 - 76, unten die geteilte Signatur B • - R • (Johann Balthasar Reinhard, Münzmeister in Kassel 1775-1783). Dav. 2303; Schütz 1945.

Äußerst selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück.
Feine Patina, Erstabschlag, fast Stempelglanz

1.000,--

Auf der Rückseite ist der Stern des Ordens vom Goldenen Löwen abgebildet. So erhielt dieses Stück den Namen Sterntaler. Die Sterntaler wurden u. a. dazu verwendet, Familien zu entschädigen, deren Söhne im amerikanischen Freiheitskrieg gefallen waren. Auf diesem makaberen Hintergrund basierend, entstand das Märchen von den Sterntalern, das die Gebrüder Grimm in der Umgebung von Kassel aufzeichneten. Landgraf Friedrich II. bezog große Subsidien von den Engländern für Soldaten, die er an sie vermietete. In amerikanischen Sammlerkreisen heißen die Sterntaler daher auch "Blooddollar".



7649



- 7649 1/2 Taler Landmünze 1776, Kassel. Halber Sterntaler. 11,67 g. Büste r.//Der Stern des hessischen Ordens vom Goldenen Löwen mit der Devise VIRTUTE ET FIDELITATE (= "Für Tapferkeit und Treue"), darunter die geteilte Jahreszahl 17 - 76, unten die geteilte Signatur B • - R • (Johann Balthasar Reinhard, Münzmeister in Kassel 1775-1783). Schütz 1946.

Feine Patina, sehr schön-vorzüglich

200,--



7650



- 7650 1/4 Konv.-Taler 1766, Kassel. 6,99 g. Büste r.//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher der Hosenbandorden, darunter Kartusche mit der geteilten Signatur F - U (Johann Friedrich Ulrich, Münzmeister in Kassel 1763-1773), unten Schrift • IUSTIRT • zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 66. Schütz 1858.

Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz

200,--



7654

7654 Silbermedaille 1776, unsigniert, auf den Besuch seines Sohnes, Landgraf Karl, gemeinsam mit Herzog Ferdinand, Sohn Ferdinand Albrechts II. von Braunschweig-Wolfenbüttel, in den Hamburger Logen Absalom zu den drei Nesseln, St. Georg zur grünenden Fichte und Emanuel zur Maienblume, sowie die darauf erfolgte Gründung der Loge Ferdinande Caroline zu den drei Sternen. Monogramm FC über drei Sternen, darüber halten zwei aus Wolken kommende Arme einen Kranz, oben strahlendes Gottesauge//Sechs Zeilen Schrift, dazwischen Abschnittslinie, umher Schlangenring. 33,32 mm; 14,59 g. Brockmann 476; Gaed. 1946; HZC 88; Schütz 2045. Hübsche Patina, vorzüglich

300,--

Karl, Prinz und Landgraf von Hessen, dänischer Feldmarschall und Statthalter in Schleswig und Holstein, *1744, †1836, wurde am 4. März 1775 auf Schloß Gottorp bei Schleswig in einer Versammlung von Mitgliedern des Inneren Ordens der Strikten Observanz und von Beamten der Loge Josua zum Corallenbaum aus Rendsburg in den Orden aufgenommen und erhielt in dem System der Strikten Observanz den Namen Carolus Eques al leone resurgente. Er war schon im Jahre 1776 zusammen mit dem Herzog Ferdinand von Braunschweig in den Hamburger Logen anwesend, wurde dann 1778 zum Protektor und Meister vom Stuhl der vier vereinigten Logen erwählt und verlieh an seinem Geburtstage der Hamburger Loge Ferdinand zum Felsen das Konstitutionspatent. Prinz Karl wurde 1782 auf dem letzten Konvent der Strikten Observanz zu Wilhelmsbad zum Koadjutor und eventuellen Nachfolger des Herzogs Ferdinand von Braunschweig in der Würde eines Großmeisters erwählt, sein Einfluß auf deutsche freimaurerische Verhältnisse war aber im ganzen nicht sehr bedeutend, da sich die Logen mit geringen Ausnahmen immer mehr von den Anschauungen der Strikten Observanz abwandten und zu einfacheren Gebräuchen zurückkehrten. In den dänischen Logen war Prinz Karl bis zu seinem Tode Generalgroßmeister, und die Arbeitsweise dieses Systems blieb auch in Dänemark mit geringfügigen Abweichungen bis zum Jahre 1855 in Kraft.



7655



1,5:1



7655

7655 Silbermedaille 1779, von J. C. Körner, auf die Einweihung des Lyceum Fridericanum. Büste r.// Ansicht des Schulgebäudes. 28,53 mm; 6,99 g. Schütz 1967. Vorzüglich-Stempelglanz

200,--



7656



7656 Silbermedaille 1779, von G. Ljungberger, auf die Wahl seines Sohnes, Landgraf Karl, zum Protektor der Hamburger Logen. Geharnischtes Brustbild Karls I.//Ein Tempel mit Kuppel und vorgesetzten, großen Säulen und sichtbarem Altar, auf der Kuppel die Figuren der Weisheit, Schönheit und Stärke, im Giebel Freimaurerattribute, an der Tempelmauer befinden sich bekränzte Medaillons mit den Anfangsbuchstaben der vier Logen (Absalom, St. Georg, Emanuel, Ferdinande Caroline), in der Mitte gekrönte, bekränzte Kartusche mit dem Monogramm C für Carl; der Tempel steht in der ruhigen See, l. die aufgehende Sonne, r. ein Berg. 43,60 mm; 43,74 g. Gaed. 1951; HZC 91; Schütz 2046. R Herrliche Patina, vorzüglich

750,--

**LANDGRAF WILHELM IX., 1785-1821,
AB 1803 ALS KURFÜRST WILHELM I.,
SEIT 1760 GRAF VON HANAU-MÜNZENBERG**



Wilhelm IX. (I.), geb. 3.6.1743 Kassel, gest. 27.2.1821 Kassel.

Sohn des Landgrafen Friedrich II. und der Landgräfin Maria, geb. Prinzessin von Großbritannien.

Stand als Graf von Hanau-Münzenberg bis 1764 unter Vormundschaft seiner Mutter Maria.
Wurde 1803 zum Kurfürst erhoben.

Gemahlin: Karoline von Dänemark, geb. 10.7.1747, vermählt 1.9.1764, gest. 14.1.1820.

Wilhelm wurde bereits 1754 von seinem Großvater, dem Landgrafen Wilhelm VIII., zum direkten Erben der Grafschaft Hanau-Münzenberg bestimmt unter Umgehung seines Vaters, der heimlich zum katholischen Glauben übergetreten war. Nach dem Tod Wilhelms VIII. übernahm zunächst Wilhelms Mutter Maria als Vormünderin die Regierung. Im Jahr 1764 trat Wilhelm IX. selbst die Hanauer Regierung an und errichtete dort u.a. die Kuranlage Wilhelmsbad. Nach dem Tod seines Vaters, des Landgrafen Friedrich II., wurde Wilhelm IX. auch Landgraf von Hessen-Kassel. Er setzte den lukrativen Soldatenhandel seines Vaters fort und konnte damit den ohnehin schon gut gefüllten Staatsschatz weiter auffüllen. Wilhelm IX. war nicht der einzige deutsche Fürst, der durch Vermietung von Soldaten stattliche Einnahmen erzielte, jedoch gab er das Geld nicht für eine luxuriöse Hofhaltung aus, sondern vermehrte mit einer umsichtigen und - wie man heute gerne sagt - nachhaltigen Finanz- und Anlagepolitik sein Vermögen. Dies führte dazu, daß er von anderen Fürsten und sogar ausländischen Königen in Finanzfragen konsultiert wurde und auch "der Bankier auf dem Fürstenthron" genannt wurde. Dabei verließ sich Wilhelm IX. weitgehend auf den geschickten, gleichaltrigen Frankfurter Bankier Meyer Amschel Rothschild.

Vor allem durch den militärischen Einsatz auf der Seite Preußens in den Revolutionskriegen erreichte Wilhelm IX. im Jahr 1803 sein Lebensziel, die Erhebung zum Kurfürsten. Schon drei Jahre später wurde jedoch die Kurwürde mit dem Ende des Alten Reiches bedeutungslos. Da sich Kurfürst Wilhelm I. in der prekären Situation des Jahres 1806 unklar verhielt, besetzte Napoléon Kurhessen. Wilhelm I. floh ins Exil, zunächst nach Holstein, später nach Prag. Napoléon errichtete in der Mitte Deutschlands das künstlich gebildete Königreich Westphalen mit Kassel als Hauptstadt. Napoléons Bruder Hieronymus (Jerôme) zog in das von Wilhelm 1798 fertiggestellte Schloß Wilhelmshöhe ein.

Mit Hilfe von Rothschild konnte zuvor der Staatsschatz außer Landes gerettet werden, und der Frankfurter Bankier legte das Geld während der Abwesenheit des Kurfürsten so geschickt an, daß dieser nach seiner Restitution nicht nur sein Vermögen zurück, sondern auch eine üppige Rendite erhielt. Im Jahr 1813 konnte Kurfürst Wilhelm I. nach Kassel zurückkehren, die angestrebte Königswürde konnte er aber auf dem Wiener Kongreß nicht erreichen. Der bereits 70jährige Kurfürst wurde in der Bevölkerung immer unbeliebter, insbesondere wegen seines absolutistischen Regierungsstils. Er machte zahlreiche Reformen aus der Zeit seines Exils rückgängig, so wurden z.B. bei Hof und Militär die gepuderten Perücken wieder eingeführt. Sehr unpopulär war auch Wilhelms ausschweifende Mätressenwirtschaft; aus seinen außerehelichen Beziehungen hatte der Kurfürst fast zwei Dutzend Kinder. Insbesondere wurde ihm aber die Verweigerung der bei seiner Rückkehr in Aussicht gestellten Verfassung genommen. Am 27. Februar 1821 starb Wilhelm I. im Alter von 77 Jahren.



1,5:1



7657



1,5:1

Münzen der Landgräfin Maria in der Vormundschaft für ihren Sohn Wilhelm als Graf von Hanau-Münzenberg

7657 Konv.-Taler 1764, Hanau. 28,15 g. * MARIA : D : G : LANDGR : HAS : N : PR : M : B : FR : & H : T : & COM : HAN : ADMINIST. Brustbild seiner Mutter Maria r. mit Diadem, Perlenschnüren im Haar und umgelegtem Mantel, unter dem Armabschnitt die Signatur • I • I • E (Johann Jacob Encke, Münzmeister in Hanau 1741-1770)//Krone über zwei aneinandergelehnten Kartuschen, in der linken siebenfeldiges Wappen von Hessen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, in der rechten vierfeldiges Wappen von Großbritannien, darunter die Signatur D (Charlotte Rebecca Damiset, Stempelschneiderin in Hanau 1761-1765), zu den Seiten Palm- bzw. Lorbeerzweig, oben die geteilte Jahreszahl 17 - 64, unten die Wertangabe X • E • F • - MARK. Dav. 2286; Schütz 2042 (dieses Exemplar). **Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

20.000,--

Laut Hoffmeister sind von diesem Taler möglicherweise nur 18 Exemplare geprägt worden.



7658



1,5:1



7658

7658 1/2 Konv.-Taler 1763, Hanau. 14,07 g. Brustbild seiner Mutter Maria r. mit umgelegtem Mantel, unten die Signatur • I • I • E (Johann Jacob Encke, Münzmeister in Hanau 1741-1770)//Krone über zwei aneinandergelehnten Kartuschen, in der linken siebenfeldiges Wappen von Hessen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, in der rechten vierfeldiges Wappen von Großbritannien, darunter eine weitere Kartusche mit der Signatur D (Charlotte Rebecca Damiset, Stempelschneiderin in Hanau 1761-1765), zu den Seiten Palm- bzw. Lorbeerzweig, oben die geteilte Jahreszahl 17 - 63. Schütz 2039.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, min. justiert, vorzüglich/Stempelglanz

1.000,--



2:1

7659

2:1

Münzen Wilhelms als Graf von Hanau-Münzenberg

- 7659 Dukat 1764, Hanau. Präsent der Hanauer Neustadt zu seiner Vermählung mit Wilhelmine Caroline, Tochter Frederiks V. von Dänemark und Norwegen. 3,48 g. Brustbild der Braut r., darunter zwei mit Blumen gefüllte Füllhörner, unten die Signatur D (Charlotte Rebecca Damiset, Stempelschneiderin in Hanau 1761-1765)//Acht Zeilen Schrift, oben zwei gekreuzte Palmzweige, unten die Signatur I • I • E • (Johann Jacob Encke, Münzmeister in Hanau 1741-1770). Fb. 1286 (dort unter Hessen); Schütz 2055.

GOLD. RR Vorzüglich + 4.000,--

Wilhelm, der spätere Kurfürst Wilhelm I., wurde als Sohn des Landgrafen Friedrich II. und seiner ersten Gemahlin Maria von England, am 3. Juni 1743 geboren. Im Jahre 1764 wurde, ohne sein Wissen, von seinem Großvater, Wilhelm VIII., die Hochzeit mit Wilhelmine Caroline von Dänemark eingeleitet. Die Ehe verlief wenig glücklich. Nach dem Tod seines Großvaters übernahm Erbprinz Wilhelm die Regentschaft der Grafschaft Hanau-Münzenberg, da Friedrich II. zum katholischen Glauben übergetreten war. Noch jung an Jahren führte er diese Regentschaft unter Vormundschaft seiner Mutter Maria von England aus und übernahm erst 1764 selbständig dieses Amt.



2:1

7660

2:1

- 7660 Dukat 1768, Hanau. 3,45 g. WILH • D • G • LANDG • & P • H • HASS • C • H • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Elefantenorden, unten die Signatur S (Georg Ludwig Schepp, Stempelschneider in Hanau 1765-1771)//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild und angehängtem dänischen Elefantenorden, unten die Signatur • I • I • E • (Johann Jacob Encke, Münzmeister in Hanau 1741-1770) zwischen der geteilten Jahreszahl • 17 - 68 •. Fb. 1285 (dort unter Hessen); Schütz 2070.

GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--



7661



1,5:1



7661

7661 Konv.-Taler 1765, Hanau. 28,07 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Elefantorden, am Armabschnitt die Signatur S (Georg Ludwig Schepp, Stempelschneider in Hanau 1765-1771)//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher die Kette des dänischen Elefantensordens, unten die geteilte Signatur I • - E • (Johann Jacob Encke, Münzmeister in Hanau 1741-1770) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 65. Dav. 2287; Schütz 2056.

Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz

1.000,--



7662



1,5:1



7662

7662 1/2 Konv.-Taler 1765, Hanau. 14,00 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, am Armabschnitt die Signatur S (Georg Ludwig Schepp, Stempelschneider in Hanau 1765-1771)//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher die Kette des dänischen Elefantensordens, unten die Signatur I • E • (Johann Jacob Encke, Münzmeister in Hanau 1741-1770) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 65. Schütz 2057.

R Feine Patina, vorzüglich

500,--



7663



1,5:1



7663

7663 20 Kreuzer 1766, Hanau. 6,67 g. Büste r., am Schulterabschnitt die Signatur S (Georg Ludwig Schepp, Stempelschneider in Hanau 1765-1771)//Das vierfeldige Hanauer Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, unten die Wertangabe 20 zwischen der geteilten Signatur I • I • - - E • (Johann Jacob Encke, Münzmeister in Hanau 1741-1770). Schütz 2065.

Feine Patina, min. justiert, vorzüglich-Stempelglanz

400,--



7664



1,5:1



7664

Münzen Wilhelms als Graf von Hanau-Münzenberg aus der Ausbeute der Gruben von Bieber

- 7664 Konv.-Taler 1769, Hanau. Ausbeute der Bieberer Gruben. 28,06 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Elefantenorden, am Armabschnitt die Signatur S (Georg Ludwig Schepp, Stempelschneider in Hanau 1765-1771)//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild und angehängtem dänischen Elefantenorden, darunter die geteilte Signatur I • I • - E • (Johann Jacob Encke, Münzmeister in Hanau 1741-1770). Dav. 2288; Müseler 25/1; Schütz 2072; Spruth 5.

Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich +

1.000,-



7665



1,5:1



7665

- 7665 Konv.-Taler 1784, Hanau. Ausbeute der Bieberer Gruben. 28,04 g. Büste r., am Halsabschnitt die Signatur H (Karl Ludwig Holtzemer (Holtzheimer), Stempelschneider in Hanau 1774-1803)//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher die Kette des dänischen Elefantenordens, zu den Seiten zwei weitere Orden (Vom Goldenen Löwen und "Pour la vertu militaire"), darunter Postament mit zwei Zeilen Schrift, unten die Signatur C • L • R • (Christian Ludwig Röder (Rüder), Münzmeister in Hanau 1771-1784) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 84 . Mit Laubrand. Dav. 2290; Müseler 25/10; Schütz 2089.2; Spruth 23.

Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Feine Patina, fast Stempelglanz

1.500,-



7666



- 7666 1/2 Konv.-Taler 1770, Hanau. Ausbeute der Bieberer Gruben. 13,89 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Elefantenorden, unter dem Armabschnitt die Signatur S (Georg Ludwig Schepp, Stempelschneider in Hanau 1765-1771)//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild und angehängtem dänischen Elefantenorden, darunter die geteilte Signatur I • I • - E • (Johann Jacob Encke, Münzmeister in Hanau 1741-1770). Müseler 25/4; Schütz 2075; Spruth 10.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich

300,-



7667



1,5:1



7667

Münzen des Landgrafen Wilhelm IX. nach der Regierungsübernahme in Hessen-Kassel

- 7667 5 Taler (Wilhelms d'or, Pistole) 1791, Kassel. 6,65 g. Büste r., am Schulterabschnitt die Signatur K • (wahrscheinlich Johann Friedrich Körner, Stempelschneider in Kassel 1784-1803)//Löwe liegt nach r., dahinter zwei gekreuzte Fahnen, Lanze, Standarte und Trommel, im Abschnitt die Signatur F • (Dietrich Henrich Fulda, Münzmeister in Kassel 1782-1831) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 91 •. Fb. 1288; Schütz 2118. **GOLD. RR** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 5.000,--



7668



1,5:1



7668

- 7668 Doppelter hessischer Reichstaler (Doppelter Wilhelmstaler) 1789, Kassel. 38,17 g. WILHELMUS IX D • G • HASS • LANDG • HAN • COM • Büste r., am Schulterabschnitt die Signatur K • (wahrscheinlich Johann Friedrich Körner, Stempelschneider in Kassel 1784-1803)//ZWEY THALER • Gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher Girlande, unten die geteilte Signatur D • - F • (Dietrich Henrich Fulda, Münzmeister in Kassel 1782-1831) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 89 •. Dav. 2306; Schütz 2104. **Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück.** Feine Patina, Erstabschlag, fast Stempelglanz 20.000,--

Hoffmeister, Historisch-Kritische Beschreibung aller bis jetzt bekannt gewordenen Hessischen Münzen, führt dieses Stück unter der Nr. 2649 auf und bemerkt hierzu: "... nach neueren münzamtlichen Angaben sollen deren sogar nur s e c h s S t ü c k geprägt sein und ich habe in der That ausser dem in meiner Sammlung befindlichen Exemplar nur noch d r e i weitere gesehen und kennen gelernt..."



7669



7670



7669



- 7669 Hessischer Reichstaler (Wilhelmstaler) 1789, Kassel. 18,95 g. Büste r., am Schulterabschnitt die Signatur K • (wahrscheinlich Johann Friedrich Körner, Stempelschneider in Kassel 1784-1803)//Gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, mit Girlande und Lorbeerzweigen verziert, darunter die Jahreszahl, unten die Signatur D • F • (Dietrich Henrich Fulda, Münzmeister in Kassel 1782-1831). Dav. 2307; Schütz 2105. Feine Patina, vorzüglich 500,--
- 7670 1/2 hessischer Reichstaler (1/2 Wilhelmstaler) 1789, Kassel. 9,51 g. Büste r., am Schulterabschnitt die Signatur K • (wahrscheinlich Johann Friedrich Körner, Stempelschneider in Kassel 1784-1803)//Gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, mit Girlande und Lorbeerzweigen verziert, unten die Signatur F • (Dietrich Henrich Fulda, Münzmeister in Kassel 1782-1831) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 89 •. Schütz 2107.1. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 200,--



Münzen des Landgrafen Wilhelm IX. nach der Regierungsübernahme in Hessen-Kassel aus der Ausbeute der Gruben von Bieber

- 7671 Probe-Konv.-Taler 1785, Hanau. Ausbeute der Bieberer Gruben. 27,95 g. Mit Titel als Erbprinz. Büste r., am Schulterabschnitt die Signatur H (Karl Ludwig Holtzemer (Holtzheimer), Stempelschneider in Hanau 1774-1803)//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher die Kette des dänischen Elefantenordens, zu den Seiten zwei weitere Orden (Vom Goldenen Löwen und "Pour la vertu militaire"), darunter Postament mit zwei Zeilen Schrift, unten die Signatur I • F • H • (Jacob Friedrich Heerwagen, Münzmeister in Hanau 1785-1802) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 85 . Dav. - (vgl. 2304); Müseler - (vgl. 28.1/15 b); Schütz 2091; Spruth 24. **Von größter Seltenheit.** Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 5.000,--

Fritz Spruth wies darauf hin, daß die Stempel zu dieser extrem seltenen, Hoffmeister nicht bekannten Probe noch zu Lebzeiten Friedrichs II. geschnitten, aber erst nach seinem Tod am 31. Oktober 1785 zur Prägung freigegeben worden sind. Wilhelm IX. trägt noch den Titel Erbprinz.



- 7672 Konv.-Taler 1785, Hanau. Ausbeute der Bieberer Gruben. 28,01 g. Büste r., am Schulterabschnitt die Signatur H (Karl Ludwig Holtzemer (Holtzheimer), Stempelschneider in Hanau 1774-1803)//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher die Kette des dänischen Elefantenordens, zu den Seiten zwei weitere Orden (Vom Goldenen Löwen und "Pour la vertu militaire"), darunter Postament mit zwei Zeilen Schrift, unten die Signatur I • F • H • (Jacob Friedrich Heerwagen, Münzmeister in Hanau 1785-1802) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 85 . Dav. 2304; Müseler 28.1/15 a; Schütz 2092; Spruth 25. **Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich** 1.000,--



7673



1,5:1



7673

7673 Konv.-Taler 1789, Hanau. Ausbeute der Bieberer Gruben. 27,93 g. Büste r., am Schulterabschnitt die Signatur H (Karl Ludwig Holtzemer (Holtzheimer), Stempelschneider in Hanau 1774-1803)//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher der Hosenbandorden, mit angehängter Kette des dänischen Elefantenordens sowie drei weiteren Ordenskettchen, dazwischen die geteilte Signatur F - H (Jacob Friedrich Heerwagen, Münzmeister in Hanau 1785-1802), darunter die geteilte Jahreszahl 17 - 89. Dav. 2305; Müseler 28.1/18 a; Schütz 2106; Spruth 32.

Prachtexemplar. Feine Patina, fast Stempelglanz

1.000,--



7674



7674 Konv.-Taler 1794, Hanau. Ausbeute der Bieberer Gruben. 28,06 g. Büste r., am Schulterabschnitt die Signatur H (Karl Ludwig Holtzemer (Holtzheimer), Stempelschneider in Hanau 1774-1803)//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher der Hosenbandorden, mit angehängter Kette des dänischen Elefantenordens sowie drei weiteren Ordenskettchen, dazwischen die geteilte Signatur F - H (Jacob Friedrich Heerwagen, Münzmeister in Hanau 1785-1802), darunter die geteilte Jahreszahl 17 - 94. Dav. 2305; Müseler 28.1/22 b; Schütz 2140; Spruth 42.

Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz

1.000,--



7675



7675 Konv.-Taler 1798, Hanau. Ausbeute der Bieberer Gruben. 28,07 g. Büste r., am Schulterabschnitt die Signatur H (Karl Ludwig Holtzemer (Holtzheimer), Stempelschneider in Hanau 1774-1803)//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher der Hosenbandorden, mit angehängter Kette des dänischen Elefantenordens sowie drei weiteren Ordenskettchen, dazwischen die geteilte Signatur F - H (Jacob Friedrich Heerwagen, Münzmeister in Hanau 1785-1802), darunter die geteilte Jahreszahl 17 - 98. Dav. 2305; Müseler 28.1/24 a; Schütz 2160; Spruth 46.

Hübsche Patina, vorzüglich

1.000,--



7676



1,5:1



7676

- 7676 1/2 Konv.-Taler 1786, Hanau. Ausbeute der Bieberer Gruben. 14,00 g. Büste r., am Schulterabschnitt die Signatur H (Karl Ludwig Holtzemer (Holtzheimer), Stempelschneider in Hanau 1774-1803)//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes, siebenfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher die Kette des dänischen Elefantens Ordens, zu den Seiten zwei weitere Orden (Vom Goldenen Löwen und "Pour la vertu militaire"), darunter Postament mit zwei Zeilen Schrift, unten die Signatur I • F • H • (Jacob Friedrich Heerwagen, Münzmeister in Hanau 1785-1802) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 86 . Müseler 28.1/16; Schütz 2094; Spruth 27. **Selten, besonders in dieser Erhaltung.** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich

750,-



7677



Medaillen des Landgrafen Wilhelm IX.

- 7677 Silbermedaille 1792, von J. Chr. oder J. M. Reich, auf die Befreiung der Stadt Frankfurt von der französischen Besatzung durch hessische und preußische Truppen. Büste r.//Ansicht der unter Beschuß stehenden Stadt. 42,73 mm; 29,21 g. J. u. F. 953; Schütz 2125.

RR Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

1.000,-



7678



- 7678 Silbermedaille 1794, von J. F. Körner, auf die Errichtung der Wilhelmsbrücke über die Fulda in Kassel. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Ansicht der Brücke über der Fulda, im Hintergrund zu den Seiten Gebäude, oben Wolken. 47,66 mm; 53,63 g. Schütz 2137.

RR Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

1.500,-



2:1



7679



Münzen des Kurfürsten Wilhelm I.

7679 5 Taler 1803, Kassel. 6,63 g. Büste r.//Löwe liegt nach r., dahinter gekrönte Säule, zwei Fahnen, zwei Lanzen, zwei Trommeln und eine Kanone, im Abschnitt die Jahreszahl, darunter die Signatur F • (Dietrich Henrich Fulda, Münzmeister in Kassel 1782-1831). Divo/S. 124; Fb. 1289; Schl. 454; Schütz 2203.

GOLD. RR Nur 1.659 Exemplare geprägt.

Attraktives Exemplar, winz. Randfehler, vorzüglich + 10.000,--



2:1



7680



7680 5 Taler 1817, Kassel. 6,62 g. WILHELMUS I ELECT. HASS. LANDGR. M. D. FULD. Büste r.//5. THALER. Gekröntes, zehnfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, mit Girlande und Lorbeerzweigen verziert, unten die Jahreszahl. Divo/S. 126; Fb. 1291; Schl. 459; Schütz 2247.

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Nur 2.352 Exemplare geprägt. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 15.000,--



7681



1,5:1



7681

- 7681 Konv.-Taler 1813 (wie üblich spätere Nachprägung vor 1850), Kassel. 26,86 g. Mit glattem Rand. Büste r., am Schulterabschnitt die Signatur K (Wilhelm Körner, Stempelschneider in Kassel 1804-1833)//Gekröntes, neunfeldiges Wappen mit leerem Mittelschild, mit Girlande und Lorbeerzweigen verziert, unten die Jahreszahl. AKS 16 Anm.; Dav. 689 var.; Kahnt 249 a; Schütz 2233 Anm.; Thun 181 var. **RR Prachtexemplar.** Feine Patina, leichter Doppelschlag, fast Stempelglanz

3.000,--



7682



1,5:1



7682

- 7682 Taler 1820, Kassel. 22,06 g. Büste r.//Wertangabe und Jahreszahl in drei Zeilen, umher Lorbeerkranz. AKS 5; Dav. 690; Kahnt 250; Schütz 2268; Thun 182. **Äußerst selten in dieser Erhaltung.** Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler, fast Stempelglanz

2.000,--



7683



- 7683 1/2 Taler 1820, Kassel. 11,06 g. Büste r.//Wertangabe und Jahreszahl in vier Zeilen, umher Lorbeerkranz. AKS 6; J. 11; Schütz 2269. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Feine Patina, fast Stempelglanz

200,--



7684



- 7684 1/6 Taler 1806, Kassel. 5,73 g. Der gekrönte hessische Löwenschild, zu den Seiten zwei gekreuzte Lorbeerzweige//Wertangabe und Jahreszahl in vier Zeilen, unter der Abschnittslinie die Signatur F. (Dietrich Henrich Fulda, Münzmeister in Kassel 1782-1831). AKS 8; J. 4 b; Schütz 2221. **Prachtexemplar.** Feine Patina, min. justiert, vorzüglich-Stempelglanz

100,--



7685

Medaillen des Kurfürsten Wilhelm I.

7685 Silbermedaille 1803, unsigniert, auf die Eroberung Frankfurts 1792 und die Erlangung der Kurwürde. Der Landgraf in Uniform, mit Federbusch am Hut und Kommandostab in der Rechten sitzt auf einem nach l. springenden Roß, r. das Hessendenkmal, im Hintergrund die unter Artilleriebeschuß stehende Stadt Frankfurt//Ein aus Wolken kommender Arm hält den Kurhut über das Haupt des nach l. stehenden Löwen, der einen Schild mit dem gekrönten Monogramm WL hält, umher Armaturen. 55,05 mm; 77,24 g. J. u. F. 978; Schütz 2204. **RR** Feine Patina, winz. Randfehler, vorzüglich +

2.000,--



1,5:1



7686



1,5:1

7686 Goldmedaille 1813, unsigniert, auf seine Rückkehr aus Prag nach der Niederlage Napoléons in der Völkerschlacht bei Leipzig. WILHELMUS I . I . ELECTOR HASS . Büste r.//SALUTIS PARARIA TRIBULATIO Gekrönter, nach l. schreitender Löwe, den Kopf zurückgewandt, umher Trophäen, im Hintergrund Berg mit aufgehender Sonne; im Abschnitt Schrift: REGENERATO REGIMINE / 1813. 41,38 mm; 40,42 g. Schütz 2229.Au; Slg. Julius 2717 (dort in Silber).

GOLD. In Gold von größter Seltenheit. Vorzüglich

10.000,--

KURFÜRST WILHELM II., 1821-1847

Wilhelm II., geb. 28.7.1777 Hanau, gest. 20.11.1847 Frankfurt.

Sohn des Landgrafen Wilhelm IX. und der Landgräfin Karoline, geb. Prinzessin von Dänemark.

Ernannte 1831 seinen Sohn Friedrich Wilhelm zum Mitregenten und trat faktisch von der Regierung zurück.

- Gemahlin: I. Auguste von Preußen, geb. 1.5.1780, vermählt 13.2.1797, gest. 19.2.1841.
II. (morganatisch) Emilie Ortlöpp, 1821 zur Gräfin von Reichenbach erhoben, geb. 13.5.1791, vermählt 8.7.1841, gest. 12.2.1843.
III. (morganatisch) Karoline von Berlepsch, 1846 zur Gräfin von Bergen erhoben, geb. 9.1.1820, vermählt 28.8.1843, gest. 21.2.1877.

In der Zeit der französischen Besetzung Kurhessens folgte Kurprinz Wilhelm seinem Vater zunächst ins Exil nach Holstein und Prag. Im Jahr 1809 ging er mit seiner Familie nach Berlin in die Heimat seiner Gemahlin Auguste. Er kämpfte 1813 in der Völkerschlacht bei Leipzig mit und übernahm nach der Rückkehr seines Vaters aus dem Exil den Oberbefehl über die kurhessischen Truppen. Nach dem Tod des Kurfürsten Wilhelm I. begann er seine Regierung mit einer tiefgreifenden Verwaltungsreform durch den Erlaß des sogenannten Organisationsedikts, durch das u. a. die Justiz von der Verwaltung getrennt wurde. Dies bedeutete zwar einen ungeheuren Fortschritt gegenüber der Politik seines Vaters, der die Rückkehr zu den Verhältnissen des 18. Jahrhunderts verfolgt hatte, brachte jedoch weder die Einberufung der Landstände (einer Art vorparlamentarischer Versammlung) noch die von der Bevölkerung ungeduldig erwartete Verfassung, wie sie z. B. Bayern 1818 erlassen hat.

Kurfürst Wilhelm II. stand seinem Vater auch in puncto nebenehelicher Beziehungen nicht nach und lebte seit 1815 quasi getrennt von seiner preußischen Gemahlin. Dabei mischte sich seine ebenfalls aus Berlin stammende, im Jahr 1821 zur Gräfin von Reichenbach erhobene Mätresse Emilie Ortlöpp derart in das politische Geschehen in Kassel ein, daß die Kurfürstin Auguste mit dem Kronprinzen eine Opposition ("Schönfelder Kreis") aufbaute und sich schließlich nach Berlin zurückzog. Dies führte auch zu einer deutlichen Abkühlung der Beziehungen zu Preußen. Kurfürst Wilhelm II. schloß sich 1828 dem gegen Preußen gerichteten Mitteldeutschen Handelsverein an. Das von der Bevölkerung als moralisch völlig inakzeptabel empfundene und politisch nachteilige Verhalten des Kurfürsten führte zu einer zunehmenden familiären und politischen Isolierung Wilhelms II. Die Pariser Julirevolution von 1830 strahlte auch auf Kurhessen aus und rief Unruhen im Hanauer Land hervor. Wilhelm II. lenkte schließlich ein und erließ die recht fortschrittliche kurhessische Verfassung vom 8. Januar 1831, durch die ein Parlament eingerichtet, sogar die Möglichkeit einer Ministeranklage eröffnet wurde und auch die Trennung des kurfürstlichen vom Staatsvermögen festgeschrieben wurde. Der Kurfürst täuschte sich jedoch über die Popularität, die er selber durch diesen Schritt gewann. Als er seiner Mätresse die Rückkehr nach Kassel gestattete, breiteten sich am 11. Januar 1831 erneut Unruhen in der kurhessischen Hauptstadt aus. Wilhelm II. zog mit seinem Hof fluchtartig nach Hanau und übertrug seinem Sohn, Erbprinz Friedrich Wilhelm, für die Dauer seiner Abwesenheit die Regierung. Da er bis zu seinem Tod am 20. November 1847 nicht mehr nach Kassel zurückkehrte, war dieser Schritt faktisch eine Abdankung.



2:1



7687



2:1

Münzen des Kurfürsten Wilhelm II.

7687 5 Taler 1823, Kassel. 6,63 g. Uniformiertes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes, zehnfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, mit Girlande und Lorbeerzweigen verziert, unten die Jahreszahl. Divo/S. 128; Fb. 1293; Schl. 463; Schütz 2308.

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Nur 1.140 Exemplare geprägt.
Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar

7.500,--



7688



1,5:1



7688

7688 Taler 1822, Kassel. 22,09 g. Uniformiertes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Wertangabe und Jahreszahl in drei Zeilen, umher Lorbeerkranz. Mit Punkt nach "HESS" in der Randschrift. AKS 19; Dav. 691; Kahnt 251 a; Schütz 2302; Thun 183.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--



7689



Eine Silbermedaille Wilhelms als Erbprinz

7689 Silbermedaille 1794, von A. Abramson, Berlin, auf seine Vermählung mit Prinzessin Auguste, Tochter Friedrich Wilhelms II. von Preußen. Brustbilder des Brautpaares nebeneinander r.//Geflügelter Hymen steht halbl., in der Rechten Kranz, in der Linken Fackel. 41,90 mm; 24,43 g. Hoffmann 93; Schütz 2289.

Prachtexemplar. Stempelglanz

1.000,--



1,5:1



7690



1,5:1

Münzen des Kurfürsten Wilhelm II. mit seinem Sohn Friedrich Wilhelm als Mitregent

7690 10 Taler 1838, Kassel. 13,35 g. WILH . II . KURF . U . FRIEDR . WILH . KURPR . U . MITREG . Gekröntes, zehnfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Löwen//KURFÜRSTENTHUM HESSEN Wertangabe und Jahr in drei Zeilen: X / THALER / 1838. Divo/S. 130; Fb. 1294; Schl. 468; Schütz 2423.

GOLD. Sehr seltener Jahrgang in außergewöhnlicher Qualität. Nur 126 Exemplare geprägt. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

10.000,-



1,5:1



7691



1,5:1

7691 5 Taler 1834, Kassel. 6,61 g. Gekröntes, zehnfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Löwen//Wertangabe und Jahr in drei Zeilen. Divo/S. 131; Fb. 1295; Schl. 471; Schütz 2403.

GOLD. Äußerst selten in dieser Erhaltung. Nur 1.025 Exemplare geprägt. Prachtexemplar. Erstabschlag, fast Stempelglanz

3.000,-



1,5:1



7692



1,5:1

7692 5 Taler 1841, Kassel. 6,69 g. Gekröntes, zehnfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Löwen//Wertangabe und Jahr in drei Zeilen. Divo/S. 131; Fb. 1295; Schl. 476; Schütz 2434.

GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz

2.500,-



7693 5 Taler 1845, Kassel. 6,67 g. Gekröntes, zehnfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Löwen//Wertangabe und Jahr in drei Zeilen. Divo/S. 131; Fb. 1295; Schl. 480; Schütz 2460.

GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Nur 1.364 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz

2.500,--



7694 5 Taler 1847, Kassel. 6,66 g. Gekröntes, zehnfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Löwen//Wertangabe und Jahr in drei Zeilen. Mit KURPR. = MITREG. in der Vorderseitenumschrift. Divo/S. 132; Fb. 1296; Schl. 481; Schütz 2472.

GOLD. RR Nur 1.438 Exemplare geprägt. Vorzüglich

5.000,--



7695 1/2 Dukat 1835, Kassel. Halber Ederdukat. 1,67 g. Drei Zeilen Schrift: ACTIEN- / GOLDWASCHE / A . D . EDDER . //Vier Zeilen Schrift: BEGONNEN / 1832 . / BEENDIGT / 1835 . . AKS 56; Divo/S. 133; Fb. 1297; Kirchheimer 73; Schl. 480.1; Schütz 2409.

GOLD. RR Nur 127 Exemplare geprägt. Vorzüglich

3.000,--

Die 127 Exemplare wurden für die Aktionäre der 1832 unter dem Protektorat des Kurprinzen Friedrich Wilhelm und des Fürsten Georg zu Waldeck und Pyrmont gegründeten "Hessisch-Waldeckischen Compagnie zur Gewinnung des Goldes aus dem Edderfluß" geprägt.

KURFÜRST FRIEDRICH WILHELM, 1847-1866


Friedrich Wilhelm, geb. 20.8.1802 Schloß Philippsruhe (Hanau), gest. 6.1.1875 Prag.

Sohn des Kurfürsten Wilhelm II. und der Kurfürstin Auguste, geb. Prinzessin von Preußen.

Führte seit 1831 faktisch die Regierung als Mitregent seines Vaters Wilhelm II., wurde am 8.10.1866 abgesetzt; das Kurfürstentum Hessen wurde dem Königreich Preußen einverleibt.

Gemahlin: (morganatisch) Gertrude Lehmann, 1831 zur Gräfin von Schaumburg, 1853 zur Fürstin von Hanau und 1855 zur Fürstin von Hanau und zu Horowitz erhoben, geb. 18.5.1803, vermählt 26.6.1831, gest. 9.7.1882.

Friedrich Wilhelm bildete als Erbprinz zusammen mit seiner Mutter, der Kurfürstin Auguste, sowie u.a. dem späteren Minister Hassenpflug und den Gebrüdern Grimm eine Opposition gegen seinen Vater, Kurfürst Wilhelm II. der politisch stark von seiner Mätresse Emilie Ortlöpp beeinflusst wurde. Das Verhältnis zum Vater verbesserte sich 1830, und im folgenden Jahr ernannte Wilhelm II. den Kurprinzen Friedrich Wilhelm zum Mitregenten und übertrug ihm faktisch die Regierung. Das Ansehen Friedrich Wilhelms war durch seine Ehe mit der geschiedenen bürgerlichen Gertrude Lehmann belastet. Da die Ehe als nicht standesgemäß betrachtet wurde, waren seine Kinder nur in Bezug auf sein Privatvermögen erbberechtigt, dessen Vermehrung das zentrale Ziel der Entscheidungen Friedrich Wilhelms wurde. Zunächst war die Regentschaft des Kurprinzen jedoch durch den Anschluß Kurhessens an den preußischen Zollverein und die gesetzgeberische Tätigkeit seines Ministers Hassenpflug erfolgreich.

Die ständigen Versuche, die liberale Verfassung von 1831 zurückzudrehen, führten jedoch bald zum Streit und Bruch mit den hessischen Ständen, der Verwaltung, den Gerichten und sogar mit dem Militär. Im Revolutionsjahr 1848 mußte - der seit dem Tod seines Vaters als Kurfürst regierende - Friedrich Wilhelm zwar einige Konzessionen machen, die Stimmung eskalierte jedoch durch die erneute Berufung des erzreaktionären Ministers Hassenpflug im Jahr 1850. Die Stände verweigerten die Zustimmung zur Erhebung von Steuern, der Kurfürst verhängte das Kriegsrecht - woraufhin fast das gesamte Offizierskorps zurücktrat! Friedrich Wilhelm mußte eine Bundesexekution durch bayerische Truppen erwirken, um die Ordnung wieder herzustellen. Als er im preußisch-österreichischen Konflikt erst zwischen den Seiten schwankte und dann 1866 auf die Seite Österreichs trat, besetzte und annektierte Preußen das Kurfürstentum Hessen und nahm den Kurfürsten gefangen. Friedrich Wilhelm entband seine Untertanen am 17. September 1866 von ihrem Eid und zog sich ohne formellen Thronverzicht auf seine böhmischen Güter zurück, wo er 1875 starb. Der Fideikommiss und die Anwartschaft fielen an die Nebenlinie Hessen-Rumpenheim, da die Kinder des letzten hessischen Kurfürsten Friedrich Wilhelms nicht erbberechtigt waren.



7696


Ein 5 Taler-Stück des Kurfürsten Friedrich Wilhelm

7696 5 Taler 1851, Kassel. 6,67 g. Kopf r., am Halsabschnitt die Signatur C • P • (Christoph Carl Pfeuffer, *1801, †1861, Medailleur in Berlin)//Gekröntes, zehnfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Löwen, unten die geteilte Jahreszahl 18 - 51. Divo/S. 134; Fb. 1298; Schl. 482; Schütz 2490.

GOLD. R Nur 596 Exemplare geprägt. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--

DIE SEITENLINIE HESSEN-KASSEL ZU RUMPENHEIM, AB 1875 LANDGRAFSCHAFT HESSEN-KASSEL

Schloß Rumpenheim bei Offenbach am Main wurde 1768 von Landgraf Karl (geb. 1744, gest. 1836, siehe Nr. 7654 und 7656), Sohn des Landgrafen Friedrich II., erworben und nach Umbau und Erweiterung des Schlosses 1780 an seinen jüngeren Bruder Friedrich (geb. 1747, gest. 1837) verkauft. Die 1755 von Landgraf Friedrich II. geschiedene Landgräfin Maria hatte dort bis zu ihrem Tod 1772 ihren Alterssitz.

Die Seitenlinie zu Rumpenheim wurde im Jahr 1805 von Landgraf Friedrich (1747-1837), dem jüngsten Sohn des Kasseler Landgrafen Friedrich II. begründet. Als der letzte Kurfürst von Kassel, Friedrich Wilhelm, im Jahr 1875 - neun Jahre nach seiner Absetzung - ohne erberechtigte Nachkommen starb, trat die Nebenlinie Hessen-Kassel zu Rumpenheim an Stelle von Hessen-Kassel.

LANDGRAF FRIEDRICH KARL, 1925-1940

Friedrich Karl, geb. 1.5.1868 Gut Panker (Holstein), gest. 28.5.1940 Kassel.

Sohn des Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen-Kassel zu Rumpenheim und der Landgräfin Anna, geb. Prinzessin von Preußen.

War vom 9.10.1918 bis 14.12.1918 König von Finnland.

Gemahlin: Margarethe von Preußen, geb. 22.4.1872, vermählt 25.1.1893, gest. 22.4.1954.



7697

Eine Goldmedaille des Landgrafen Friedrich Karl

7697 Einseitige Goldmedaille zu 5 Dukaten 1913, unsigniert, auf das 100jährige Bestehen des I. Kurhessischen Infanterieregiments No. 81. Medaillon, darin das uniformierte Brustbild des Prinzen I., darunter zu den Seiten die Jahreszahlen 1813 - 1913, unten drei Zeilen Schrift und Kreuz. 28,11 mm; 17,13 g. **GOLD. RR** Fast Stempelglanz

1.500,--



2:1

DIE LANDGRAFSCHAFT HESSEN-DARMSTADT, SEIT 1806 GROSSHERZOGTUM HESSEN

LANDGRAF LUDWIG V., "DER GETREUE", 1596-1626



Ludwig V., geb. 24.9.1577 Darmstadt, gest. 27.6.1626 Darmstadt.

Sohn des Landgrafen Georg I. ("der Fromme") und der Landgräfin Magdalena, geb. Gräfin zur Lippe.

Gemahlin: Magdalena von Brandenburg, geb. 7.1.1582, vermählt 5.6.1598, gest. 4.5.1616.

Landgraf Ludwig V. trat 1596 die Nachfolge seines Vaters, Landgraf Georg I., an und konnte allein regieren, nachdem er seine Brüder finanziell abgefunden hatte. Im Jahr 1604 erbe er von seinem Onkel, Landgraf Ludwig IV. von Hessen-Marburg, die südliche Hälfte des Marburger Landes mit Gießen. Damit war Ludwig V. nicht zufrieden, insbesondere weil sein Cousin, Landgraf Moritz (der Gelehrte) von Hessen-Kassel, in der von ihm geerbten nördlichen Hälfte des Marburger Landes den Calvinismus einführte, was dem Testament Ludwigs IV. widersprach. Ludwig V. begann den fast 50 Jahre andauernden Marburger Erbfolgestreit mit Hessen-Kassel. Als Moritz von Hessen-Kassel der gesamthessischen Universität Marburg den calvinistischen Glauben überstülpte, gründete Ludwig V. als Reaktion im Jahr 1607 die Universität Gießen. Der lutherische Landgraf Ludwig V. stellte sich im Dreißigjährigen Krieg (wie schon zuvor) auf die Seite des Kaisers, was ihm den Beinamen "der Getreue" einbrachte, und er kämpfte sogar gegen die protestantische Union. Kaiser Ferdinand II. sprach dem Darmstädter Landgrafen das gesamte Marburger Land zu, das Ludwig V. militärisch besetzen und bis zu seinem Tod behaupten konnte. Im Jahr 1622 stattete er seinen Bruder Philipp mit der Nebenlinie Hessen-Homburg aus, die bis 1866 bestand. Landgraf Ludwig V. starb am 27. Juli 1626 im Alter von 49 Jahren.



7698

Münzen des Landgrafen Ludwig V.

- 7698 Reichstaler 1623, Nidda. 29,04 g. Geharnischtes Brustbild r. mit großer Halskrause und umgelegtem Mantel, unter dem Armabschnitt die Signatur • HH (verbunden) S • (Hans Heinrich Schlehensbusch, Münzmeister in Nidda 1622-1623)//Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain. Dav. 6796; Schütz 2696.

Kräftige Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, üblicher Stempelfehler, sehr schön-vorzüglich

600,--



7699

7699 Reichstaler 1623, Nidda. 28,60 g. Geharnischtes Brustbild r. mit großer Halskrause und umgelegtem Mantel//Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm. Dav. 6795; Schütz 2696.2 var.

Von größter Seltenheit. Kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön

5.000,--



7700



7701



7700

7700 Reichstaler 1626, Nidda. 28,90 g. Geharnischtes Brustbild r. mit großer Halskrause und umgelegtem Mantel//Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Signatur I - | / W (Jacob Wiesener, Münzmeister in Nidda 1626-1627), oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain. Dav. 6798; Schütz 2705.

R Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön +

1.500,--

7701 1/4 Reichstaler 1618, Darmstadt. 8,06 g. Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild//Der hessische Landgrafenhelm mit je sechs (statt fünf) Zweigen an jedem Horn. Schütz 2684.1 var.

RR Scharf ausgeprägtes Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich

1.500,--



7702



Ein Doppeltaler auf den Tod des Landgrafen Ludwig V.

7702 Doppelter Reichstaler 1626, Nidda, auf seinen Tod. 58,22 g. ☉ LUDOVICUS • DICTUS • FIDELIS • HASSIÆ • LANDGRAVIUS • Acht Zeilen Schrift: NATUS • / XXIV • SEPTEMB (MB verbunden) • / ANNI • M • D • LXXVII • / MORTUUS • XXVII • / IVLII • ANNI • M • D • C • / XXVI • REGN AVIT • / ANNOS • XXX • MENS • / V • DIES • XIX •, unten Blattornament, die Interpunktionszeichen sind größtenteils rautenförmig//☉ PATRI • PATRIÆ • IMMORTALITATE • DONATO • Drei Zeilen Schrift: VIVIT • / POST • FUNERA • / VIRTUS •, oben und unten Blattornamente, die Interpunktionszeichen sind größtenteils rautenförmig. Dav. 6799; Schütz 2706.1.

Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit kräftiger Patina, sehr schön-vorzüglich

15.000,--

LANDGRAF GEORG II., 1626-1661


Georg II., geb. 17.3.1605 Darmstadt, gest. 11.6.1661 Darmstadt.

Sohn des Landgrafen Ludwig V. ("der Getreue") und der Landgräfin Magdalena, geb. Prinzessin von Brandenburg.

Gemahlin: Sophia Eleonora von Sachsen, geb. 23.11.1609, vermählt 1.4.1627, gest. 2.6.1671.

Als Georg II. die Regierung in Darmstadt antrat, war das gesamte Marburger Land in seinem Besitz. Dieser Zustand wurde im Hauptakkord vom 24. September 1627 durch Landgraf Wilhelm V. von Hessen-Kassel bestätigt. Georg II. stellte sich im Dreißigjährigen Krieg - wie sein Vater - auf die Seite des Kaisers. Wilhelm V. von Hessen-Kassel stellte sich daraufhin auf die Seite Schwedens und später Frankreichs. Der Kasseler Landgraf wurde 1636 von Kaiser Ferdinand II. geächtet, und Landgraf Georg II. von Hessen-Darmstadt wurde als Administrator für die Landgrafschaft Hessen-Kassel eingesetzt. Nach dem Tod des Landgrafen Wilhelm V. von Hessen-Kassel 1637 gelang es jedoch dessen Witwe Amalie Elisabeth, die als Vormünderin für ihren Sohn Wilhelm VI. regierte, im sogenannte Hessenkrieg 1645/1646 Marburg zurückzuerobern und die militärische Oberhand zu gewinnen. Schließlich mußte Georg II. den hessischen Einigkeitsvertrag vom 14. April 1648 akzeptieren, durch den der Hauptakkord von 1627 aufgehoben und der von Ludwig IV. von Hessen-Marburg testamentarisch verfügte Zustand wiederhergestellt wurde. Nach dem Großen Krieg widmete sich Georg II. dem Wiederaufbau des stark verwüsteten Landes. Außenpolitisch wurde seine Politik von dem schlechten Verhältnis zu den protestantischen Nachbarn bestimmt. Im Jahr 1659 wandte er sich von seiner kaisertreuen Politik ab und trat dem antihabsburgischen Rheinbund katholischer und protestantischer deutscher Fürsten mit Frankreich und Schweden bei.



1,5:1

7703

1,5:1

Münzen des Landgrafen Georg II.

7703 Dukat 1656, Darmstadt. 3,38 g. Brustbild I./Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. Fb. 1192; Schütz 2744.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives, sehr schönes Exemplar

6.000,--



7704

1,5:1

1,5:1

7704 Reichstaler 1627, Nidda. 29,09 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 27//Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain, oben r. zwischen der Helmzier die Signatur IW (Jacob Wiesener, Münzmeister in Nidda 1626-1627). Dav. 6801; Schütz 2728.1.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina und feinem Prägeglanz, fast vorzüglich

6.000,--



7705

1,5:1

7705

Ein Vierteltaler auf den Tod seiner Schwester Anna Eleonore

7705 1/4 Reichstaler 1659, Zellerfeld, auf den Tod seiner Schwester Anna Eleonore, Gemahlin Herzog Georgs von Braunschweig-Calenberg-Hannover. 7,18 g. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher sechs Liebesknoten, unten die geteilte Signatur H - S (Henning Schlüter, Münzmeister in Zellerfeld 1626-1672)//Zehn Zeilen Schrift. Schütz 2716; Welter 1467.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

500,--



7706



1,5:1



7706

Ein Halbtaler auf den Tod des Landgrafen Georg II.

7706 1/2 Reichstaler 1661, Darmstadt, auf seinen Tod. 14,67 g. Acht Zeilen Schrift//Baum, davor Spruchband mit: ÆTERNITATI SACRVM. Schütz 2756.

RR Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, etwas unregelmäßiger Schrötling, vorzüglich

3.000,--



7707


Medaillen des Landgrafen Georg II.

7707 Silbermedaille 1627, von S. Dadler, nach dem Entwurf von C. Geiss, auf seine Vermählung mit Sophie Eleonore, Tochter des Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen. Georg II. und Sophie Eleonore sitzen einander gegenüber in einem fruchtbaren Weinstock und reichen sich die Hände, hinter ihnen befinden sich die Wappenschilder von Hessen bzw. Sachsen, oben zu den Seiten schweben zwei Genien, die jeweils einen Kranz über die Häupter des Paares halten//Herz mit den verschlungenen Monogrammen des Paares, G und SE, oben eine aus Wolken kommende Hand, die strahlenden Segen auf das Herz streut. 46,02 mm; 27,42 g. Maué 7; Schütz 2726; Slg. Merseb. 1142. Feine Patina, fast vorzüglich

1.000,--



7708



1,5:1



7708

7708 Silbermedaille 1627, unsigniert, von L. Schilling, Frankfurt, auf die 100-Jahrfeier der Universität Marburg. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//13 Zeilen Schrift. 35,11 mm; 15,87 g. Laverrenz 99 var. (dort mit Signatur); Schütz 2727.1.

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön +

2.000,--

LANDGRAF LUDWIG VI., 1661-1678



Ludwig VI., geb. 25.1.1630 Darmstadt, gest. 24.4.1678 Darmstadt.

Sohn des Landgrafen Georg II. und der Landgräfin Sophia Eleonora, geb. Prinzessin von Sachsen.

- Gemahlin: I. Maria Elisabeth von Holstein-Gottorp, geb. 6.6.1634, vermählt 24.11.1650, gest. 17.6.1665.
 II. Elisabeth Dorothea von Sachsen-Gotha, geb. 8.1.1640, vermählt 5.12.1666, gest. 24.8.1709.

Landgraf Ludwig VI. verbrachte viel Zeit in der Fruchtbrendigen Gesellschaft (nach ihrem Emblem auch Palmenorden genannt) zu Weimar, die sich mit der Pflege der deutschen Sprache befaßte. Er wurde in der Gesellschaft enger Freund des Herzogs Friedrich I. von Sachsen-Gotha, dessen Schwester er nach dem Tod seiner ersten Gemahlin heiratete. Er baute in Darmstadt eine bedeutende Hofbibliothek auf und berief zahlreiche Gelehrte nach Hessen-Darmstadt. Landgraf Ludwig VI. starb bereits am 24. April 1678 im Alter von 48 Jahren.



7709

Medaillen des Landgrafen Ludwig VI.

- 7709 Ovale Silbermedaille 1666, von J. G. Breuer. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel// Wanderer r. zwischen hohen Felsen, unten die Jahreszahl. 37,24 x 32,72 mm; 21,98 g. Schütz 2768.1 var. **Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich 4.000,--



7710

1,5:1

7710

- 7710 Ovale Silbermedaille 1666, von J. G. Breuer. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel// Ruhender Löwe liegt nach l., im Abschnitt die Jahreszahl. 41,66 x 35,20 mm; 25,16 g. Schütz 2769. **Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich + 4.000,--

**LANDGRAF ERNST LUDWIG, 1678-1739,
AB 1736 GRAF VON HANAU-LICHTENBERG**



Ernst Ludwig, geb. 15.12.1667 Schloß Friedenstein (Gotha), gest. 12.9.1739 Schloß Jägersburg (Darmstadt).

Sohn des Landgrafen Ludwig VI. und der Landgräfin Elisabeth Dorothea, geb. Prinzessin von Sachsen-Gotha.

Stand bis 1688 unter Vormundschaft seiner Mutter Elisabeth Dorothea.

- Gemahlin: I. Dorothea von Brandenburg-Ansbach, geb. 18.11.1661, vermählt 1.12.1687, gest. 15.11.1705.
II. (morganatisch) Luise Spiegel zum Desenberg, 1735 zur Gräfin von Eppstein und Gräfin von Darmstadt erhoben, geb. 30.8.1690, vermählt 20.1.1727, gest. 12.1.1751.

Nachdem sein älterer Halbruder Ludwig VII. im Jahr 1678 nur einige Monate (vom 24. April bis zu seinem Tod an einer Infektion am 31. August) die Landgrafschaft regieren konnte, übernahm seine Mutter Elisabeth Dorothea die Vormundschaftsregierung für den zehnjährigen Ernst Ludwig. Im Jahr 1688 übernahm der Landgraf selbst die Regierung und mußte wegen der anrückenden Franzosen für einige Jahre nach Gießen umziehen. Ernst Ludwig mußte ein relativ kleines, armes und zerstreutes Land regieren. Auch wenn er versuchte, durch Steuer- und Verwaltungsreformen sowie durch merkantilistische Bestrebungen wie der Ansiedlung von Waldensern im Odenwald, die öffentlichen Finanzen aufzubessern, führte sein Repräsentationsbedürfnis sogar noch zu einem Anstieg der Staatsschulden. Landgraf Ernst Ludwig pflegte einen absolutistischen Regierungsstil und bezog die Landstände nicht einmal mehr in die Budgetpolitik ein.

Er war ein großer Förderer der Musik und richtete in Darmstadt ein ständiges Theater ein. Auch sonst entwickelte er in der Residenzstadt eine rege Bautätigkeit und errichtete im Land eine ganze Reihe von Jagdschlössern, um seiner Jagdleidenschaft nachgehen zu können. Auf Druck der oppositionellen Beamten mußte er die 1708 eingeführte Parforcejagd allerdings 1718 wieder aufgeben. Zudem zwang die französische Expansion den Landgrafen seit 1691 zum Aufbau eines stehenden Heeres. Aufgrund seiner hohen Schuldenlast wendete er sich sogar der Alchemie zu (siehe Nr. 7713).



2:1



7711

Münzen des Landgrafen Ernst Ludwig

7711 2 Dukaten 1706, Darmstadt. 6,86 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Zwei Löwen halten gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild und angehängtem dänischen Elefantenorden, zu dessen Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 06. Fb. 1198; Schütz 2850.

GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 25, Mannheim 1983, Nr. 1168.



2:1



7712

7712 Dukaten 1717, Darmstadt, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 3,46 g. ERNEST • LVD • D • G • HASS • LANDG • PR • HERSF Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, unter dem Armabschnitt die Signatur B • I • B (Balthasar Johann Bethmann, Münzmeister in Darmstadt 1707-1733)//L • ÆT • AO • IVBILÆVM • II • ECCL • LVTH • CEL • P • P Gekrönte Hassia kniet nach l. vor einem Altar, an dem die Buchstaben V • D • / • M • / I • Æ • (Verbum domine manet in aeternum = Das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit) zu lesen sind, auf dem Altar steht ein Räuchergefäß, auf der unteren Stufe liegt der Fürstenhut; im Abschnitt befindet sich das Datum: • 31 • OCT • / 1717. Fb. 1204; Schütz 2872; Slg. Belli 1775 (dort 1904 ein Zuschlag von 255,-- Goldmark!); Slg. Whiting -.

GOLD. Von größter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar. Min. berieben, vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 25, Mannheim 1983, Nr. 1174.



2:1



7713



2:1

- 7713 Dukat o. J. (1717), Darmstadt. "Alchemistischer Dukat". 3,46 g. ERNEST • LVD • D • G • HASS • LANDG • PR • HERSF Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, unter dem Armabschnitt die Signatur B • I • B (Balthasar Johann Bethmann, Münzmeister in Darmstadt 1707-1733)//Gekröntes Monogramm EL ins Kreuz gestellt, in der Mitte der gekrönte hessische Löwe l., der mit der rechten Pranke eine Sonne hält. Fb. 1207; Schütz 2915.

GOLD. Von großer Seltenheit. Winz. Kratzer, attraktives, vorzügliches Exemplar

10.000,--

Hoffmeister führt dieses Stück unter der Nr. 3662 auf und bemerkt hierzu: "Wenn man den Notizen des Herrn v. Schwarzenau in seinem Vorrath S. 123 zu Nr. 236 Glauben schenken darf, so wurden diese Ducaten aus alchymistischem Golde geprägt, und bestanden aus Quecksilber nebst einem Tincturzusatze; er will den Tiegel, in welchem jenes alchymistische Gold geschmolzen wurde, noch gesehen und in dessen Poren noch kleine Goldkörnchen wahrgenommen haben; die Ducaten selbst aber bezeichnet er als "ohnbeschreiblich rar." Nach der Sigle des Münzmeisters Balthasar Johann Bethmann gehört dieser Dukat in den Zeitraum von 1707 bis 1733." Aufgrund der Vorderseitendarstellung, die stempelgleich mit der des Reformationsdukaten von 1717 ist, kann die Zuweisung auf diesen Zeitraum genau eingegrenzt werden.



2:1



7714



2:1

- 7714 1/4 Dukat 1705 (Jahreszahl im Stempel aus 1703 geändert), Darmstadt. 0,86 g. Geharnischtes Brustbild r., unten die Wertangabe 1/4//Sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. Fb. 1203 var.; Schütz 2846.

GOLD. R Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar

1.000,--



7715



7716



- 7715 10 Gulden (Karolin) 1733, Darmstadt. 9,66 g. Büste r., unten die Signatur G • K • (Georg Christoph Küster, Münzmeister in Darmstadt 1733-1740)//Gekröntes Monogramm EL ins Kreuz gestellt, in der Mitte die Wertangabe "X" in Kreis, zu den Seiten je eine Rosette, unten die Jahreszahl. Fb. 1208; Schütz 2899.

GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar

1.500,--

- 7716 5 Gulden (1/2 Carolin) 1733, Darmstadt. 4,90 g. Büste r., unten die Signatur G • K • (Georg Christoph Küster, Münzmeister in Darmstadt 1733-1740)//Gekröntes Monogramm EL ins Kreuz gestellt, in der Mitte die Wertangabe "V" in Kreis, zu den Seiten je eine Rosette, unten die Jahreszahl. Fb. 1209; Schütz 2901.

GOLD. R Überdurchschnittlich erhaltenes Exemplar. Sehr schön-vorzüglich

1.000,--



7717

1,5:1

7717

7717 Reichstaler 1697, Gießen. 29,31 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, unten die Signatur R (Johann Christian Roth, Stempelschneider in Darmstadt 1696-1707)//Zwei Löwen halten gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild und angehängtem dänischen Elefantenorden, zu den Seiten der Krone die geteilte Jahreszahl 16 - 97, im Abschnitt die Signatur I • A • R (Johann Adam Rebhun, Münzmeister in Gießen und Darmstadt 1693-1705). Dav. 6811; Schütz 2822 var. (ohne Randschrift).

RR Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, winz. Sammlerpunze im Rand, vorzüglich

4.000,--



7718

1,5:1

1,5:1

7718 Reichstaler 1710, Darmstadt. 29,26 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Zwei Löwen halten gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild und angehängtem dänischen Elefantenorden, zu dessen Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 10, unten die Signatur B • I • B (Balthasar Johann Bethmann, Münzmeister in Darmstadt 1707-1733). Dav. 2313; Schütz 2866.

Von großer Seltenheit.

Sehr attraktives, scharf ausgeprägtes Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich +

7.500,--



7719



1,5:1



7719

Münzen des Landgrafen Ernst Ludwig aus der Ausbeute der Grube Rother Gottesgabe

Die im sogenannten Hinterland zwischen Dillenburg und Biedenkopf gelegene Grube Roth wurde erst 1695 von zwei Bauern entdeckt. Landgraf Ernst Ludwig sandte umgehend seinen Gießener Münz- und Bergmeister Johann Adam Rebhun nach Roth, der die Funde bestätigte. Aus den ca. 200 kg Erz, die sofort gefördert werden konnten, wurden etwa 3,5 kg Silber erschmolzen. Die Freude über dieses Edelmetallvorkommen, das den Namen Rother Gottesgabe erhielt und durch das sich der Darmstädter Landgraf auch eine Verbesserung erhoffte, führte zur raschen Emission der seltenen Taler und Halbtaler aus Rother Silber.

- 7719 Reichstaler 1696, Gießen. Ausbeute der Grube Rother Gottesgabe. 29,10 g. Sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild hängt schräg an einer Palme, zu den Seiten stehen zwei Bergleute mit Häckel bzw. Grubenlampe auf einer Blumenwiese, im Hintergrund Stadtansicht, l. über der Abschnittsleiste die Signatur R (Johann Christian Roth, Stempelschneider in Darmstadt 1696-1707), im Abschnitt die römische Jahreszahl, darunter die Signatur • I A R • (Johann Adam Rebhun (Rephuhn), Münzmeister in Gießen und Darmstadt 1693-1705)//Bergmann auf einer Blumenwiese arbeitet an einer Förderhaspel, im Hintergrund Berglandschaft mit aufgehender Sonne. Mit Randschrift: SOLCHE • • FRVCHTE • • • GIBT • • DIE • • • ROTHER • • • GOTTES • • • GAB • (Verzierung). Dav. 6810; Müseler 28.2/1; Schütz 2812 var. (mit Randschrift von Nr. 2813.1); Spruth 16 a.

RR Prachtvolle Patina, sehr attraktives, vorzügliches Exemplar

6.000,--



1,5:1



7720



1,5:1

- 7720 1/2 Reichstaler 1696, Gießen. Ausbeute der Grube Rother Gottesgabe. 14,44 g. Zwei Bergleute halten sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, darunter die Signatur I • A • R (Johann Adam Rebhun (Rephuhn), Münzmeister in Gießen und Darmstadt 1693-1705), oben aus Wolken kommende Strahlen, im Abschnitt die römische Jahreszahl//Bergmann auf einer Blumenwiese arbeitet an einer Förderhaspel, im Hintergrund Berglandschaft mit aufgehender Sonne. Müseler 28.2/2; Schütz 2816; Spruth 18.

RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Sammlerpunze im Rand, vorzüglich +

5.000,--



7721



1,5:1



7721

Ein Reichstaler des Landgrafen Ernst Ludwig auf den Bergbau in Itter

7721 Reichstaler 1714, Darmstadt. "Itterer Ausbeute". 29,30 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, unter dem Armabschnitt die Signatur B • I • B (Balthasar Johann Bethmann, Münzmeister in Darmstadt 1707-1733)//Ansicht des Ittertals mit vielen Hügeln im Hintergrund, auf denen in der Mitte die Itterburg zu sehen ist, davor Ansicht des Flusses Itter, umher einige Bergleute bei der Arbeit, im Vordergrund halten zwei Löwen das gekrönte, sechsfeldige Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. Dav. 2315; Müseler 28.2/4; Schütz 2868; Spruth 41 a.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück.
Prachtvolle Patina, Erstabschlag, fast Stempelglanz

4.000,--

Arthur Schütz, Die hessischen Münzen des Hauses Brabant, schreibt hierzu: "Die Ittertaler sind k e i n e Ausbeutemünzen, sie stammen nicht aus der Ausbeute, dem Kupfer, sondern aus fremdem Silber. Sie wurden 1714 mit dem Ertrag des Kupferbergbaus geprägt - etwa 3.000 Stück - und waren zur Begleichung des Zehnten und zur Bedienung der Kuxe vorgesehen. Ihr Feingehalt liegt mit 94 % höher als bei den Geprägen nach dem Reichstalerfuß mit 89%, so daß sie praktisch nicht in den Verkehr kamen, wofür sie ja auch nicht vorgesehen waren; der größte Teil wurde wohl wieder eingeschmolzen.



7722



1,5:1



7722

Ein Reichstaler auf den Tod von Marie Hedwig, der Tante des Landgrafen Ernst Ludwig

7722 Reichstaler 1680, Gotha, auf den Tod seiner Tante Marie Hedwig, Tochter Georgs II. und Gemahlin Bernhards von Sachsen-Meiningen. 29,07 g. Brustbild der Landgräfin fast v. v. mit Perlenhalskette und hochgestecktem Haar//Acht Zeilen Schrift, umher Kreis aus 12 hessischen bzw. sächsischen Wappenschilden, beginnend mit dem Allianzwapen, darüber Fürstenhut. Dav. 7498 (dort unter Sachsen-Meiningen); Schnee 536; Schütz 2764. **RR** Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich

7.500,--



7723


Medaillen des Landgrafen Ernst Ludwig

- 7723 Silbermedaille 1702, von J. C. Roth. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Löwe sitzt nach l., den Kopf nach vorn gewandt, und hält das sechsfeldige Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. 54,82 mm; 59,17 g. Schütz 2832.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich

3.000,-



7724



- 7724 Silbermedaille o. J. (um 1705), von J. C. Roth. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Hersfeld (links), sowie Ziegenhain und Schaumburg (rechts). 46,47 mm; 42,27 g. Schütz 2923.

Von großer Seltenheit.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Kratzer im Randbereich, vorzüglich

1.500,-



7725



- 7725 Doppelter Schautaler 1707, von J. C. Roth, auf die 100-Jahrfeier der Universität Gießen. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//18 Zeilen Schrift, oben Arabeske, unten gekreuzte Palmzweige. 55,58 mm; 59,58 g. Laverrenz 146; Schütz 2853.1.

Von großer Seltenheit. Kabinettstück.

Prachtvolle Patina, kl. Stempelfehler, vorzüglich-Stempelglanz

6.000,-



7726



7727



7728



- 7726 Silbermedaille 1707, von Chr. Wermuth, auf die 100-Jahrfeier der Universität Gießen. Tempel mit sieben korinthischen Säulen (die sieben Säulen der Wissenschaft), an der Bedachung ist ein Schild mit der Ziffer 7 angebracht//Quadrat, darauf ein Dreieck, in der Mitte der strahlende Name Jehovas. Mit Randschrift: * SABBATICI IVBARIS SIT SEPTENARIVS OMEN *. 43,81 mm; 29,26 g. Laverrenz 145; Schütz 2854; Wohlfahrt 07045. **RR** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich 2.000,--
- 7727 Silbermedaille 1707, von Chr. Wermuth, auf die 100-Jahrfeier der Universität Gießen. 15 Zeilen Schrift, oben Rosette//Das Universitätsgebäude schwebt in Wolken, unten barocke Gartananlage. 34,37 mm; 14,60 g. Laverrenz 150 a; Schütz 2857; Wohlfahrt 07048. **RR** Prachtvolle Patina, vorzüglich 1.500,--
- 7728 Silbermedaille 1707, J. C. Roth, auf die 100-Jahrfeier der Universität Gießen. Geharnischtes Brustbild seines Sohnes, Erbprinzen Ludwig (später Ludwig VIII.) r. mit umgelegtem Mantel//12 Zeilen Schrift, unten gekreuzte Palmzweige. 41,39 mm; 22,84 g. Laverrenz 147; Schütz 2928.1. **Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich 2.000,--
- Die Vorderseite dieser Medaille zeigt das Porträt des 16jährigen Erbprinzen Ludwig, der entsprechend der Zeitsitte Rektor der Universität war.



7729



- 7729 Bronzemedaille 1715, J. C. Roth. Ittermedaille, geprägt auf den Kupferbergbau. Der Landgraf in Uniform mit Kommandostab in der Rechten sitzt auf einem nach l. springenden Roß//Ansicht des Ittertals mit vielen Hügeln im Hintergrund, auf denen in der Mitte die Itterburg zu sehen ist, darunter das Dorf sowie der Fluß Itter, umher einige Bergleute bei der Arbeit, im Vordergrund halten zwei Löwen das gekrönte, sechsfeldige Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben Schriftband über strahlender Sonne. 64,83 mm. Müseler 28.2/6 a; Schütz 2871; Spruth 49. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 2.000,--



7730



- 7730 Schautaler o. J. (1717), von B. J. Bethmann. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Der hessische Löwe steht nach l. in Landschaft, den Kopf zurückgewandt, in der rechten Pranke hält er ein Schwert, mit der linken hält er das sechsfeldige Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. 42,29 mm; 29,44 g. Schütz 2918.

RR Herrliche Patina, vorzüglich

3.000,--

Für die Vorderseite des vorliegenden Schautalers wurden die Stempel des Reformationsschautalers 1717 benutzt (Schütz 2873).



7731



- 7731 Silbermedaille 1730, von B. J. Bethmann, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Geharnischtes Brustbild des Landgrafen fast v. v. mit umgelegtem Mantel und Hubertusorden, in den Händen hält er ein Buch (die Augsburger Konfession)//Brustbild des Landgrafen Philipp fast v. v. mit Barett, umgelegtem Mantel, um den Hals trägt er ein Band, daran Schlüssel, in den Händen hält er ein Buch (die Augsburger Konfession). 42,34 mm; 28,64 g. Schütz 2895; Slg. Whiting 392.

R Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

1.500,--



7732



7733



7732

- 7732 Silbermedaille 1738, unsigniert, auf sein 50jähriges Regierungsjubiläum. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Hassia kniet nach l. vor einem Altar, an dem das Monogramm EL zu lesen ist, auf dem Altar steht ein Räuchergefäß, oben l. Strahlen, am Boden liegt eine Krone. 35,58 mm; 14,53 g. Schütz 2913.

Prachtvolle Patina, vorzüglich

750,--

- 7733 Silbermedaille 1738, unsigniert, auf sein 50jähriges Regierungsjubiläum. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Hassia kniet nach l. vor einem Altar, an dem das Monogramm EL zu lesen ist, auf dem Altar steht ein Räuchergefäß, oben l. Strahlen, am Boden liegt eine Krone. 27,26 mm; 5,71 g. Schütz 2914.

Feine Patina, vorzüglich

500,--

LANDGRAF LUDWIG VIII., 1739-1768



Ludwig VIII., geb. 5.4.1691 Darmstadt, gest. 17.10.1768 Darmstadt.

Sohn des Landgrafen Ernst Ludwig und der Landgräfin Dorothea, geb. Prinzessin von Brandenburg-Ansbach.

Gemahlin: Charlotta zu Hanau, geb. 2.5.1700, vermählt 5.4.1717, gest. 1.7.1726.

Erbprinz Ludwig heiratete am 5. April 1717 Charlotte, die Tochter und das einzige überlebende Kind des letzten Hanauer Grafen Johan Reinhard III. Als dieser im Jahr 1736 starb, erbe die Sohn des Erbprinzenpaares, der spätere Landgraf Ludwig IX., die Grafschaft Hanau-Lichtenberg, durch die das Darmstädter Territorium um bedeutende Ländereien im Elsaß und um Pirmasens erweitert wurde. Als Ludwig VIII. nach dem Tod seines Vaters, des Landgrafen Ernst Ludwig, am 12. September 1739 die Regierung übernahm, war die Schuldenlast des Landes bereits enorm. Nichtsdestotrotz förderte Landgraf Ludwig VIII. ausgiebig die Künste und frönte am liebsten seiner Jagdleidenschaft. Der als "Jagdlandgraf" bekannte Regent hielt sich auch am liebsten in seinen Jagdschlössern (besonders in Kranichstein) auf. Im Siebenjährigen Krieg stellte sich Ludwig VIII. auf die Seite des Kaisers, weshalb auch Hessen-Darmstadt Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzungen wurde. Der hessendarmstädtische Schuldenstand stieg derart drastisch an, daß die Bildung einer kaiserlichen Umschuldungskommission bevorstand. Dieser Eingriff konnte nur durch das Einlenken der Landstände verhindert werden, die Finanzmittel bewilligten. Landgraf Ludwig VIII. starb am 17. Oktober 1768 im Alter von 77 Jahren in seiner Loge während einer Aufführung in der Darmstädter Oper.


Münzen des Landgrafen Ludwig VIII.

- 7734 2 Dukaten 1760, Darmstadt. 6,62 g. Gekröntes Spiegelmonogramm LL ins Kreuz gestellt, in der Mitte das Monogramm HD (verbunden, Hessen-Darmstadt)//Der gekönte hessische Löwenschild, umgeben von den Wappenschilden der Grafschaften Ziegenhain, Diez, Schaumburg, Isenburg, Nidda, Katzenelnbogen sowie des Fürstentums Hersfeld, zu den Seiten die Signatur A - K (Andreas Koch, Münzmeister in Darmstadt 1744-1771), unten die geteilte Jahreszahl • 17 - 60 •. Fb. 1219; Schütz 3006.

GOLD. Von größter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar.

Min. berieben, attraktives, vorzügliches Exemplar

15.000,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 25, Mannheim 1983, Nr. 1223.



- 7735 Dukat 1742, Darmstadt. 3,48 g. Der hessische Löwe steht nach l., den Kopf zurückgewandt, in der rechten Pranke hält er ein Schwert, mit der linken hält er einen gekröntem Schild mit dem Spiegelmonogramm LL//Roß steht nach l., oben eine aus Wolken kommende Hand mit Peitsche, im Hintergrund Gebäude. Fb. zu 1223 (dort von 1741); Schütz 2943.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives, fast vorzügliches Exemplar

3.000,--



- 7736 Dukat 1742, Darmstadt. 3,46 g. Gekröntes Spiegelmonogramm LL//Der hessische Löwe steht nach l., den Kopf zurückgewandt, in der rechten Pranke hält er ein Schwert, mit der linken hält er das gekröntem, sechsfeldige Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, im Abschnitt die römische Jahreszahl, darunter die Signatur G • C • F • (Georg Conrad Fehr, Münzmeister in Darmstadt 1741-1743 und 1752-1766). Fb. 1215; Schütz 2942. **GOLD. RR Prachtexemplar.** Min. gewellt, vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--



2:1



7737



7737 Dukat 1749, Darmstadt. 3,43 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, unten die Signatur S (Anton Schäfer, Münzmeister und Medailleur in Mannheim)//Gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 49, unten die geteilte Signatur • A - K • (Andreas Koch, Münzmeister in Darmstadt 1744-1771). Fb. 1217; Schütz 2980.

GOLD. RR Attraktives, vorzügliches Exemplar

4.000,--



2:1



7738



7738 Dukat o. J. (um 1750), Darmstadt. 3,46 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, unter dem Armabschnitt die Signatur A • S (Anton Schäfer, Münzmeister und Medailleur in Mannheim)//Gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. Fb. 1217; Schütz 3046.1.

GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

7.500,--



1,5:1



7739



1,5:1

- 7739 Dukat o. J. (um 1750), Darmstadt. 3,48 g. Gekröntes Spiegelmonogramm LL//Der hessische Löwe steht nach l., den Kopf zurückgewandt, in der rechten Pranke hält er ein Schwert, mit der linken hält er das gekrönte, sechsfeldige Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. Fb. 1215; Schütz 3047.

GOLD. RR Attraktives, vorzügliches Exemplar

3.000,--



1,5:1



7740



1,5:1

- 7740 Dukat 1761, Darmstadt. 3,32 g. Gekröntes Spiegelmonogramm LL ins Kreuz gestellt, in der Mitte das Monogramm HD (verbunden, Hessen-Darmstadt)//Der gekörnte hessische Löwenschild, umgeben von den Wappenschilden der Grafschaften Ziegenhain, Diez, Schaumburg, Isenburg, Nidda, Katzenelnbogen sowie des Fürstentums Hersfeld, unten die geteilte Jahreszahl • 17 - 61 •. Fb. 1220; Schütz 3012.

GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz

2.000,--



1,5:1



7741



1,5:1

- 7741 Goldabschlag zu einem 1/4 Dukaten von den Stempeln des Kreuzers 1740, Darmstadt. Präsentmünze; 0,82 g. Der hessische Löwenschild, der Löwe hält das Monogramm "L" in der rechten Pranke, hinter dem Schild das gekrönte Spiegelmonogramm LL//Wertangabe und Jahreszahl in vier Zeilen, darunter die Signatur G • K (Georg Christoph Küster, Münzmeister in Darmstadt 1733-1740), umher Palmzweige. Fb. -; Schütz 2938.

GOLD. R Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

1.000,--

Der vorliegende Kreuzer ist nur als Goldabschlag bekannt. Da normale Kreuzer erst ab 1741 bekannt sind, dürfte es sich wohl um eine Präsentprägung handeln, die der Landgraf verschenkte.



7742



1,5:1



7742

7742 Feinsilbertaler 1751, Darmstadt. 25,54 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, unten die Signatur R (J. A. Roth, Stempelschneider in Darmstadt 1740-1765)//Sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Hersfeld (links), sowie Ziegenhain und Schaumburg (rechts), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 51, darunter die geteilte Signatur A - K (Andreas Koch, Münzmeister in Darmstadt 1744-1771). Dav. 2322; Schütz 2986 (dieses Exemplar).

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich-Stempelglanz

6.000,--

Laut Madai wurden von diesem Taler nur 18 Exemplare geprägt.



1,5:1



7743



1,5:1



7743 Konv.-Taler 1760, Darmstadt. 28,09 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Zwei Löwen halten sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Hersfeld (links), sowie Ziegenhain und Schaumburg (rechts), im Abschnitt Wertangabe, darunter die Jahreszahl zwischen der geteilten Signatur A • - K • (Andreas Koch, Münzmeister in Darmstadt 1744-1771). Dav. 2323; Schütz 3008.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

7.500,--



7744



1,5:1



7744

- 7744 Konv.-Taler 1760, Darmstadt. 28,08 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, am Armabschnitt die Signatur S (Anton Schäfer, Münzmeister und Medailleur in Mannheim)//Zwei Löwen halten sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Hersfeld (links), sowie Ziegenhain und Schaumburg (rechts), im Abschnitt Wertangabe, darunter die Jahreszahl zwischen der geteilten Signatur • A • - • K • (Andreas Koch, Münzmeister in Darmstadt 1744-1771). Dav. 2324; Schütz 3009.

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

12.500,-

Der hier angebotene hervorragend erhaltene Taler von 1760 mit dem von Anton Schäfer geschnittenen Porträt gehört zu den begehrten Raritäten unter den landgräflichen Prägungen.



7745



7747



7746



- 7745 1/2 Reichstaler 1748, Darmstadt. 14,48 g. Gekröntes Spiegelmonogramm LL//Der hessische Löwe steht nach l., den Kopf zurückgewandt, in der rechten Pranke hält er ein Schwert, mit der linken hält er das sechsfeldige Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. Schütz 2975.

Feine Kratzer, fast vorzüglich

500,-

- 7746 30 Kreuzer 1759, Darmstadt. 7,17 g. Gekröntes Spiegelmonogramm LL ins Kreuz gestellt, in der Mitte das Monogramm HD (verbunden, Hessen-Darmstadt)//Gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben zu den Seiten die geteilte Wertangabe 30 - Kr •, unten die geteilte Signatur A - K (Andreas Koch, Münzmeister in Darmstadt 1744-1771), darunter die geteilte Jahreszahl 17 - 59. Schütz 3001.

R Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

800,-

- 7747 10 Kreuzer 1763, Darmstadt. 3,77 g. Büste r.//Der gekrönte hessische Löwenschild, umgeben von den Wappenschilden der Grafschaften Ziegenhain, Diez, Schaumburg, Isenburg, Nidda, Katzenelnbogen sowie des Fürstentums Hersfeld, zu den Seiten des Isenburger Schildes die geteilte Signatur A - K (Andreas Koch, Münzmeister in Darmstadt 1744-1771), unten die Wertangabe (10) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 63. Schütz 3019.2.

R Vorzüglich

300,-

Jagdprägungen des Landgrafen Ludwig VIII.

Landgraf Ludwig VIII. ist weniger durch hohe Regierungskunst als durch seine ausgesprochene Jagdleidenschaft bekannt geworden. Als Belohnung erhielten seine Jäger die berühmten Jagdprägungen, die der "Jagdlandgraf" in einem Umfang wie kein anderer Fürst prägen ließ. Während die Staatskassen unter seiner Verschwendungssucht litten und die Bauern durch sein Jagdfieber geschädigt wurden, hielt sich der Landesherr am liebsten im Jagdschloß Kranichstein auf.



- 7748 2 Dukaten o. J., Darmstadt. Doppelter Jagddukat. 6,82 g. DAIO Hirsch r. in Landschaft wird von einem berittenen Jägern mit zwei Hunden gejagt, unten die Signatur S (Anton Schäfer, Münzmeister und Medailleur in Mannheim)//HALLALI Hirsch r. in Landschaft wird von drei Hunden gestellt. Fb. 1224; Schütz 3129.Au. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 10.000,--
Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 25, Mannheim 1983, Nr. 1272.



- 7749 Dukat o. J. (um 1740), Darmstadt. Hirschdukat. 3,44 g. Gekröntes Spiegelmonogramm LL gegeneinander gestellt//Hirsch l. in Landschaft. Fb. 1225; Schütz 3130.Au. **GOLD.** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 3.000,--



- 7750 Dukat o. J. (um 1740), Darmstadt. Saudukat. 3,44 g. Gekröntes Spiegelmonogramm LL gegeneinander gestellt//Wildschwein r. in Landschaft. Fb. 1226; Schütz 3132.1.Au. **GOLD.** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 3.000,--



- 7751 Dukat o. J. (ab 1763), Darmstadt. Spruchdukat. 3,35 g. Die verzierten, ineinander verschlungenen Buchstaben NB (Nota Bene)//Sechs Zeilen Schrift: ALLES / IN DER / WELT / THUT MAN / VOR DAS / GELD. Fb. 1227; Schütz 3133.Au. **GOLD. RR** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 2.000,--

Die Stempel zu diesem Dukaten stammen von Konrad Heinrich Küchler, dessen Signatur auf Darmstädter Münzen erstmals im Jahre 1763 vorkommt. Bevor er in Darmstadt als Münzgraveur tätig wurde, war er "Cabinet-Medailleur".



7752



- 7752 Schautaler o. J., von A. Schäfer. Hirschtaler. Hirsch r. in Landschaft, im Hintergrund Jagdschloß sowie zwei kämpfende Hirsche//Hirschdecke, darauf fünf Zeilen Schrift. 42,85 mm; 28,67 g. Schütz 3124.

RR Vorzüglich

4.000,-



7753



1,5:1



7753

- 7753 1/2 Schautaler o. J., unsigniert, von A. Schäfer. Hirschgulden. Hirsch r. in Landschaft, im Hintergrund Jagdschloß sowie zwei kämpfende Hirsche//Hirschdecke, darauf fünf Zeilen Schrift. 34,82 mm; 13,38 g. Schütz 3126.1.

Vorzüglich

1.000,-



7754



1,5:1



7754

- 7754 1/2 Schautaler o. J., unsigniert. Saugulden. Wildschwein l. in Landschaft//Eine aufgespannte Sauschwarte, darauf vier Zeilen Schrift. 33,41 mm; 13,51 g. Schütz 3131.

Feine Patina, vorzüglich

1.000,-



7755



- 7755 Schautaler 1751, von A. Schäfer, auf die Wiedereinführung der Parforcejagd. Jagdtaler. Hirsch l. in Landschaft wird von einer sechsköpfigen Hundemeute gehetzt//Drei nach l. reitende Piqueure, der vordere das Jagdhorn blasend. Mit Randschrift: MORTUA (Blumenornament) REVIVISCIT (Blumenornament) VENATIO (Blumenornament) 1751 (Blumenornament). 43,50 mm; 28,73 g. Schütz 2987. **Von großer Seltenheit.** Prachtvolle Patina, vorzüglich

10.000,--



7756



- 7756 Tragbare Bronzemedaille 1751, von A. Schäfer, auf die Wiedereinführung der Parforcejagd. Hirsch l. in Landschaft wird von einer sechsköpfigen Hundemeute gehetzt//Drei nach l. reitende Piqueure, der vordere das Jagdhorn blasend. Mit Randschrift: MORTUA (Blumenornament) REVIVISCIT (Blumenornament) VENATIO (Blumenornament) 1751 (Blumenornament). 43,73 mm. Schütz 2987. Cu. **RR** Mit angelötetem Henkel, vorzüglich

1.000,--



7757



- 7757 Silbermedaille 1765, unsigniert, auf den sogenannten Battenberger Hirsch. Darstellung einer Hirsch-Parforcejagd in Landschaft, im Hintergrund das Jagdschloß Dianaburg//Ein kapitaler Hirsch steht nach r. in Landschaft, im Abschnitt Schrift: XXXII • ENDE / 1765. 53,24 mm; 50,85 g. Schütz 3032. **Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

5.000,--

Es handelt sich um den sogenannten Battenberger Hirsch. Der Battenberger, der stärkste Hirsch aus den Wäldern der Landgrafschaft, war 1763 im Wald bei Battenberg bei Oberhessen gefangen und in die Fasanerie des Jagdschlusses Kranichstein bei Darmstadt verbracht worden. Im Jahr der Erbauung des Jagdschlusses Dianaburg 1752 bekam der Hirsch ein Geweih mit 32 Enden. Der Battenberger Hirsch war eine gehegte und sorgfältig gepflegte Berühmtheit, die mehrfach 1765-1767 auch in Radierungen abgebildet wurde.



7758


Medaillen Ludwigs als Erbprinz

- 7758 Silbermedaille 1702, von J. C. Roth. Geharnischtes Brustbild des jugendlichen Prinzen r. mit umgelegtem Mantel//Roß steht nach l. in Landschaft und wird von einer aus Wolken kommenden Hand am Zügel gehalten. 42,54 mm; 28,99 g. Schütz 2927.

RR Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Prägeschwäche, vorzüglich

1.500,-



7759



- 7759 Silbermedaille o. J. (1735), mit Signatur A • D • F •. Geharnischtes Brustbild des Prinzen r. mit umgelegtem Mantel//Löwe liegt nach r., die rechte Pranke auf einen Schild, die linke auf ein Kanonenrohr gelegt, dahinter Trophäe sowie Armaturen. 42,93 mm; 29,02 g. Schütz 2931 (dieses Exemplar).

Hübsche Patina, vorzüglich

1.000,-

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 25, Mannheim 1983, Nr. 1242.



7760



7761



7760

Medaillen des Landgrafen Ludwig VIII.

- 7760 Silbermedaille o. J., von M. Donner, auf seine Huldigung. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Verzierter Altar in Landschaft, an der Vorderseite ist das Monogramm MT (Maria Theresia) zu lesen, auf dem Altar steht ein flammendes Herz, das das Spiegelmonogramm LL trägt. 45,65 mm; 36,41 g. Schütz 3054.

RR Feine Patina, winz. Randfehler, sehr schön-vorzüglich

1.000,-

- 7761 Silbermedaille o. J., von J. A. Roth und A. Koch. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Ansicht von Darmstadt, oben strahlende Sonne. 32,70 mm; 13,73 g. Schütz 3064.

RR Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich

750,-



7762



7763



7764



- 7762 Silbermedaille o. J., unsigniert. Gekröntes Spiegelmonogramm LL//Löwe liegt nach r., in der rechten Pranke Schwert, die linke auf einen Schild gelegt, dahinter Trophäe sowie Armaturen. 42,71 mm; 30,13 g. Schütz 3067.1. **RR** Herrliche Patina, vorzüglich 1.000,--
- 7763 Silbermedaille o. J., von A. Schäfer. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Roß steht nach l. in Landschaft und wird von einer aus Wolken kommenden Hand am Zügel gehalten. 49,43 mm; 43,45 g. Schütz 3080. **RR** Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 1.000,--
- 7764 Silbermedaille o. J., von A. Schäfer. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Roß steht nach l. in Landschaft und wird von einer aus Wolken kommenden Hand am Zügel gehalten. 43,32 mm; 29,43 g. Schütz 3081. Feine Patina, vorzüglich 1.000,--



7765



- 7765 Silbermedaille o. J., von A. Schäfer. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Priesterliche Gestalt steht nach l. auf einem Felsen in Landschaft, von seinem Haupt gehen hörnerähnliche Strahlen aus, die Linke ist erhoben, in der Rechten hält er einen Stab, hinter ihm Strahlen, in die ein dunkles Dreieck eingeschoben ist. 58,37 mm; 71,69 g. Schütz 3094. **Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, kl. Stempelfehler am Rand, fast vorzüglich 3.000,--



7766



7767



7766 Silbermedaille o. J., von J. A. Roth. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Sechs Zeilen Schrift in Kartusche. 36,77 mm; 14,09 g. Schütz 3109.1.

Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Sammlerpunze im Rand, vorzüglich

500,--

7767 Silbermedaille 1740, von J. A. Roth. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Der hessische Löwe steht nach l., den Kopf zurückgewandt, in der rechten Pranke hält er ein Schwert, mit der linken hält er das gekrönte sechsfeldige Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. 32,78 mm; 17,36 g. Schütz 2936.

Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

600,--



7768



7768 Silbermedaille 1743, von J. A. Roth. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Der hessische Löwe steht nach l., den Kopf zurückgewandt, in der rechten Pranke hält er ein Schwert, mit der linken hält er das gekrönte, sechsfeldige Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. 67,83 mm; 114,90 g. Schütz 2947.

Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich

4.000,--



7769



7769 Goldmedaille zu 12 Dukaten 1745, von M. Donner. LUDOVIC . VIII . D . G . HASS . LANDG . REG . H . & B . G . C . M . Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, unten die Signatur M • DONNER F . (Matthias Donner, Medailleur in Wien ca. 1734-1767)//PRO - PATRIA Der Landgraf in Uniform mit Dreispitz sitzt auf einem nach l. springenden Roß, in der Rechten Kommandostab, im Hintergrund Kavallerie, unten Kartusche mit der römischen Jahreszahl, l. über der Abschnittslinie die Signatur D (Donner). 45,40 mm; 41,80 g. Schütz 2957 (dort in Silber).

GOLD. In Gold von allergrößter Seltenheit.

Kl. Kratzer im Feld der Vorderseite, winz. Randfehler, fast vorzüglich

15.000,--



7770



7770 Silbermedaille 1745, von M. Donner. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Der Landgraf in Uniform mit Dreispitz sitzt auf einem nach l. springenden Roß, in der Rechten Kommandostab, im Hintergrund Kavallerie, unten Kartusche mit der römischen Jahreszahl. 45,39 mm; 37,23 g. Schütz 2957. **RR** Feine Patina, winz. Randfehler, fast vorzüglich

1.000,--



7771



7771 Silbermedaille 1747, von A. Vestner, Nürnberg, auf seinen 56. Geburtstag. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekrönte Hassia steht fast v. v. mit Fahne im linken Arm, der auf dem sechsfeldigen Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild liegt, mit der Rechten opfert sie an einem Altar, an dessen Vorderseite das Spiegelmonogramm LL zu lesen ist, oben strahlender Name Jehovas in Wolken. 49,20 mm; 33,90 g. Bernheimer -; Schütz 2969.

RR Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Schürfspur am Randstab, vorzüglich

2.000,--

Exemplar der Slg. Herbert J. Erlanger, Auktion Bank Leu AG/Münzen- und Medaillenhandlung Stuttgart, Zürich 1989, Nr. 2382.



7772



1,5:1



7772

7772 Silbermedaille 1748, von A. Koch, auf seinen 57. Geburtstag. Zehn Zeilen Schrift//Stadtansicht von Darmstadt, oben strahlende Sonne. 32,51 mm; 14,30 g. Schütz 2973. **RR** Feine Patina, sehr schön

750,--



7773



- 7773 Silbermedaille o. J. (1749), von A. Schäfer und A. Koch, auf seinen 58. Geburtstag. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Chronos mit Speer steht nach r. und schreibt LVIII / ANNOS auf einen Schild, der an einem Palmbaum befestigt ist, dahinter ruhender Löwe, über dem Baum nach r. schwebende Fama mit Posaune, aus der VIVAT LUDOV • VIII • ertönt. 36,61 mm; 15,90 g. Schütz 2981. Hübsche Patina, vorzüglich

500,--



7774



- 7774 Silbermedaille 1754, unsigniert. Freimaurermedaille. Quadrat, darauf das Doppelmonogramm LL ins Kreuz gestellt, in den Winkeln P, 3, F und 3, umher Hammer, eine Kelle, ein Senkblei und ein Reißbrett; in der Mitte strahlende Sonne mit Gesicht//Zwei versetzt aufeinandergelegte Quadrate, das hintere enthält in den Winkeln ein Winkelmaß, einen Zirkel, sowie zwei Säulen mit den Buchstaben I bzw. B in den Sockeln, auf dem vorderen Quadrat ist die Zahl 3, verbunden mit ihrer spiegelbildlichen Darstellung, ins Kreuz gestellt; dazwischen befindet sich auf allen vier Seiten das Wort CONSTANS, die Doppelzahlen sind durch Perlenbögen miteinander verbunden, in der Mitte befinden sich drei ineinandergreifende Hände, unten zu den Seiten ein nach l. liegender Hund (?) bzw. eine nach r. liegende Sphinx. Mit Randschrift: ✻ IN TESSERAM CONSTANTIAE EX FOEDERE INVIOLABILI 1754. 53,45 mm; 57,21 g. HZC - (vgl. 50); Schütz 2993 (dort mißverständlich beschrieben).

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

5.000,--



7775



- 7775 Silbermedaille 1758, von A. Schäfer. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Zwei Löwen halten sechsfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Hersfeld (links), sowie Ziegenhain und Schaumburg (rechts), unten die geteilte Jahreszahl 17 - 58. 57,88 mm; 75,86 g. Schütz 2998 (dort in Zinn).

Von großer Seltenheit.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Randfehler, fast vorzüglich

3.000,--

**LANDGRAF LUDWIG IX., 1768-1790,
SEIT 1736 GRAF VON HANAU-LICHTENBERG**



Ludwig IX., geb. 15.12.1719 Darmstadt, gest. 6.4.1790 Pirmasens.

Sohn des Landgrafen Ludwig VIII. und der Landgräfin Charlotta, geb. Gräfin zu Hanau.

- Gemahlin: I. Henriette Karoline von Pfalz-Zweibrücken, geb. 9.3.1721, vermählt 12.8.1741, gest. 30.3.1774
- II. (morganatisch) Marie Adelaide Cheireuze, 1775 zur Gräfin von Lemberg erhoben, geb. 1752, vermählt 23.10.1775, geflohen (wegen eines anderen Mannes) 23.1.1778, gest. 30.7.1785.

Ludwig erbte 1736 nach dem Tod seines Großvaters Johann Reinhard III., dem letzten Hanauer Grafen, die Grafschaft Hanau-Lichtenberg, die bis 1740 sein Vater, Erbprinz bzw. Landgraf Ludwig VIII., als Vormund regierte. Nach Erreichen der Volljährigkeit übernahm Graf Ludwig IX. selbst die Regierung im Hanau-Lichtenberg und baute den bis dahin unbedeutenden Ort Pirmasens zu seiner barocken Residenzstadt aus. Ludwig IX. hatte nichts für die Jagdleidenschaft seines Vaters übrig, er war jedoch begeistert vom Militärwesen - in ähnlicher Weise wie der preußische Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. Seine neue Residenz Pirmasens stattete er mit zahlreichen repräsentativen Militäranlagen aus. Am 12. August 1741 heiratete Ludwig Henriette Karoline, die Tochter des Herzogs Christian III. von Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld. Nach seiner Regierungsübernahme in Hessen-Darmstadt 1768 beschäftigte sich Ludwig IX. meist mit seinen Soldaten in Pirmasens, und die kluge Landgräfin führte weitgehend die Regierung in Darmstadt. Während der begabte Kanzler Friedrich Karl von Moser (1723-1798) seit 1772 die Verwaltung reformierte, Justiz und Verwaltung trennte und vor allem die zerrütteten Staatsfinanzen bis 1780 in Ordnung brachte, schuf Landgräfin Henriette Karoline, die "große Landgräfin", in Darmstadt ein Zentrum der Kultur, das die führenden Musiker und Dichter der Zeit (wie Gluck, Wieland, Herder und Goethe) anzog. Dies brachte ihr auch die Bewunderung Friedrichs des Großen ein, mit dem sie in Briefwechsel stand. Ihre musisch begabten Töchter heirateten bedeutende Herrscher, Landgraf Ludwig IX. wurde dadurch zum Schwiegervater des preußischen Königs Friedrich Wilhelm II., des russischen Zaren Paul I. und des Großherzogs Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach, des großen Förderers Goethes.



7776



Münzen des Landgrafen Ludwig IX.

- 7776 Konv.-Taler 1770, Darmstadt. 28,08 g. Geharnischtes Brustbild r., am Armabschnitt die Signatur K (Conrad Heinrich Küchler, Stempelschneider in Darmstadt 1763-1772)//Gekröntes, neunfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher Armaturen, zu den Seiten die geteilte Signatur A - K (Andreas Koch, Münzmeister in Darmstadt 1744-1771), oben die geteilte Jahreszahl 17 - 70. Dav. 2332; Schütz 3156.1. **R** Attraktives, vorzügliches Exemplar

2.000,--



- 7777 Konv.-Taler 1770, Darmstadt. 28,04 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, am Armabschnitt die Signatur B (Bosler, Stempelschneider in Darmstadt 1770-1777)//Achtfach behelmtes, neunfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, mit angehängter Kette des Schwarzen Adlerordens, umher Armaturen, zu den Seiten die geteilte Signatur A - K (Andreas Koch, Münzmeister in Darmstadt 1744-1771), oben die Jahreszahl. Dav. 2333; Schütz 3157.

RR Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 3.000,--



- 7778 Konv.-Taler 1772, Darmstadt. 28,08 g. Geharnischtes Brustbild r., am Armabschnitt die Signatur Bosler (Bosler, Stempelschneider in Darmstadt 1770-1777)//Achtfach behelmtes, neunfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, mit angehängter Kette des Schwarzen Adlerordens, umher Armaturen, zu den Seiten die geteilte Signatur R - F (Remigius Fehr, Münzmeister in Darmstadt 1772-1809), oben die geteilte Jahreszahl 17 - 72. Dav. 2335; Schütz 3161.

R Feine Patina, vorzüglich 2.000,--



- 7779 1/2 Konv.-Taler 1771, Darmstadt. 13,92 g. Geharnischtes Brustbild r., unter dem Armabschnitt die Signatur K (Conrad Heinrich Küchler, Stempelschneider in Darmstadt 1763-1772)//Gekröntes, neunfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher Armaturen, zu den Seiten die geteilte Signatur A - K (Andreas Koch, Münzmeister in Darmstadt 1744-1771), oben die geteilte Jahreszahl 17 - 71. Schütz 3158.

RR Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 2.000,--

**LANDGRAF LUDWIG X., 1790-1830,
AB 1806 ALS GROSSHERZOG LUDEWIG I.,
AB 1816 ALS GROSSHERZOG VON HESSEN UND BEI RHEIN**



Ludwig X. (Ludewig I.), geb. 14.6.1753 Prenzlau, gest. 6.4.1830 Darmstadt.

Sohn des Landgrafen Ludwig IX. und der Landgräfin Karolina, geb. Prinzessin von der Pfalz.

Wurde 1806 zum Großherzog erhoben und erhielt nach der Vergrößerung seines Landes um die linksrheinischen Gebiete 1816 den Titel Großherzog von Hessen und bei Rhein.

Gemahlin: Seine Cousine Luise von Hessen-Darmstadt, geb. 15.2.1761, vermählt 19.2.1777, gest. 24.10.1829.

Ludwig wurde mit seinen Geschwistern von der Mutter in Buchweiler, der ehemaligen hanau-lichtenbergischen Residenz erzogen, während sich sein Vater Ludwig meist in Pirmasens aufhielt und sich mit seinen Soldaten beschäftigte. Nach seinen Studien in Leiden reiste der Erbprinz nach London, Paris und Berlin, wo seine Schwester Frederike mit Kronprinz Friedrich Wilhelm (II.) verheiratet war. 1773 nahm er an der Hochzeit seiner Schwester Wilhelmine mit dem russischen Zarewitsch Paul I. in St. Petersburg teil und kämpfte ein Jahr später als russischer General im Russisch-Türkischen Krieg.

Nach seiner Regierungsübernahme im Jahr 1790 begann in Hessen-Darmstadt der Wandel vom absolutistischen zum konstitutionellen Herrschaftssystem. In den Revolutionskriegen verlor er die linksrheinischen Besitzungen der Grafschaft Hanau-Lichtenberg und wurde dafür im Reichsdeputationshauptschluß von 1803 mit dem kurkölnischen Herzogtum Westfalen sowie weiteren Gebieten der aufgelösten Territorien Mainz, Pfalz, Worms und Friedberg entschädigt. Sein erzwungener Beitritt zum Rheinbund brachte Ludwig die Rangerhöhung zum Großherzog, er nannte sich nun Grosherzog [!] Ludewig I. Im Wiener Kongreß verlor er Westfalen an Preußen, erhielt aber das gesamte (linksrheinische) Rheinhessen. Seit 1816 nannte sich Ludewig I. daher Großherzog von Hessen und bei Rhein. Am 18. März 1820 erließ er eine Verfassung für das Großherzogtum, das nun aus den drei nicht zusammenhängenden Provinzen Starkenburg (um Darmstadt), Oberhessen (um Gießen) und Rheinhessen (um Mainz) bestand. Im Jahr 1828 schloß sich Ludewig I. - im Gegensatz zum hessischen Kurfürst Wilhelm II. - dem Zollverein mit Preußen an. Der Großherzog förderte auch die Kultur in Darmstadt und gab der Stadt ein klassizistisches Gesicht. Heute erinnert mitten in Darmstadt das weithin sichtbare, 1844 fertiggestellte Ludwigsmonument ("der lange Ludwig") an den ersten Großherzog. Die Bronzestatue steht auf einer fast 35 Meter hohen Säule und wurde zum Dank für die erste hessische Verfassung von 1820 von den Bewohnern des Großherzogtums gestiftet.



7780



1,5:1



7780

Münzen des Landgrafen Ludwig X.

- 7780 Konv.-Taler 1793, Darmstadt. 28,10 g. Geharnischtes Brustbild r. // Gekröntes, neunfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher Armaturen, im Abschnitt die Jahreszahl, darunter die Signatur R • F (Remigius Fehr, Münzmeister in Darmstadt 1772-1809). Dav. 2339; Schütz 3211.

RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, min. justiert, vorzüglich 4.000,--



7781



1,5:1



7781

- 7781 Konv.-Taler 1793, Darmstadt. 28,11 g. Büste r. // Zwei Löwen halten gekröntes, neunfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, im Abschnitt die Jahreszahl, darunter die Signatur R • F (Remigius Fehr, Münzmeister in Darmstadt 1772-1809). Dav. 2336; Schütz 3213.

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 6.000,--



7782



1,5:1



7782

- 7782 1/2 Konv.-Taler 1793, Darmstadt. 14,05 g. Uniformiertes Brustbild r. // Gekröntes, neunfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, umher Armaturen, im Abschnitt die Jahreszahl, darunter die Signatur R • F (Remigius Fehr, Münzmeister in Darmstadt 1772-1809). Schütz 3215.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich + 3.000,--



1,5:1



7783



1,5:1

Münzen des Großherzogs Ludwig I.

- 7783 10 Gulden 1827, Darmstadt. 6,74 g. Büste l.//Der behelmte hessische Löwenschild auf gekröntem Hermelinmantel mit angehängtem Ludwigsorden, zu dessen Seiten die geteilte Jahreszahl 18 - 27 zwischen der geteilten Signatur H - R (Hector Roessler, Münzmeister in Darmstadt 1817-1862). Divo/S. 119; Fb. 1230; Schl. 446; Schütz 3304. **GOLD. R Nur 1.705 Exemplare geprägt.** Vorzüglich 3.000,--



7784



1,5:1



7784

- 7784 Konv.-Taler 1809, Darmstadt. 27,98 g. Büste r., darunter die Signatur L (Johann Lindenschmit, Stempelschneider in Mainz)//Der gekrönte hessische Löwenschild zwischen Lorbeer- und Palmzweig, unten die Jahreszahl. AKS 73; Dav. 698; Kahnt 259 b; Schütz 3261.2; Thun 191. **Prachtexemplar.** Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



1,5:1



7785



1,5:1

- 7785 5 Kreuzer 1808, Darmstadt. 2,27 g. Büste r., am Halsabschnitt die Signatur L (Johann Lindenschmit, Stempelschneider in Mainz)//Der gekrönte hessische Löwenschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 18 - 08. AKS 82; J. 8 a; Schütz 3256. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Feine Patina, fast Stempelglanz/Stempelglanz 500,--



1,5:1



7786



1,5:1

Medaillen des Großherzogs Ludewig I.

- 7786 Goldmedaille zu 5 Dukaten 1812, von G. Goetze, Berlin. Prämie des Philologischen Seminars zu Gießen. Büste r./Minerva mit Kranz in der erhobenen Rechten sitzt nach l. auf Podest, dahinter Eule. 28,89 mm; 17,22 g. Schütz 3276. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 4.000,--
 Seit 1807 wurden jährlich nur drei Stücke zu 5, 7 und 9 Dukaten vergeben und die Empfänger im Regierungsblatt veröffentlicht.



7787



1,5:1



7787

- 7787 Goldmedaille 1817, von H. Roessler, auf die 300-Jahrfeier der Reformation. Brustbild Martin Luthers l. mit umgelegtem Mantel//Sieben Zeilen Schrift. 21,37 mm; 3,99 g. Schütz 3280.Au; Slg. Whiting 546. **GOLD.** Attraktives, vorzügliches Exemplar 750,--



7788



1,5:1



7788

- 7788 Silbermedaille 1827, von P. Bruckmann, auf seine Goldene Hochzeit mit Luise, gewidmet von der Großherzogin an ihren Gemahl. Tressenmedaille. Sieben Zeilen Schrift, umher Eichenkranz//Altar, geschmückt mit Rosengirlande, und der Jahreszahl der Vermählung, darauf eine brennende Fackel mit zwei Myrtenkränzen, oben strahlendes Gottesauge. 37,86 mm; 30,22 g. Schütz 3306. **Feine Patina, vorzüglich** 200,--
 Das Metall der vorliegenden Medaille wurde von der fast blinden Großherzogin aus den Tressen ihrer abgelegten Garderobe gezipft.

GROSSHERZOG LUDWIG II., 1830-1848



Ludwig II., geb. 26.12.1777 Darmstadt, gest. 16.6.1848 Darmstadt.

Sohn des Landgrafen Ludwig IX. und der Landgräfin Luise, geb. Prinzessin von Hessen-Darmstadt.

Gemahlin: Wilhelmine von Baden, geb. 10.9.1788, vermählt 19.6.1804, gest. 27.1.1836.

Ludwig, der in Leipzig studiert hatte, wurde nach der Standeserhöhung seines Vaters im Jahr 1806 Erbgroßherzog genannt. Durch die Verfassung von 1820 wurde er bis zu seinem Regierungsantritt automatisch Mitglied der Ersten Kammer der Landstände des Großherzogtums. Nach Übernahme der Regierung geriet Ludwig II. in Konflikt mit den Landständen, weil er seine beachtlichen Privatschulden auf die Staatsschuldentilgungskasse übertragen wollte. Das Verhältnis zu den Abgeordneten entspannte sich während der gesamten Regierungszeit nicht, da sich der Großherzog mit den Jahren immer reaktionärer zeigte. Als die Situation durch die Ereignisse der Märzrevolution 1848 prekär wurde, übertrug er am 5. März 1848 seinem Sohn Ludwig (III.) die Mitregentschaft. Bereits drei Monate später verstarb Großherzog Ludwig II. in seinem 70. Lebensjahr.



Ein 10 Gulden-Stück des Großherzogs Ludwig II.

7789 10 Gulden 1842, Darmstadt. 6,75 g. Büste I., unten die Signatur C . V . (Carl Voigt, Stempelschneider in München ab 1829)//Der behelmte hessische Löwenschild auf gekröntem Hermelinmantel mit angehängtem Ludwigsorden, zu dessen Seiten die geteilte Jahreszahl 18 - 42 zwischen der geteilten Signatur H - R (Hector Roessler, Münzmeister in Darmstadt 1817-1862). Divo/S. 120; Fb. 1231; Schl. 449; Schütz 3387.

GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

3.000,--

GROSSHERZOG LUDWIG III., 1848-1877

Ludwig III., geb. 9.6.1806 Darmstadt, gest. 13.6.1877 Seeheim/Bergstraße.

Sohn des Großherzogs Ludwig II. und der Großherzogin Wilhelmine, geb. Prinzessin von Baden.

Gemahlin: I. Mathilde von Bayern, geb. 30.8.1813, vermählt 26.12.1833, gest. 25.5.1862.
II. (morganatisch) Magdalena Appel, 1868 zur Freifrau von Hochstätten erhoben, geb. 8.3.1846, vermählt 20.6.1868, gest. 19.12.1917.

Als Ludwig am 5. März 1848 von seinem Vater, den Großherzog Ludwig II., als Mitregent eingesetzt wurde und im Juni 1848 selbst die Regierung übernahm, setzten die Liberalen große Hoffnungen in den neuen Großherzog. Ludwig III. entließ den konservativen Minister du Thil und ernannte stattdessen den prominenten Liberalen Heinrich von Gagern. Auch auf die Forderungen der Märzrevolution ging er weitgehend ein, obwohl er in seinen Ansichten konservativ war.

Im preußisch-österreichischen Konflikt stand das Großherzogtum - wie auch das Kurfürstentum - Hessen auf der österreichischen Seite, maßgeblich beeinflusst durch den 1850 eingesetzten reaktionären Minister von Dalwigk. Nach dem preußischen Sieg von 1866 konnte nur eine Intervention des russischen Schwagers des Großherzogs, Zar Alexander II., die Annexion Oberhessens durch Preußen verhindern. Möglicherweise hätte das Großherzogtum ohne diese starke familiäre Verbindung (Ludwigs Schwester Marie hatte 1841 den russischen Zarewitsch geheiratet) das gleiche Schicksal erlebt wie das Kurfürstentum Hessen, nämlich die Einverleibung in das Königreich Preußen. Ludwig III. mußte allerdings mit der Provinz Oberhessen dem Norddeutschen Bund beitreten und wurde dadurch - entgegen seinem Willen - eng an Preußen gebunden. Nach seiner zweiten Vermählung 1868 zog sich der enttäuschte, kinderlose Großherzog weitgehend aus dem öffentlichen Leben zurück und übertrug die Regierung an seinen Neffen, den späteren Großherzog Ludwig IV.



7790



1,5:1



7790

Ein Doppeltaler des Großherzogs Ludwig III.

- 7790 Vereinsdoppeltaler 1854, Darmstadt. 37,10 g. Büste l., unten die Signatur KORN (Ferdinand Korn, Stempelschneider in Mainz, Bern und Wiesbaden)//Zwei gekrönte Löwen halten den gekrönten hessischen Löwenschild mit angehängten Ketten des Ludwigs- und des Philipps-Ordens auf gekröntem Hermelinmantel, unten die Jahreszahl. AKS 119; Dav. 706; Kahnt 268; Schütz 3480; Thun 199.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.
Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler, Erstabschlag, fast Stempelglanz

2.000,--



1,5:1



7791



1,5:1

Goldmünzen des Großherzogs Ludwig III. nach der Einführung der Markwährung

- 7791 20 Mark 1872, Darmstadt. 7,95 g. Büste r., unten das Münzstättenzeichen H (Darmstadt)//Gekrönter Reichsadler, auf der Brust Wappenschild, umgeben von der Kette des Schwarzen Adlerordens, auf dem Schild der gekrönte preußische Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust das vierfeldige Hohenzollernwappen, unten die Jahreszahl. J. 214. **GOLD.** Vorzüglich-Stempelglanz

1.000,--

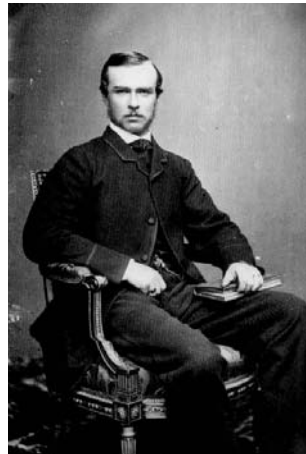


7792



- 7792 20 Mark 1873, Darmstadt. 7,96 g. Büste r., unten das Münzstättenzeichen H (Darmstadt)//Gekrönter Reichsadler, auf der Brust Wappenschild, umgeben von der Kette des Schwarzen Adlerordens, auf dem Schild der gekrönte preußische Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust das vierfeldige Hohenzollernwappen, unten die Jahreszahl. J. 214. **GOLD.** Vorzüglich-Stempelglanz

750,--

GROSSHERZOG LUDWIG IV., 1877-1892


Ludwig IV., geb. 12.9.1837 Bessungen (heute Stadtteil von Darmstadt), gest. 13.3.1892 Darmstadt.

Sohn des Prinzen Karl (des jüngeren Bruders Ludwigs III.) und der Prinzessin Elisabeth, geb. Prinzessin von Preußen.

- Gemahlin: I. Alice von Großbritannien, geb. 25.4.1843, vermählt 1.7.1862, gest. 14.12.1878 Darmstadt.
 II. (morganatisch) Alexandrine von Hutten-Czapska, 1884 erhoben zur Gräfin von Romrod, geb. 3.9.1854, vermählt 30.4.1884, gest. 8.5.1941.

Ludwig wurde von seinem amtsmüden Onkel, dem Großherzog Ludwig III., bereits 1868 mit der Regierung betraut und nach dessen Tod 1877 selbst Großherzog. Durch seine Mutter war Ludwig familiär mit dem preußischen Hof verbunden und mit dem preußischen Kronprinzenpaar, Friedrich (der spätere deutsche Kaiser Friedrich III.) und Victoria (die Tochter der britischen Königin Victoria), befreundet. Er diente im preußischen Militär, stand im deutsch-deutschen Krieg (im Gegensatz zu seinem Onkel) auf der Seite Preußens und lehnte seine Politik auch nach der faktischen Regierungsübernahme 1868 an Preußen an. Von seinen Freunden Friedrich und Victoria wurde Ludwig nach England eingeladen, traf dort Alice (die Schwester der preußischen Kronprinzessin und zweitälteste Tochter der britischen Königin Victoria) und heiratete sie am 1. Juli 1862 auf der Isle of Wight. Ihre Tochter Alix heiratete 1894 den russischen Zaren Nikolaus II. Großherzog Ludwig IV. war somit der Schwiegersohn der britischen Königin Victoria, der Schwager des deutschen Kaisers Friedrich III. und der Schwiegervater des russischen Zaren Nikolaus II. Diese engen dynastischen Beziehungen zu bedeutenden europäischen Monarchen verliehen dem großherzoglichen Haus Hessen eine besondere Stellung, die sich jedoch politisch kaum auswirkte.


Goldmünzen des Großherzogs Ludwig IV.

- 7793 5 Mark 1877, Darmstadt. 1,99 g. Büste r., unten das Münzstättenzeichen H (Darmstadt)//Gekrönter Reichsadler, auf der Brust Wappenschild, umgeben von der Kette des Schwarzen Adlerordens, auf dem Schild der gekrönte preußische Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust das vierfeldige Hohenzollernwappen. J. 218. **GOLD.** Vorzüglich + 1.250,--
 Die Münzstätte Darmstadt beendete ihre Prägetätigkeit im Februar 1882.
- 7794 10 Mark 1890, Berlin. 3,99 g. Büste r., unten das Münzstättenzeichen A (Berlin)//Gekrönter Reichsadler, auf der Brust Wappenschild, umgeben von der Kette des Schwarzen Adlerordens, auf dem Schild der gekrönte preußische Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust das vierfeldige Hohenzollernwappen. J. 220. **GOLD.** Vorzüglich 1.250,--
- 7795 20 Mark 1892, Berlin. 7,96 g. Büste r., unten das Münzstättenzeichen A (Berlin)//Gekrönter Reichsadler, auf der Brust Wappenschild, umgeben von der Kette des Schwarzen Adlerordens, auf dem Schild der gekrönte preußische Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust das vierfeldige Hohenzollernwappen. J. 221. **GOLD. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 2.500,--

GROSSHERZOG ERNST LUDWIG, 1892-1918



Ernst Ludwig, geb. 25.11.1868 Darmstadt, gest. 9.10.1937 Schloss Wolfsgarten bei Langen.

Sohn des Großherzogs Ludwig IV. und der Großherzogin Alice, geb. Prinzessin von Großbritannien.

Wurde am 12.11.1918 abgesetzt.

- Gemahlin: I. Seine Cousine Victoria von Sachsen-Coburg-Gotha, geb. 25.11.1876,
vermählt 19.9.1894, geschieden 21.12.1901, gest. 2.3.1936.
II. Eleonore zu Solms-Hohensolms-Lich, geb. 17.9.1871,
vermählt 2.2.1905, gest. 16.11.1937.

Großherzog Ernst Ludwig heiratete 1894 seine Cousine Victoria von Sachsen-Coburg-Gotha, im gleichen Jahr heiratete seine Schwester Alix den russischen Zaren Nikolaus II. Die Ehe des Großherzogs war - nicht zuletzt wegen seiner zahlreichen außerehelichen Beziehungen - derart unglücklich, daß sie 1901 geschieden wurde. In Darmstadt förderte Ernst Ludwig die Kultur und rief insbesondere im Jahr 1899 die Darmstädter Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe ins Leben. Mehrere international beachtete Kunstausstellungen fanden Anfang des 20. Jahrhunderts in Darmstadt statt. Nach der Novemberrevolution 1918 verweigerte der Großherzog die Abdankung und wurde vom Darmstädter Arbeiter- und Soldatenrat am 9. November 1918 abgesetzt. Der letzte hessische Großherzog Ernst Ludwig zog sich bis zu seinem Tod am 9. Oktober 1937 auf das südlich von Frankfurt bei Langen gelegene Schloß Wolfsgarten zurück. Seine zweite Gemahlin Eleonora, geborene Prinzessin zu Solms-Hohensolms-Lich, starb nur einige Tage später mit ihrem Sohn und dessen Familie bei einem Flugzeugunglück nahe dem belgischen Ostende.



1,5:1



7796



1,5:1

Goldmünzen des Großherzogs Ernst Ludwig

7796 20 Mark 1896, Berlin. 7,96 g. Büste l., unten das Münzstättenzeichen A (Berlin)//Gekrönter Reichsadler, auf der Brust Wappenschild, umgeben von der Kette des Schwarzen Adlerordens, auf dem Schild der gekrönte preußische Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust das vierfeldige Hohenzollernwappen. J. 225.

GOLD. Seltener Jahrgang in außergewöhnlicher Qualität. Prachtexemplar.
Kabinettstück von feinsten Erhaltung. Polierte Platte

5.000,--



7797



1,5:1



7797

7797 20 Mark 1911, Berlin. 7,96 g. Büste l., unten das Münzstättenzeichen A (Berlin)//Gekrönter Reichsadler, auf der Brust Wappenschild, umgeben von der Kette des Schwarzen Adlerordens, auf dem Schild der gekrönte preußische Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust das vierfeldige Hohenzollernwappen. J. 226.

GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Polierte Platte

3.000,--



7798



Eine Silberplakette aus der Zeit des Großherzogs Ernst Ludwig

7798 Rechteckige Silberplakette 1904, von D. Greiner, auf den 400. Geburtstag des Landgrafen Philipp (Philipp der Großmütige). Brustbild Philipps I. mit Federhut//Ritter nach l. auf einem Pferd, r. oben der hessische Löwenschild, im Abschnitt: DER • HISTORISCHE • VEREIN • / F • D • GROSSHERZOGTUM • / HESSEN • ZUM • 13 • NOV • 1904 •. 70,50 x 52,61mm; 133,60 g.

Vorzüglich

200,--

DIE LANDGRAFSCHAFT HESSEN-HOMBURG

LANDGRAF FRIEDRICH V., 1751-1820

Friedrich V., geb. 30.1.1748 Homburg vor der Höhe, gest. 20.1.1820 Homburg vor der Höhe. Sohn des Landgrafen Friedrich IV. Karl und der Landgräfin Ulrike Luise, geb. Prinzessin zu Solms-Braunfels.

Stand bis 1766 unter Vormundschaft seiner Mutter Ulrike Luise.

Gemahlin: Karoline von Hessen-Darmstadt, geb. 2.3.1746, vermählt 27.9.1768, gest. 18.9.1821.



1,5:1

7799

Eine Silbermedaille des Landgrafen Friedrich V.

7799 Silbermedaille 1804, unsigniert, von A. Hoffmann und J. L. Jachtmann, Werkstatt Loos, Berlin, auf die Vermählung seiner Tochter Amalia Maria Anna mit Prinz Friedrich Wilhelm Karl, Sohn Friedrich Wilhelms II. von Preußen. Gedenkstein, der mit den lorbeerumwundenen Wappenschilden von Preußen und Hessen sowie zwei ineinandergreifenden Händen verziert ist, unter den Schilden steht das Hochzeitsdatum in zwei Zeilen//Hymen mit Brautfackel wird von Amor, der einen Myrtenzweig in der Linken hält, einer nach l. sitzenden, verschleierten weiblichen Gestalt zugeführt. 44,63 mm; 30,25 g. Schütz 3608; Sommer A 113. **RR** Herrliche Patina, fast Stempelglanz

1.500,--

LANDGRAF FERDINAND, 1848-1866



Ferdinand, geb. 26.4.1783 Homburg vor der Höhe, gest. 24.3.1866 Homburg vor der Höhe.

Sohn des Landgrafen Friedrich V. und der Landgräfin Karoline, geb. Prinzessin von Hessen-Darmstadt. Blieb bis zu seinem Tod unverheiratet und starb ohne Nachkommen.

Ferdinand war der fünfte der nacheinander regierenden Söhne des Homburger Landgrafen Friedrich V. (reg. 1751-1820). Nach militärischer Karriere in österreichischen Diensten schied er 1822 als General der Kavallerie aus und widmete sich in Homburg seinen Leidenschaften, der Jagd und dem Studium des römisch-germanischen Zeitalters im Taunus. Nach dem Tod seines Bruders, des Landgrafen Gustav (reg. 1846-1848), trat Landgraf Ferdinand die Regierung an und bemühte sich - auch mit persönlicher eiserner Sparsamkeit - die zerrütteten Staatsfinanzen in den Griff zu bekommen. Nicht unwesentlich waren dabei die Einnahmen des 1841 von seinem Bruder, Landgraf Philipp (reg. 1839-1846) konzessionierten Homburger Spielcasinos. Nachdem Ferdinand aufgrund der Märzereignisse 1848 zunächst die noch von Gustav gegebene Verfassung akzeptiert hatte, hob er sie nach dem Ende des Paulskirchen-Parlamentes durch den Erlaß vom 20. April 1852 wieder auf und regierte das Land bis zu seinem Tod am 24. März 1866 reaktionär. Nach dem Tod des kinderlosen Landgrafen Ferdinand fiel Hessen-Homburg an das Großherzogtum Hessen. Einige Monate später wurde die Landgrafschaft jedoch nach dem Ende des deutsch-österreichischen Krieges im August 1866 Preußen in einem Gebietsaustausch zugeordnet.



7800


Ein Taler des Landgrafen Ferdinand

7800 Vereinstaler 1858, Darmstadt. 18,51 g. Büste r., am Halsabschnitt die Signatur C. SCHNITZSPAHN (Christian Schnitzspahn, Stempelschneider in Darmstadt)//Achtfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild auf gekröntem Hermelinmantel, unten die Jahreszahl. AKS 172; Dav. 714; Kahnt 270; Schütz 3636; Thun 202. **Prachtexemplar.** Feine Patina, Erstabschlag, fast Stempelglanz

500,-



Leitfaden zur erfolgreichen schriftlichen Auktionsteilnahme

- Studieren Sie den Katalog sorgfältig und notieren Sie alle Lose, die interessant für Sie sind.
- Legen Sie für jedes Los Ihr persönliches Limit fest, das Sie maximal zu zahlen bereit sind.
- Füllen Sie das beiliegende Formular aus (siehe unten) und tragen Sie für jedes Los Ihr Höchstgebot ein.
- Schicken Sie uns Ihren Auftrag frühzeitig. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.
- Sie haben interessante Lose für insgesamt € 10.000,- gefunden, möchten jedoch nur € 2.000,- ausgeben. Kein Problem: Sie geben als Gesamtlimit (ohne Aufgeld) € 2.000,- an.
- Wenn Sie Fragen haben: Die MitarbeiterInnen unserer Kundenbetreuung sind für Sie da: Telefon 0800 583 65 37 (gebührenfrei).
- Wenn Sie telefonisch an unseren Auktionen teilnehmen möchten, ist das ab einer Schätzung von € 500,- pro Los möglich. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch mindestens einen Werktag vor Beginn der Versteigerung schriftlich mit.

Musterauftrag für schriftliche Gebote

Name, Adresse, Telefon
Ihre vollständige Anschrift ist wichtig, damit wir Ihren Auktionsauftrag annehmen und bearbeiten können. Ihre Telefonnummer brauchen wir, um Sie bei Rückfragen zu Ihren Geboten schnell erreichen zu können.

Losnummern und Gebote
Listen Sie alle Lose, für die Sie sich interessieren, mit ihrer Katalognummer auf und legen Sie für sich selbst fest, wie viel Sie bereit sind, für jedes einzelne Los zu bieten.

„Oder“-Gebote
Wenn Sie sich für mehrere Münzen interessieren, aber nur ein Stück davon erwerben wollen, können Sie Ihre Gebote einfach mit einem „Oder“ verbinden. Wichtig: bei den „Oder“-Geboten können Sie nicht auf frühere Katalognummern zurückgreifen (z.B. 2890 oder 1558), da die Nr. 1558 dann bereits versteigert ist.

Unterschreiben Sie Ihren Auktionsauftrag ...
... nachdem Sie Ihre Angaben noch einmal überprüft haben. Ihre Unterschrift ist wichtig, denn damit bestätigen Sie uns, dass sie tatsächlich teilnehmen wollen.

Auktionsauftrag für die Auktionen

Bid Form for auctions

Name: Max Mustermann Kunden-Nr. 1 2 3 4 5 6
 Straße: Bahnhofstr. 22 Customer no.
 Plz./Ort: 00000 Muskerstadt
 Telefon: 0099 - 452280
 E-Mail: mustermann@t-online.de
 Bemerkungen: _____

Hiermit ersuche ich Sie, die folgenden Nummern zu den nachstehend verzeichneten Limiten auf Grund der im Katalog erwähnten Auktionsbedingungen zu ersteigern. Im Bedarfsfall ist der Auktionator berechtigt, die Limits um 3-5% zu überschreiten.

Für die Auftragsausführung sind nur die angegebenen Nummern maßgebend. Die im Katalog angegebenen Preise sind Schätzpreise. Die Mindestgebote liegen bei 80% der Schätzpreise.

Please bid on my behalf for the following lots within the limits indicated and according to the conditions contained in the catalogue. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3-5%. Please process my order according to the limits I have entered. (Prices in the catalogue are estimated prices only. The lowest bid is 80 percent of the estimated price). We kindly advise you that shipping costs for books may be higher than price realized.

Nummer Number	Limit € Limit Euro	Bemerkungen Comments
130	180,-	
131	220,-	
245	130,-	
380	1.850,-	
700	270,-	
1120	1.100,-	
1558	300,-	
2890	570,-	
oder		
2891	600,-	

Nummer Number	Limit € Limit Euro	Bemerkungen Comments
3010	120,-	
3085	300,-	
3405	150,-	
3406	120,-	
3410	200,-	
3431	315,-	

Bitte die Gebote deutlich angeben und die gewünschten Nummern kontrollieren!
Please verify your bids!

Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten um:
If necessary to gain the lot the buyer may increase my bids by:

Falls Sie einen bestimmten Höchstbetrag ausgeben möchten:
 Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgendes Betrag nicht überschreiten:
*Do you wish to specify an upper limit on your bids?
 My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount:*

29.02.2008 Max Mustermann
Date, Unterschrift (date, signature)

€ 2.000,-

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Münzenhandlung · Gutenbergstr. 23 · 49076 Osnabrück · Germany
 Telefon +49 (0)5 41-96 20 20 · Telefax +49 (0)5 41-96 20 222 · www.kuenker.de · service@kuenker.de

Ihre Kundennummer
Die Angabe Ihrer Kundennummer unterstützt uns bei der Bearbeitung Ihres Auktionsauftrages. Viele Vorarbeiten für die Auktion werden dadurch einfacher und es werden Fehler vermieden.

Ihr Limit pro Einzellos
An dieser Stelle geben Sie an, was Sie für jedes einzelne Stück maximal bereit sind auszugeben.

Überschreitung Ihrer Limits pro Einzellos
In der Praxis zeigt sich, dass oft mehrere Bieter mit ihren Geboten dicht beieinander liegen. Deshalb empfiehlt es sich, an dieser Stelle einer geringfügigen Überschreitung Ihrer Gebote zuzustimmen. Dadurch erhöhen sich Ihre Chancen, im Wettbewerb mit anderen den Zuschlag zu erhalten.

Begrenzung Ihres Gesamtlimits
Hier können sie die Gesamtsumme Ihrer Gebote begrenzen und festlegen, was Sie insgesamt maximal bereit sind auszugeben. Aufgeld und Mehrwertsteuer kommen später noch hinzu.



Wie entsteht der Preis einer Auktion?

Der im Auktionskatalog angegebene Preis ist ein Schätzpreis, der durch unsere Experten festgelegt wurde. Das Mindestgebot liegt bei 80 % dieses Wertes. Die Zuschlagpreise sind oft deutlich höher als die Schätzpreise. Als Auktionshaus müssen wir bereits vor der Auktion alle schriftlichen Gebote koordinieren. Folgende Beispiele sind im Bietverfahren möglich:

Beispiel 1 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt kein schriftlicher Auftrag vor: Der Auktionator ruft das Los in der Auktion mit € 800,- aus. Wenn im Saal nur ein Bieter darauf ein Gebot abgibt, erhält der Saalbieter den Zuschlag für € 800,-.

Beispiel 2 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt dem Auktionator drei schriftliche Gebote vor:

Bieter 1: Limit € 2.900,-

Bieter 2: Limit € 1.800,-

Bieter 3: Limit € 800,-

Nach der Versteigerungsordnung muss der Auktionator im Interesse von Bieter 1 und 2 angemessen überbieten (um ca. 5 bis 10 %). Der Ausrufpreis in der Auktion beträgt daher im Interesse von Bieter 1 € 1.900,- (obwohl die Schätzung € 1.000,- beträgt). Falls keine höheren Gebote aus dem Saal erfolgen, erhält Bieter 1 den Zuschlag für € 1.900,-. Das Höchstangebot von € 2.900,- musste nicht ausgeschöpft werden.

Beispiel 3 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 850,- vor: Das Los wird in der Auktion mit € 800,- ausgerufen. Falls kein Bieter im Saal ein Gegenangebot abgibt, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,-.

Beispiel 4 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 1.200,- vor: Der Auktionator ruft das Los mit € 800,- aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,-. Falls es im Saal Gegenbieter gibt, bietet der Auktionator für seinen schriftlichen Bieter bis maximal € 1.200,- und erteilt einem Gegenbieter im Saal erst bei mehr als € 1.200,- den Zuschlag.

Beispiel 5 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegen drei Gebote von je € 975,- vor: Um Missverständnisse zu vermeiden, überzieht der Auktionator das zuerst eingegangene Gebot geringfügig und erteilt den Zuschlag bei € 1.000,-.

Antworten auf Fragen, die uns oft gestellt werden

- Zuschlagpreis/Aufgeld: Wir berechnen als Auktionshaus ein Aufgeld von 15 % auf den Zuschlagpreis, dazu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer.

Beispiel 1	Zuschlagpreis	€	100,00
	Aufgeld 15 %	€	15,00
	Versandkosten, z. B. *	€	5,90
	MwSt. 7 %	€	8,46
	<u>Rechnungs-Betrag</u>	€	129,36

Beispiel 2	Zuschlagpreis	€	1.000,00
	Aufgeld 15 %	€	150,00
	Versandkosten, z. B. *	€	5,90
	MwSt. 7 %	€	80,91
	<u>Rechnungs-Betrag</u>	€	1.236,81

- Mehrwertsteuer: üblicherweise in Deutschland 7 %, seit dem 01.01.2000 sind viele Goldmünzen, die nach 1800 geprägt wurden, steuerfrei. Bei Fragen zu der MwSt.-Berechnung rufen Sie uns an, gebührenfrei unter: 0800 583 65 37.
- Rücklosverkauf: Alle Lose, die in der Auktion nicht verkauft wurden, können Sie innerhalb von vier Wochen nach der Versteigerung zu 80 % des Schätzpreises (zzgl. Aufgeld und Mehrwertsteuer) erwerben. Achtung: Viele Rücklose sind schnell vergriffen.
- Unser SpezialeService: Alle Bieter erhalten gratis die Ergebnisliste innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion. Im Internet können Sie die Ergebnisliste der Auktion sofort nach der Auktion unter www.kuenker.de einsehen.

*Die Kosten für Versand und Versicherung werden nach Aufwand berechnet.

Besuchen Sie uns doch einmal persönlich auf der Auktion!

- Wir freuen uns sehr, wenn Sie persönlich nach Osnabrück kommen möchten. Das Flair einer Auktion und die Stimmung im Auktionsaal sind ein besonderes Erlebnis für Sie als Sammler. Osnabrück ist außerdem immer eine Reise wert und die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter wissen immer mehr Kunden zu schätzen.
- Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an, damit wir Ihnen Tipps für die Anreise geben und Ihnen ein Hotelzimmer reservieren können. Sie erreichen uns gebührenfrei unter: 0800 583 65 37.
- Als erfolgreicher Bieter können Sie Ihre neu erworbenen Stücke gleich persönlich mit nach Hause nehmen. Als guter Kunde unseres Hauses haben Sie 20 Tage Zahlungsziel nach der Auktion.



Важная информация об участии на аукционе

- Наши аукционные правила и условия Вы можете найти в конце каталога.
- Мы просим Вас присылать Ваши ставки заранее. В противном случае вероятность ошибки при обработке заказа, присланного перед самым аукционом, возрастает.
- Приложенный образец заполнения письменного заказа поможет Вам при отправлении Ваших письменных ставок. Ставки можно отправить как по почте, так и по факсу : +49 (0)541-96 20 222 круглосуточно.
- Успешные заказы будут обрабатываться в порядке их поступления к нам. Все участники, которым не удалось что-либо купить на аукционе, будут также проинформированы после аукциона.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам сообщить нам Ваш референц – аукционный дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону.
- Мы гарантируем подлинность всех предметов, проданных на нашем аукционе, в течении неограниченного времени.
- Все участники нашего аукциона получают в течении 2-ух недель результаты торгов бесплатно.
- У Вас есть вопросы по определенной монете? Вы хотели бы лично принять участие в аукционе? У Вас возникли другие вопросы? Звоните нам по телефону +49 (0)541-96 20 268, и мы будем рады Вам помочь.

Мое заочное участие на аукционе

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали.
- Определите для Себя ту максимальную сумму, которую Вы готовы заплатить за каждый лот.
- Заполните приложенный формуляр.
- Отправьте нам Ваш заказ заранее. При 2-ух и более равных ставок на один и тот же лот преимущество получает ставка, пришедшая к нам первой (ранее других).
- Если стоимость выбранных Вами лотов составляет например 10.000 евро, а Вы могли бы потратить только 2.000 евро, то в этом случае укажите Ваш общий лимит в размере 2.000 евро.
- Если у Вас возникли вопросы по заполнению формуляра, звоните нам по телефону +49 (0)541-96 20 268. Наши сотрудники будут рады Вам помочь.

Мое личное участие в Оснабрюке

- Мы будем рады Вашему личному присутствию в Оснабрюке. Атмосфера, которая стоит во время аукционных торгов в зале, особенная и непередаваемая.
- Для получения более подробной информации по Вашей поездке в Оснабрюк, в частности, бронирования номеров в гостинице, мы просим Вас заранее связаться с нами по телефону: +49 (0)541-96 20 268.
- Приобретенные на аукционе лоты Вы можете лично забрать после окончания торгов. Наши постоянные клиенты осуществляют оплату в течение 20 дней после получения счета. Участвующие в аукционе впервые осуществляют 100%-ую предоплату.

Участие по интернету

Все каталоги доступны для просмотра на нашем сайте в интернете по адресу www.kuenker.de. На сайте Вы можете выбрать интересующие Вас лоты и отправить Ваши ставки на нашу электронную почту service@kuenker.de. Если у Вас возникнут дополнительные вопросы, мы просим Вас связаться с нами по телефону +49 (0)5 41-96 20 268.

Участие по телефону

Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона. Условием проведения телефонных торгов является письменное подтверждение ставки, равной как минимум стартовой цене. Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.

Для получения дополнительной информации и регистрации на аукционе звоните Анастасии Кепселль до аукциона по телефону +49 (0)5 41-96 20 268 и во время аукциона по телефону, указанному на первой странице каталога.



Как образовывается цена на аукционе?

- Все лоты в нашем каталоге были предварительно оценены нашими экспертами. Минимальная ставка составляет 80 % от оценочной стоимости лота. Конечные цены зачастую намного превышают оценочные.
- Ваши письменные (заочные) ставки должны быть обязательно обработаны нашими сотрудниками до начала аукциона. Рассмотрим несколько возможных примеров:

Пример 1 (Оценочная стоимость: € 1.000,-)

Заочных ставок нет. Аукционатор начинает торги с € 800,-. Если в зале только один человек, желающий приобрести этот лот, то соответственно он получит его за € 800,-.

Пример 2 (Оценочная стоимость: € 1.000,-)

У аукционатора имеются 3 заочные ставки:

Заочный участник 1 : Лимит € 2.900,-
Заочный участник 2 : Лимит € 1.800,-
Заочный участник 3 : Лимит € 800,-

По правилам аукциона аукционатор в интересах заочного участника 1 и 2 должен повышать ставку равномерно (приблизительно на 5 – 10 %). Поэтому в нашем случае в интересах заочного участника 1 аукционатор начнет торги с € 1.900,- (хотя оценочная стоимость составляет € 1.000,-). Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник 1 получит этот лот за € 1.900,-. Его лимит в € 2.900,- ни в коем случае не будет исчерпан.

Пример 3 (Оценочная стоимость: € 1.000,-)

У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере € 850,-. Аукционатор начнет торги с € 800,-. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за € 800,-.

Пример 4 (Оценочная стоимость: € 1.000,-)

У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере € 1.200,-. Аукционатор начнет торги с € 800,-. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за € 800,-. Если же в зале очный участник согласен на более высокую ставку (больше € 800,-), то в этом случае аукционатор в интересах заочного участника имеет право тоговаться до € 1.200,-. Следовательно только при ставке, превышающей € 1.200,-, данный лот получит очный участник в зале.

Пример 5 (Оценочная стоимость: € 1.000,-)

У аукционатора имеются 3 заочные ставки, каждая в размере € 975,-. Среди очных участников интереса к лоту не имеется. В этом случае чтобы избежать недоразумений, аукционатор имеет право ненамного повысить лимит и сделать ставку равной € 1.000,-. Данный лот за € 1.000,- получит тот заочный участник, чей письменный формуляр мы получили раньше всего.

Как я могу получить приобретенные лоты?

Вывоз приобретенных на аукционе предметов осуществляется одним из следующих способов по Вашему выбору:

- Вы можете лично забрать Ваши лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Германии. При вывозе за пределы Евросоюза, НДС Вам возвращается.
- Почтовые отправки в Россию (Беларусь, Украину) приобретенных Вами лотов осуществляются по предварительной договоренности. Для связи с нами звоните нам по телефону +49 (0)541-96 20 268.

С 1971 года имя Кюнкер является гарантией надежности и компетентности. Мы не станем изменять нашим принципам и в будущем. Спасибо Вам за Ваше доверие, которое является не только самым сильным стимулом в нашей работе, но и наилучшей ее оценкой.

Я желаю Вам успехов на нашем аукционе!

Фриц-Рудольф Кюнкер



Versteigerungsbedingungen

Die Versteigerung erfolgt im Auftrag und für Rechnung der Eigentümer unter Einhaltung der sich aus der Versteigerungsordnung (BGBl I 1976, I346) ergebenden und für Kommissionäre geltenden gesetzlichen Bestimmungen des BGB und HGB gegen Barzahlung des Kaufpreises in €-Währung. Durch Abgabe eines Gebotes werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt, dies gilt auch für die schriftlichen Gebote.

Der Zuschlagpreis ist Nettopreis im Sinne des Umsatzsteuergesetzes und bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld in Höhe von 15 %. Auf den daraus entstehenden Gesamtpreis (Zuschlag + Aufgeld) wird die jeweils gültige Umsatzsteuer erhoben, soweit dies gesetzlich vorgeschrieben ist.

Ausländischen Käufern aus Ländern der europäischen Gemeinschaft wird die in Deutschland gültige Umsatzsteuer berechnet. Anderen ausländischen Käufern (aus Drittländern) wird, sofern die Münzen durch uns exportiert werden, ein Aufgeld von 15 % netto auf den Zuschlagpreis berechnet; sie erhalten die Lieferung nur gegen Zahlung des Kaufpreises in €-Währung, bankspesenfrei.

Ausländischen Münzhändlern aus Ländern der europäischen Gemeinschaft wird bei Nachweis der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (§ 27 a USTG) und der sonstigen Voraussetzungen gemäß § 4 Nr. 1 b USTG in Verbindung mit § 6 a USTG die Lieferung ohne Umsatzsteuer berechnet.

Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist die Zahlung der Auktionsrechnung bei anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt fällig. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen von 1 % pro Monat berechnet.

Wird die Zahlung nicht sofort an den Versteigerer geleistet oder die Abnahme der zugeschlagenen Sache verweigert, so findet die Übergabe der Sache an den Ersteigerer nicht statt. Der Ersteigerer verliert vielmehr seine Rechte aus dem Zuschlag, und die Sache kann auf seine Kosten erneut versteigert werden. In diesem Fall haftet der Ersteigerer für den Ausfall, dagegen hat er auf den Mehrerlös keinen Anspruch.

Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur Abnahme und Zahlung. Bei Meinungsverschiedenheiten über den Zuschlag wird die Nummer noch einmal ausgerufen. Der Versteigerer ist berechtigt, Nummern zu vereinigen oder zu trennen. Eine Voraussetzung von Nummern erfolgt nicht. Der Zutritt zur Versteigerung ist nur Interessenten gestattet, die einen Katalog besitzen.

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

Gebote		Mindeststeigerungsstufe
bis zu	€ 100,-	€ 5,-
bis zu	€ 200,-	€ 10,-
bis zu	€ 500,-	€ 20,-
bis zu	€ 1.000,-	€ 50,-
bis zu	€ 2.000,-	€ 100,-
bis zu	€ 5.000,-	€ 200,-
bis zu	€ 10.000,-	€ 500,-
bis zu	€ 20.000,-	€ 1.000,-
bis zu	€ 50.000,-	€ 2.000,-
bis zu	€ 100.000,-	€ 5.000,-
ab	€ 100.000,-	€ 10.000,-

Schriftliche Aufträge werden von uns ohne Auftragsprovision gewissenhaft ausgeführt. Aufträge von uns unbekanntem Sammlern können nur ausgeführt werden, wenn ein Depot hinterlegt wird oder Referenzen benannt werden. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn verbindlich berücksichtigt werden. Im Bedarfsfall ist der Auktionator berechtigt, die Limits um 3–5 % zu überschreiten. Bei mehreren gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag. Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Telefonisches Bieten ist nur in Ausnahmefällen möglich. Telefonische Bieter müssen sich mindestens einen Werktag vor der Auktion voranmelden.

Der Versand geht zu Lasten und auf Risiko des Ersteigerers bzw. Empfängers. Das Auktionsgut bleibt bis zur vollständigen Bezahlung aller Forderungen aus Anlass der Versteigerung Eigentum des Verkäufers. Ist der Käufer Vollkaufmann, so ist Osnabrück als Gerichtsstand vereinbart. Für das Mahnverfahren gilt die Zuständigkeit des Amtsgerichts Osnabrück auch in allen anderen Fällen als vereinbart. Ansonsten ist es Osnabrück nur, wenn nur die Firma Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG ihren allgemeinen Gerichtsstand in der BRD hat, oder wenn alle Ansprüche im Wege des Mahnverfahrens geltend gemacht werden, oder wenn die im Klageweg in Anspruch zu nehmende Vertragspartei nach Vertragsabschluss ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort aus dem Geltungsbereich der BRD verlegt hat, oder ihr Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthaltsort zum Zeitpunkt der Klage nicht bekannt ist.

Die Beschreibung im Katalog ist gewissenhaft durchgeführt. Sie begründet jedoch keine Rechts- oder Sachmängelhaftung gemäß §§ 434, 459 ff BGB. Die Angabe der Erhaltung ist streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und gilt als persönliche Beurteilung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich „wie besehen“.

Da durch Vorbesichtigung Gelegenheit gegeben ist, sich vom Erhaltungszustand des Versteigerungsgutes zu überzeugen, können nach erfolgtem Zuschlag Reklamationen nur bei irrtümlich übersehener Henkel- oder Fassungspur oder gestopftem Loch berücksichtigt werden. Bei Lösen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Circa-Angaben, irrtümliche Zuschreibungen sind im Einzelfall nicht ausgeschlossen. Diese Lose sind nach erfolgtem Zuschlag von jeder Reklamation ausgeschlossen. Der Versteigerer kann bei eventuellen Meinungsverschiedenheiten bzw. Beanstandungen einen vereidigten Sachverständigen seiner Wahl (die Kosten trägt der unterliegende Teil) beauftragen. Eventuelle Beanstandungen können nur innerhalb von 8 Tagen nach der Auktion bzw. nach Erhalt der ersteigerten Stücke berücksichtigt werden. Die Echtheit der Stücke wird bis zur Höhe des Kaufpreises garantiert. Die beigedruckten Preise sind Schätzpreise, die unter- oder überschritten werden können. Aufträge, die unter 80 % des Schätzpreises liegen, können nicht bearbeitet werden.

Ausländische Kunden kaufen nach den Devisen-, Zoll- und Steuerbestimmungen ihres Landes. Versandformalitäten werden vom Versteigerer erledigt.

Soweit nicht anders vermerkt, gelten im übrigen die allgemeinen Versteigerungsbestimmungen und – auch im Verhältnis zu ausländischen Kunden – gilt Deutsches Recht.

Die Ergebnisliste erscheint sofort nach der Auktion.

Die Versteigerer:
Fritz Rudolf Künker
Dr. Andreas Kaiser
Arne Kirsch
Oliver Köpp



Terms and Conditions of Auction

The auction is conducted on behalf and for the account of the appropriate proprietors of the goods and is subject to the federal Auction Regulation (Versteigerungsordnung, BGBl I 1976, I346) published in the Federal Law Gazette Vol. I, 1976, I346 and the relevant provisions for factors in accordance with the German Civil Code (BGB) and Commercial Code (HGB). Payment of the hammer-price has to be made in cash and in Euro. The submission of an offer implies the express acknowledgement of these Terms and Conditions of Auction; the same applies to the submission of an offer in writing.

The hammer-price is exclusive of applicable German VAT according to the prevailing VAT-legislation and represents the basis for calculating the surcharge of 15 percent payable by the purchaser. The total price so calculated (hammer-price plus surcharge) is subject to the VAT (value added tax = Mehrwertsteuer), which is payable additionally.

Purchasers from abroad will be charged a surcharge of 15 percent net on the hammer-price, provided the export of the coins is undertaken by the auctioneer. Buyers in European Community (EEC) countries (other than Germany) will be charged value added tax at the rates prevailing in Germany.

Dealers from EEC countries (other than Germany) will receive goods free of tax upon presentation of their VAT ID number, and upon fulfillment of the other conditions set forth in Paragraph 4, Nr. 1 b, and Paragraph 6 a of the German Turnover Tax Law. Buyers from other countries are not charged value added tax. Delivery will be made against payment in Euro with no bank charges to the auctioneer.

Unless mutually agreed otherwise, payment of the auction bill from purchasers present at the auction is due immediately. From purchasers who have submitted a bid in writing, payment is due within 20 days after receipt of the goods. Defaulted payments shall bear an interest charge of 1% per month in the amount in default.

Should payment to the auctioneer not be made immediately or should the acceptance of the awarded item be refused, such item shall not be handed over to the purchaser. Instead the purchaser shall forfeit all right and title in and to such item from the award and the item may again be put to auction at this buyer's cost. In this event the buyer shall be liable for any shortfall, while he shall have no right or claim towards any excess proceeds.

An item will be knocked down after the highest bid has been called three times. The award shall be a binding commitment and liability on the part of the bidder to take acceptance and delivery of the item or items so awarded. In the event of any dispute with regard to the award the lot will be put up again for bidding. The auctioneer reserves the right to combine or to separate lots. Lots will not be called out of sequence. Access to the auction will only be permitted to interested persons who are in possession of the catalogue.

The minimum rates of increase for the bidding procedure are:

offers		minimum increase rate
up to	€ 100.–	€ 5.–
up to	€ 200.–	€ 10.–
up to	€ 500.–	€ 20.–
up to	€ 1,000.–	€ 50.–
up to	€ 2,000.–	€ 100.–
up to	€ 5,000.–	€ 200.–
up to	€ 10,000.–	€ 500.–
up to	€ 20,000.–	€ 1,000.–
up to	€ 50,000.–	€ 2,000.–
up to	€ 100,000.–	€ 5,000.–
above	€ 100,000.–	€ 10,000.–

Orders submitted in writing will be carried out diligently and without charge of an extra commission. Orders from collectors unknown to the auctioneer can only be accepted and carried out if a deposit or references to the satisfaction on the auctioneer are given. To be bindingly accepted, written bids need to be received at least 24 hours before auction. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3–5%. Should several bids be obtained in writing bidding the same price or prices for a given

lot, the bid first received by the auctioneer shall be given the award. Unlimited bids shall not oblige the auctioneer to consider, accept or carry out such order. Telephone bidding is generally an option for lots of substantial value only. The registration is required at the latest a day before auction.

Shipment (by mail or otherwise) of the goods shall be for the sole cost and risk of the purchaser or recipient, respectively. The auctioned goods remain the sole and exclusive property of the vendor until full payment and settlement of any and all dues and claims in connection with the auction. In the event the purchaser is a merchant (in the sense of the German commercial laws) Osnabrück shall be the agreed and exclusive place of jurisdiction. The competence of the District Court (Amtsgericht) of Osnabrück is agreed in respect of summary proceedings for the collection of defaulted payments (Mahnverfahren) as well as in any and all other cases. Should the purchaser not be a merchant Osnabrück shall be the place of jurisdiction with the District Court of Osnabrück's competence, if only the auctioneer has his ordinary legal domicile in the Federal Republic of Germany or if claims are made by way of summary proceedings of collection (Mahnverfahren) or if the defendant has moved his ordinary legal domicile outside the jurisdiction of the Federal Republic of Germany or if the legal domicile of the defendant is unknown to the auctioneer at the time of filing a suit. To the exclusion of any other legislation German law, as in force at the time, shall be applied for the settlement of any and all legal or judicial matters.

The specifications and descriptions in the catalogue have been prepared diligently and in good faith, however, do not constitute the acceptance by the auctioneer of any warranty or liability in respect of defect in material or title. The state of preservation of items is strictly assessed in accordance with the grades accepted by the German coin trade and only represents an individual and personal assessment. Purchasers present at the auction acquire items strictly on the basis of "as is where is" and "as inspected".

In view of the opportunity of prior inspection to ascertain the state and condition of the auction lots, complaints and objections made after the sale will only be considered, if by obvious error or mistake loop or traces or mountings, traces of trimmings or settings, or the plugging of a hole (eyelet) have remained unnoticed. If and when auctioned in lots, the quantities of individual pieces given, only represent an approximate figure. An error in the allocation of individual pieces to a certain lot cannot be excluded. Such lots are, therefore, excluded from any complaints or objections after the lot is knocked down. In the event of disputes or complaints as to the quality of an item the auctioneer may call upon a generally sworn expert of the trade, which the auctioneer may choose at his sole discretion, for assessment and the rendering of a decision as to the justification of such dispute or complaint. The costs of such expert shall be borne by the party losing the dispute according to the expert's decision. Complaints or objections, if justified, will only be considered if made and received by the auctioneer within 8 days after the auction or after receiving the lots, respectively.

The authenticity of the coins is warranted up to the total purchase price. The prices set out in the catalogue are estimates only, which may be exceeded or undercut. Orders for less than 80 per cent of the estimated price cannot be accepted.

Purchasers from abroad will have to observe all applicable laws and regulations in respect of foreign exchange, customs duties and taxation of their country. The auctioneer will only discharge such formalities, which have to be observed, in the Federal Republic of Germany in connection with the export of the purchased item(s).

Unless stipulated otherwise herein, the general rules regulations for auctions applicable in Germany shall govern any transaction in respect of the auction; German Law shall also be applicable in relation to purchasers from abroad. Only the German text has legal force.

The prices realized will be published in the form of a list immediately after the auction.

The auctioneers:

Fritz Rudolf Künker
Dr. Andreas Kaiser
Arne Kirsch
Oliver Köpp



Numismatische Ausdrücke/Numismatic Terms/Expressions Numismatiques/ Termini di Numismatica/Нумизматические Термины

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Abschlag	struck	frappe	coniazione	оттиск
Am Rand	at the rim/border	en tranche	al bordo	на гурте
Berieben	slightly polished	frotté	trattato	потертая
Blei	lead	plomb	piombo	свинец
Dezentriert	uncentered	décentré	non centrato	асимметричный
Doppelschlag	double struck	double frappe	ribattitura	двойной чекан
Einfassung	frame	encadrement	cornice	кайма
Einseitig	uniface	uniface	uniface	односторонняя
Emailliert	enamelled	émaillé	smaltato	эмалированная
Erhaltung	condition/preservation	conservation	conservazione	сохранность
Etwas	slightly	un peu	un poco	слегка
Exemplar	specimen, copy	exemplaire	esemplare	экземпляр
Fassungsspuren	trace of mounting	traces de monture	tracce di montatura	следы обработки
Fehlprägung	mis-strike	défaut de frappe	difetto di coniazione	ошибка в процессе чеканки
Feld(er)	field(s)	champ	campo	поле
Fundexemplar	specimen from a hoard	exemplaire de trouvaille	da tesoretto	экземпляр
Gedenkmünze	commemorative coin	monnaie commémorative	moneta commemorativa	памятная монета
Geglättet	tooled	retouché	liscio	отглаженная
Gelocht	holed	troué	bucato	проколатая
Geprägt	minted	frappé	coniato	отчеканенная
Gewellt	bent	ondulé	ondolato	волнистая
Goldpatina	golden patina	patine dorée	patina d'oro	золотая патина
Henkelspur	mount mark	trace de monture	tracce di appiccagnolo	следы от ушка
Hübsch	attractive	joli	carino	красивая
Jahrh. = Jahrhundert	century	siècle	secolo	столетие
Kl. = klein	small	petit	piccolo	маленький
Korrosionsspuren	traces of corrosion	traces de corrosion	segnî di corrosione	следы коррозии
Kratzer	scratch(es)	rayure	graffio(i)	царапина
Kupfer	copper	civre	rame	медь
Legierung	alloy	alliage	lega	сплав
Leicht(e)	slightly	légèrement	leggero	легкий
l. = links	left	gauche	sinistra	слева
Min. = minimal	minimal	minime	minimamente	минимальный
Nachahmung	imitation	imitation	contraffazione	имитация
Prachtexemplar	attractive, perfect piece	pièce magnifique	esemplare magnifico	превосходный экземпляр
Prägeschwäche	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	издержки при чеканке
Randdelle	edge nick	défaut sur la tranche	ammaccatura al bordo	вмятина на гурте
Randfehler	edge faults	défaut sur la tranche	errore nel bordo	ошибка на гурте
Randschrift	lettered edge	tranche inscrite	iscrizione sul bordo	гуртовая надпись
r. = rechts	to right	droite	destra	справа
Rückseite	reverse	revers	rovescio	реверс



DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Schriftspuren	traces of inscription	traces de légende	tracce di leggenda	следы предыдущей надписи
Schrötling	flan	flan	tondello	заготовка
Schrötlingsfehler	flan defect	flan défectueux	errore di tondello	брак заготовки
Schwach ausgeprägt	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	слабо отчеканена
Selten in dieser Erhaltung	rare in this condition	rare en cet état	conservazione rara	редкая в такой сохранности
Seltener Jahrgang	rare year	année rare	annata rara	редкий год
Stempel	die(s)	coin	conio	штамп
Stempelfehler	mistake in the die	erreur de frappe	errore di conio	ошибка штампа
Überdurchschnittlich erhalten	extraordinary condition	conservation extraordinaire	conservazione straordinaria	сохранность выше среднего
Überprägt	overstruck	surfrappé	ribattuto	перечекан
Unediert	unpublished	inédit	inedito	неопубликованная монета
Unikum	unique specimen	unique	pezzo unico	уникальная
Vergoldet	gilt	doré	dorado	позолоченная
Von allergrößter Seltenheit	extremely rare	de toute rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Vorderseite	averse	en face	diritto	аверс
Winz.= winzig	tiny	petit	veramente piccolo	незначительный
Zain	flan	flan	tondello	заготовка
Zierrand	ornamental border	tranche ornée	taglio ornato	декоративный гурт
Zinn	tin	étain	stagno	цинк
ziselirt	chased	ciselé	cesellato	гравированный

Erhaltungsgrade/Grading Terms/Degrès de Conservation/Gradi di Conservazione/ Шкала сохранности

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Polierte Platte	Proof	Flan bruni	Fondo specchio	полированная
Stempelglanz	Uncirculated	Fleur de coin	Fior di conio	превосходная
Vorzüglich	Extremely fine	Superbe	Splendido	отличная
Sehr schön	Very fine	Très beau	Bellissimo	очень хорошая
Schön	Fine	Beau	Molto Bello	хорошая
Gering erhalten	Very good	Très bien conservé	Bello	удовлетворительная

Seltenheitsgrade/Rarity Terms/Degrès de Rareté/Grado di Rarità/ Шкала редкости

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
R = Selten	R = Rare	Rare	raro	редкая
RR = Sehr selten	RR = Very rare	Très rare	molto raro	очень редкая
Von großer Seltenheit	Very rare	De grande rareté	di grande rarità	большой редкости
Von größter Seltenheit	Extremely rare	Extrêmement rare	di grandissima rarità	наибольшей редкости
Von allergrößter Seltenheit	Extremely rare	De la plus extrême rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Unediert	Unpublished	Inédit	inedito	ранее не описанная



IMPRESSUM

NUMISMATISCHE
BEARBEITUNG

Alexandra Spreu, Dr. Sebastian Steinbach,
Jens Ulrich Thormann M. A., Eva Weber, Manuela Weiß

FOTOS

Lübke & Wiedemann, Stuttgart

LAYOUT

danner pc - gesteuerte systeme waiblingen

DRUCK

meister print und media, Kassel August 2012

*Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise,
bedarf der Genehmigung des Auktionshauses*

ZAHLUNGEN AUS DEM INLAND

Deutsche Bank Osnabrück	(BLZ 265 700 90) Konto-Nummer 0 177 006
Commerzbank Osnabrück	(BLZ 265 800 70) Konto-Nummer 780 520 200
Sparkasse Osnabrück	(BLZ 265 501 05) Konto-Nummer 247 320
Volksbank eG Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle	(BLZ 265 624 90) Konto-Nummer I 200 222 400
Bankhaus Lampe KG, Bielefeld	(BLZ 480 201 51) Konto-Nummer I74 076
Postbank Hannover	(BLZ 250 100 30) Konto-Nummer 2900 60-308
HypoVereinsbank München	(BLZ 700 202 70) Konto-Nummer 24 17 952
WestLB Dortmund	(BLZ 440 500 00) Konto-Nummer II28 842
Paypal	paypal@kuenker.de, Service charge: 3,5 %

ZAHLUNGEN AUS DEM AUSLAND FOREIGN PAYMENTS

Deutsche Bank Osnabrück	IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00 Swift-Code: DEUTDE33265
Sparkasse Osnabrück	IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20 Swift-Code: NOLADE22XXX
Postbank Hannover	IBAN: DE73 2501 0030 0290 0603 08 Swift-Code: PBNKDEFF
Credit Suisse	IBAN: CH43 0483 5177 3509 0200 0 Swift-Code: CRESCHZZ80A
Credit Cards	We do accept VISA and MASTERCARD, Service charge: 4,5 %
Paypal	paypal@kuenker.de, Service charge: 3,5 %

ZAHLUNGEN INNERHALB RUSSLANDS PAYMENTS WITHIN RUSSIA

Deutsche Bank Moskau ООО "Дойче Банк"	ИНН 7728717332; КПП 772801001 Получатель: ЗАО "Кюнкер" счет №: 40702810500000000825; БИК: 044525101 корсчет №: 30101810100000000101
--	--